More than 20 years of alive & kicking

est. 1994

# MF-ZINE

Skinheads against rancid prejudice

#31

# THE BUSINESS

**Impressum**
Die *MF* ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an befreundete Skinheads, Bootboys, Streetpunks, sonstige Leute aus Subkulturen und Freunde subkultureller Musik. Ein Gewinn wird durch die erhobenen Kosten nicht erwirtschaftet, das Geld wird lediglich zur Deckung aller anfallenden Kosten genutzt. Sollten Überschüsse zustande kommen, wird der Überschuß zur kostenlosen Versendung des Zines an inhaftierte Freunde, oder Freunde im Ausland genutzt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen, Werbung decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers und sind vom Verfasser selbst zu verantworten. Für Werbeanzeigen und deren Inhalte sind die Labels und Bands selber verantwortlich und der Inhalt ist nicht zwingend im Sinne des Herausgebers. Allerdings wollen wir hier keine Zensur üben, denn die Skinheadszene hat nicht nur eine Seite. Indizierte Tonträger, Schriften werden nicht besprochen. Besprochene Sachen waren zum Zeitpunkt der Rezensionen weder indiziert noch verboten. Das Zine wird nur an Leute mit einem Mindestalter von 18 Jahren abgegeben, da wir nicht immer für jugendfreie Inhalte garantieren können. Weiter wird hier weder zu Haß, oder Ressentiments gegenüber irgendwelche Personen aufgerufen.

**Eigentumsvorbehalt**
Dieser Rundbrief ist dem Gefangenen persönlich auszuhändigen, eine „Zur Habenahme" gilt nicht im Sinne des Eigentumsvorbehalts. Bei Nichtaushändigung ist das Zine an den Absender mit Begründung der Nichtaushändigung zurückzusenden.

**Kosten**
Das Einzelheft kostet 2,50 T€ plus 1,- T€ Porto für eine „Büchersendung", oder 1,45 T€ Porto im geschlossenen Umschlag. Auslandsporto ist leider teurer. Mengenrabatte sind ab 10 Heften drin, einfach mal nachfragen.

**Abo**
Ihr könnt für einen 10er ein Abo über drei Ausgaben abschließen. Das heißt: Ihr bekommt immer gleich nach Erscheinen Eure Ausgabe ohne weiteres zugeschickt und müßt Euch um fast nichts kümmern. Adreßänderungen solltet Ihr uns aber schon mitteilen... Mit dem dritten Heft teilen wir Euch mit, daß Euer Abo endet und Ihr entscheidet selbst, ob Ihr es verlängert, oder ob Ihr keinen Bock mehr auf uns habt... Versteckte Abofallen gibt es bei uns nicht! Von evtl. Preisschwankungen seid Ihr als Abonnenten auch nicht betroffen und spart so oder so immer ein bißchen was.

**Kontakt**
www.mf-skinzine.de, www.facebook.com/pages/MFZine/298189156867368, Mf-zine@web.de und Meik Hagen, Postfach 15 02, D-29505 Uelzen.

**Dein Abo läuft noch bis Nummer:**

## Vorwort

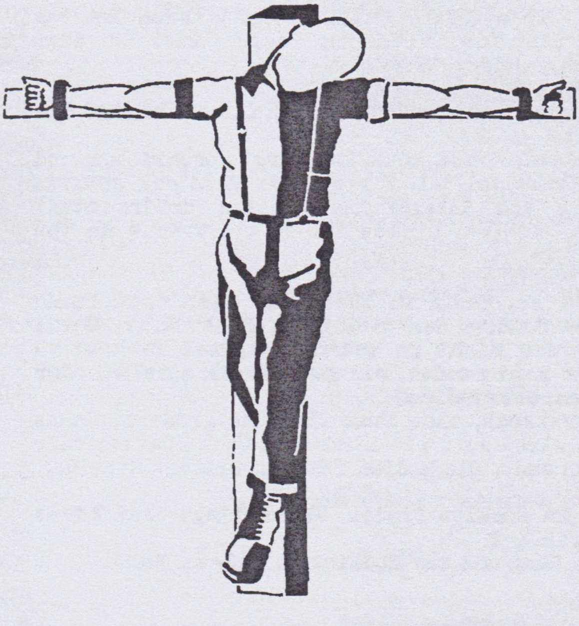
So, da ist sie nun, die Nummer 1 nach der 30... Und so richtig weiß ich gar nicht, was ich groß schreiben soll. 2016 ist vorbei und teils ist man froh, teils auch nicht. Es brachte einiges an Erkenntnis und auch in der Szene rumpelte es gewaltig. Ob das nun zum Guten oder Schlechten ist, werden wir wohl erfahren, wenn all der Sturm vorüber ist. Die Skinheadszene diskutiert sich inzwischen tot und ist dabei schlimmer als die Hippies zu ihren besten Zeiten. Was darf, was kann, was muß... Was geht nicht, was kann nicht, was muß nicht...

Hey, wir sind Skinheads und wenn unsere Meinung jemanden nicht paßt, so ist das uns scheißegal! So sollte es sein, ist es aber nicht... Aber ich habe eigentlich auch keinen großen Bock, hier wieder was vom Stapel zu lassen, um das in der nächsten Ausgabe zu wiederholen and so on...

Ich belasse es bei den wenigen Worten und gehe gleich zum Inhalt über. Leider kam ich nicht dazu, den Skaanteil zu erhöhen und versuche es für die nächste Ausgabe. Auf Konzerten trieb ich mich dann auch weniger rum und viel steht dieses Jahr auch nicht auf dem Plan, aber Konzertberichte gibt es ja auch anderswo zuhauf. Ich ließ in einigen Kolumnen mal wieder etwas Frust ab. Schön ist, daß wirklich viel frischer Wind in die Zinelandschaft kommt und die Szene wieder bereichert. Interviews gibt es diesmal mit City Saints, Saints & Sinners und Schuldspruch. An Biografien gibt es dann eine über Geier Sturzflug, um wenigstens einen Hauch von Ska im Heft zu haben. Die Abonnenten dürfen sich über ein kleines Schmankerl freuen und damit will ich einfach mal danke für die Treue sagen! Und damit schließe ich das Vorwort zum Heft auch schon und habe damit wohl eins der kürzesten Vorworte der letzten Jahre verfaßt... Ein großer Dank an Martin für die Zeichnungen!

Cheers'n'Oi!

*Meik*



P.S. So und auch hier nochmal ein kleiner Aufruf an alle, die nicht nur im Internet präsent sind. Ich suche immer noch Leute, die Lust haben, ein paar Fragen zum Skinheadsein und zum Way of Life zu beantworten. Das Ganze soll dann, wenn genug Material vorhanden ist, als Buch erscheinen. Quasi eine 2.0er Auflage von Farins Buch, nur eben aus der Szene und in Hauptsache für die Szene. Hier ist es egal, wie Ihr tickt, es geht darum, Skinhead zu sein und nicht um tobende Grabenkämpfe. Mehr Infos und den Fragebogen sende ich Euch gerne per Mail oder über fb zu. mf-projekt@web.de

## City Saints

*Es gibt wohl wenige der jüngeren Bands, die so konstant ihren Weg verfolgen und sich nicht verdrehen, um es irgendwen Recht zu machen, oder höhere Verkaufszahlen zu bekommen. City Saints aus Göteborg zählen mit Sicherheit dazu. Es ist mir immer wieder eine Freude, deren Platten zu hören. Hier paart sich Rock'n'Roll mit Rockabilly und Streetpunk mit Oi! und das Ergebnis sind City Saints. Die Musik klingt sehr melodisch, hat aber eben noch Ecken und Kanten und textlich wird ein klares Statement für die Underdogs gesetzt, während man der Upper Class in den Allerwertesten tritt. So freut es mich um so mehr, die Jungs für die #31 wieder für ein Interview gewonnen zu haben!*

***Interview: Meik***

**Es ist nun mehr als zwei Jahre her, als ich das letzte Interview mit Euch machte. So erzählt zuerst mal bitte, wer jetzt zu den City Saints gehört.**
Ich, Stefan singe und spiele Harmonica. Gabriel ist an der Gitarre und Backgroundgesang, Carl spielt den Baß und das neueste Mitglied ist Robbin am Schlagzeug.

**Beim letzten Interview hattet Ihr gerade Euer Debütalbum am Start. Nun könnt Ihr bereits auf 4 Alben (ich zähle jetzt mal die "Non album collection" als Komplettalbum) zurückblicken und spieltet Euch live einen Wolf. Hättet Ihr damals gedacht, daß Eure Band so einschlägt und Ihr so gefeiert werdet?**
In dieser Weise auf gar keinen Fall. Ich gründete die Band, um etwas Spaß zu haben. Ich wollte zurück zu meinen Wurzeln, das ist Punk und der frühe Rock'n'Roll. Nun ist es ein geiles Gefühl, durch die Band an Orte zu kommen, an denen man noch nie war und all die wunderbaren Menschen zu treffen.

**Als wir das letzte Mal miteinander sprachen, spielten einige von Euch auch noch in anderen Bands wie den Chilliehounds. Sind einige von Euch immer noch aktiv in anderen Bands, oder nehmen City Saints die gesamte Freizeit in Anspruch?**
Nach dem letzten Interview mit Dir spielten Chilliehounds ihren letzten Gig. Carl spielte ab und an ein paar Gigs mit einer Kiss-Tributband, aber auf City Saints liegt der Fokus.

**Laßt uns über Euer neues Album sprechen. Erzählt doch mal, was hinter dem Titel "Guns of Gothenburg" steckt.**
Gabriel hat einen Song mit dem Titel "Guns of Gothenburg" geschrieben und wir fanden, daß es ein geiler Albumtitel ist. Wir sind in Göteborg geboren und aufgewachsen (mit Ausnahme von Robbin) und wollten unsere Stadt Göteburg in den Titel einbinden. Darüber hinaus ist es ein Tribut an The Clash ("Guns of Brixton").

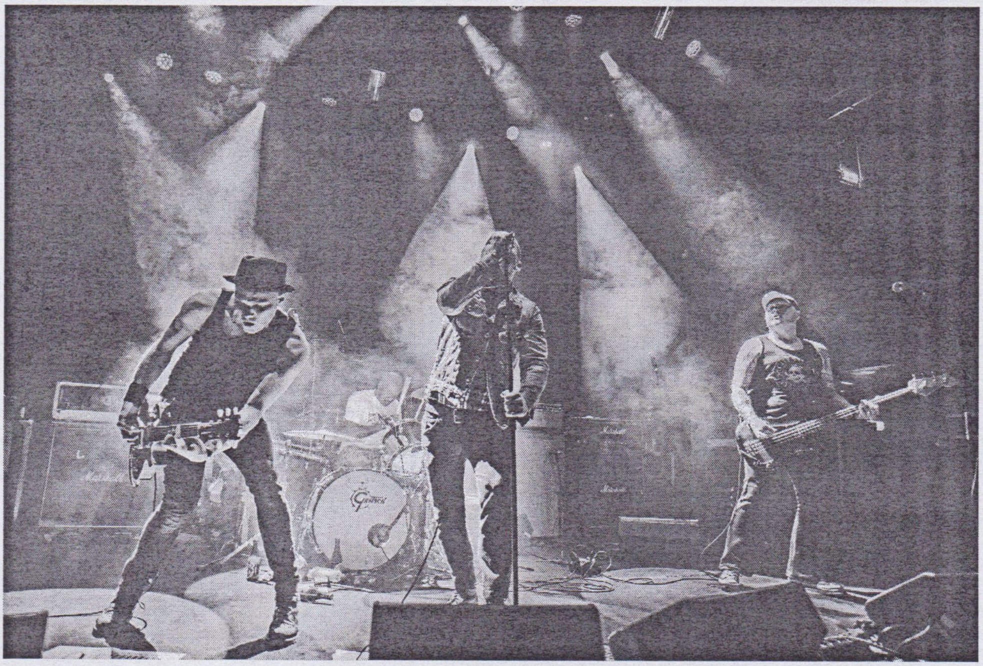
**In Euren Texten geht es öfter darum, Radio zu hören und dann auch Punk. Hier haben wir einen regionalen Sender, der viel 80er, Rock'n'Roll, Metal und Hardrock bringt und sich auch nicht zu schade ist, mal Perkele zu spielen. Gibt es in Schweden gute Radiosender, die gute Musik spielen, oder müßt Ihr auf das Internetradio zurückgreifen?**
Einige Stationen spielen auch Punkrock, aber dann eher die größeren Bands wie Green Day und Offspring. Du wirst dort nie Bands wie Cock SParrer oder Sham 69 hören und das ist eine Schande. Die Medien füttern uns mit Scheiße.

**Ich kann den Song "Scum" nicht im Booklet finden. Woran liegt das? Könnt Ihr uns etwas über das Stück erzählen?**
Wir haben einfach vergessen, den Song mit ins Booklet zu packen. Haha.

"Scum" dreht sich in der Hauptsache um Leute, auf die wir einfach verzichten können. Unaufrichtige Politiker und Nazi-Abschaum.

**"Fuck the upper class" ist ein großartiger Song, wie eigentlich alles von Euch, und es ist nicht neu, daß die Oberschicht die Working Class und Armen versklavt. Erzählt mal etwas mehr über den Song.**
Ich arbeite seitdem ich 18 bin und ich bekam nie etwas geschenkt, egal von wem. Jeder in der Band gehört der Arbeiterschicht an und muß sich jeden Tag krumm machen, um Geld zu verdienen. Da ist die Musik das einzige, was uns am leben hält.

**"Comin' home" ist ein tolles Stück über das Leben auf der Straße während einer Tournee und Ihr seid ja oft genug unterwegs. Gibt es auch Schattenseiten auf Tourneen und ich rede nun nicht darüber, von der Familie getrennt zu sein und weit weg von zuhause zu sein?**
Wieder ein Stück, das Gabriel schrieb und ich schätze, daß er es während einer Tour mit uns schrieb, weil er seine Tochter und Familie vermißte.



**"Praise that working man" ist eine großartige Hymne auf die Arbeiterklasse und das Lied hat einen tollen Text. Ich denke, daß der Song in der Art und vom Text her etwas von Johnny Cash hat. Seht Ihr selber Parallelen im Song zum Man In Black?**
Wieder ein Song aus Gabriels Feder. Er wollte immer einen Gospelsong auf die Punkschiene bringen. Und ja, Johnny Cash ist immer present in Songs von City Saints. Genauso wie andere Rockabilly-Musiker wie Eddie Chochran, Jerry Lee Lewis und Little Richard. Johnny Cash war einer der größten Texter und hat großen Einfluß auf uns ausgeübt.

**Viele Eurer Songs handeln von der Arbeiterklasse. Wie wichtig ist Euch das Thema heutzutage?Warum ist das Thema so wichtig, oder ist es nur ein Klischeethema?**
Die Spaltung zwischen reich und arm wird immer größer und größer, sodaß

ich denke, daß es ein sehr wichtiges Thema ist, der Upperclass zu zeigen, daß wir uns nicht unterjochen lassen. Ich weiß, daß einige Leute die Arbeiterklasse für ihre Dinge benutzen. Sie haben gut bezahlte Jobs und kassieren einen Haufen Kohle dafür, daß sie Punk spielen.

**Das letzte Album habt Ihr Lemmy gewidmet. Letztes und auch dieses Jahr starben viele gute Musiker. In den letzten Tagen verstarb dann auch Micky Fitz und es ist ein großer Verlust für die Szene. Was sind Micky Fitz und The Business für Euch, welchen Stellenwert nehmen sie ein? Nur eine großartige Band unter vielen, oder doch eine der Bands schlechthin in der Oi!-Szene?**
Lemmy war einer meiner persönlichen Helden. Er war einer, der Punk und Hardrock einte und ich höre Motörhead seit ich ein Kind bin. Lemmys Tod schmerzte so, als hätte ich ein Familienmitglied verloren.
Leider ergab sich nie die Chance, zusammen mit The Business zu spielen. Aber ich kam in den Genuß, mal seine Hand zu schütteln. The Business waren eine der wichtigsten Bands der Oi!- und Streetpunkszene. Aber ich will ehrlich zu Dir sein. Ich kam erst relativ spät mit The Business in Berührung.

**Hattet Ihr mal die Ehre, mit The Business zu spielen? Was für Erinerungen gibt es da?**
*Antwort steckt bereits in der vorherigen Antwort...;-) -Meik*

**Euer Label ist vom Debüt bis heute *Spirit Of The Streets* und das zeigt ja eigentlich, daß Ihr zufrieden sein müßt. Ist dem so? Habt Ihr Mitspracherecht beim Artwork usw., oder ist das Labelsache?**
Ja, wir sind sehr glücklich über die Zusammenarbeit mit *Spirit Of The Streets*. Und ich denke, daß sie auch zufrieden mit der Zusammenarbeit sind. Wir kümmerten uns immer ums Artwork unserer Alben. Meine Freundin zeichnete die Cover für "Guns of Gothenburg" und "Blue collar sons". Der Plan ist, das auch so in dieser Tradition fortzusetzen.

**Gibt es schwedische Label, wo Bands noch gute Verträge bekommen?**
Ich weiß es gar nicht. Wir arbeiten schon immer mit Labels außerhalb unseres Landes zusammen. *Spirit Of The Street* und *Steeltown* aus Deutschland, sowie *Rebel Sound* aus den USA.

**In Deutschland gibt es haufenweise Mailorder, Label, Klubs, Bands, Fanzines usw. Wie sieht es mit der Szene in Göteborg und auch in Schweden aus?**
Ich glaube, daß die Skinheadszene in Stockholm größer ist als hier in Göteburg. Dafür hat Göteborg mehr Punkrocker. Aber genau kann ich das nicht sagen. Ich habe dafür einfach zu wenig mit der Szene in Schweden zu tun. Viele reden einfach nur Scheiße. Leute benehmen sich wie Fotzen. Ich verstehe nicht, wie man diesen Scheißelaberern die Szene überlassen kann. Da kommen dann Sprüche wie "Ich bin schon viel länger Punk oder Skinhead als du und somit bist du kein richtiger Punk oder Skin.". Wir sollten mehr Einigkeit zeigen und uns nicht weiter splitten.

**Das Jahr ist nun fast zu Ende. Was waren die guten und schlechten Dinge 2016?**
Wir brachten ein tolles Album raus und hatten einen fantastischen Gig zusammen mit Han von Evil Conduct auf dem Rebellion Festival. Darüber hinaus spielten wir zusammen mit Last Resort und Rude Pride in der Schweiz. Hier in Schweden durften wir als Support für die genialen The Dictators spielen. Für uns war es ein großartiges Jahr.
Die schlechten Ereignisse im Jahr 2016 war der Verlust vieler toller Menschen wie Micky Fitz. Auch mußte ich meinen Rottweiler Freja einschläfern lassen. Sie war allerdings schon 13 und so kam es nicht ganz

unerwartet. Dennoch war es sehr schmerzhaft.

**Was sind Eure Favoriten an Platten dieses Jahr und warum?**
Mir gefällt sehr gut "Say it out loud" von The Interrupters. Das beste Album des Jahres mit einer wirklich coolen Frontfrau. Nennenswert sind ebenso "Kings of the weekends" von Hard Wax und "Banquet" von Oldfirm Casuals. Beides tolle Platten.

**Was für Pläne habt Ihr mit der Band im nächsten Jahr?**
Wir haben bereits einige Demos aufgenommen, die dann für das neue Album sind. Das soll komplett auf schwedisch werden und ist dann in dieser Form auch das erste. Gabriel und ich haben aber auch bereits eine Menge anderer Songs geschrieben, die in Richtung *Chiswick*-Rock'n'Roll meets Punk gehen. Frühe Motörhead kombiniert mit The Clash, Rose Tattoo und Sham 69. Und wir nehmen uns vor, öfter auf der Bühne zu stehen. Es stehen bereits 10 Gigs in Deutschland und UK.

**Noch private Wünsche, oder Wünsche für die Band im nächsten Jahr?**
Der Wunsch, gesund zu bleiben und ein gutes Album aufzunehmen.

**Okay Freunde, Zeit für die abschließenden Worte.**
Schön, wieder mit Dir gesprochen zu haben. Es ist uns immer eine Ehre. Vielen Dank für die Unterstützung.

**City Saints „Guns of Gothenburg"**
Neues Album der „alten" Schweden um City Saints. Wer die Band kennt, der weiß, das ihn hier ein Crossover aus Streetpunk, Oi! und einer gehörigen Kante Rock'n'Roll erwartet und diesen Stil haben die Schweden echt nach und nach perfektioniert. Textlich haut man auch hier wieder schöne Singalongs und Mitgröhlhits raus. Und Titel wie „United we stand", „Fuck the upper class", „P.O.L.I.C.E.", „Streetpunk Bop" oder „Praise that working man" dürften zeigen, wohin es textlich geht. Gerade „Praise that working man" sehe ich als Verneigung vor Johnny Cash, da man es hier schaffte, einen Gospel in unsere Musik zu integrieren und so auf den Spuren Cashs wandelt. Das ist dann auch gleich der Oberhammer des Albums und läuft hier in Dauerschleife. Damit will ich den Rest aber nicht in Abrede stellen. Das ganze Album ist wieder genial geworden. Die Aufmachung ist ein Digipack mit Beiheft. Alles sehr schlicht aber schön gestaltet. Kommt mit Fotos und Texten. Empfehlung!
*Meik*

# Von „Refugees welcome!"-Beuteln, Frieden und der Erkenntnis, daß es Arschlöcher überall gibt

*Eigentlich wollte ich die Politik aus der MF ganz rauslassen, obwohl es oft genug in den Fingern juckt, wie eben jetzt auch. Ich denke aber, daß der Beitrag dennoch gut paßt und vielleicht auch zum Nachdenken anregt. Wer hätte das gedacht, ein autonom verwaltetes Zentrum, das zwar immer wieder gegen Staat und Deutschland wettert, doch gerne die Hand aufhält, wenn es was vom Staat gibt; ein linkes Zentrum, das auf Bullen schimpft und sie nun öfter zur Hilfe ruft; ein Hort der Gutmenschen, die sofort bereit sind, ihre Stadtteile den Flüchtlingen zu überlassen und gerne die Wohnung mit ihnen teilen, mußten nun plötzlich einsehen, daß ihr großes Gerede und die kleinen Taten plötzlich ins Gegenteil verkehrt werden und sich einige der Flüchtlinge plötzlich, im wahrsten Sinne des Wortes, wie die offene Hose benehmen... Nichts ist, wie es war und nun kommen selbst die gutesten Gutmenschen zur Einsicht, daß es so nicht weiter geht... Aber lest selbst.*

Für Merkel und das Gutmenschentum war es immer Chefsache und mit „Wir schaffen das." und Blumen an den Bahnsteigen war eine neue Willkommenskultur geboren, die es seit Jahrzehnten nicht mehr gab. Doch, daß sowas auch Probleme herauf beschwört, sah keiner, und wenn es wer sah, wurde er als Rassist beschimpft und die Welt war wieder in Dortmund. Selbst die Silvestervorfälle in etlichen deutschen Städten wurden runtergeredet und es wurde gar nicht bis zaghaft ermittelt. Opfer waren quasi selber Schuld, man hätte die Antänzer ja auf „eine Armlänge Abstand" halten können... Und nicht erst diese Taten ließen die Bevölkerung in die Arme der Extreme beider Lager flüchten. Die Linken verteufeln ängstliche und sich sorgende Bürger als Rechtsradikale, Pack usw. usf.; und die Rechten prangern jeden an, der sich für Flüchtlinge einsetzt und sagt, man darf nicht alle über einen Kamm scheren... Noch nie war es so einfach, in schwarz oder weiß eingeteilt zu werden. Die Politik macht das, was sie am besten kann: Wegschauen und die betroffenen Schichten sich selbst überlassen.

SPIEGEL ONLINE DER SPIEGEL SPIEGEL TV Anmelden

PANORAMA Schlagzeilen | Wetter | DAX 10.922,38 | TV-Programm | Abo

Nachrichten > Panorama > Gesellschaft > Berlin > Leipzig: Conne Island macht sexuelle Übergriffe von Flüchtlingen öffentlich

"Naiver Plan"

## Warum Leipziger Linke ein Integrationsprojekt stoppten

**Das linke Kulturzentrum Conne Island in Leipzig wollte Flüchtlinge durch gemeinsames Feiern integrieren. Einige Frauen klagten über sexuelle Belästigung. Das Kollektiv wagte einen ungewöhnlichen Schritt.**

*Von Laura Backes und Max Holscher*

ConneIsland/ CC-Lizenz BY 2.0

Conne Island

Fakt ist ja nunmal, daß Ober- und Mittelschicht am wenigsten von den Veränderungen betroffen sind und die einfachen Leute wieder die Probleme zu stemmen haben, die ihnen von oben aufgebürdet werden. Auch hier hat sich nichts geändert.

Nichts, wirklich nichts?!? Doch, denn wenn linke Gutmenschen früher nur hinter vorgehaltener Hand und beschönigt Kritik an der Flüchtlingspolitik der Regierung und den Nebenwirkungen übten, um nicht als Rassist und Non-Gutmensch gebrandmarkt zu werden, hat zumindest jetzt das Commie Island wirklich Mut bewiesen. Der bundesweit bekannte linke Veranstaltungsort äußerte nun offen Kritik am bisherigen Konzept im Umgang mit Flüchtlingen, da es vermehrt zu kriminellen Handlungen und Übergriffen kam. Dies dürfte dem Commie Island sicher auch Schelte aus den eigenen Reihen bescheren, die die rosa Brille noch nicht abgelegt haben. Medial brachte es das Statement bis in den *Spiegel*, was ja auch heißt, daß hier eine Diskussion und ein Umdenken längst fällig ist. So dürfte das Commie Island nun ungewollt denen ins Fahrwasser rutschen, die sie doch immer bekämpft haben, angefangen von besorgten Bürgern über Bullen bis hin zur etablierten Politik, die nun eben auch mal ein Auge drauf werfen müssen und auch die Rechten dürften sich ins braune Fäustchen lachen...

Das Commie Island wollte helfen und dieses Entgegenkommen wurde von einigen schamlos ausgenutzt. So bot der Laden Flüchtlingen den Zutritt zu Veranstaltungen für 50 Cent Spendenbeitrag an. Es wurden Selbsthilfegruppen zum Fahrradreparieren usw. angeboten, Flüchtlinge konnten Deutschkurse besuchen. Man bot Hilfe an, anstatt sich nach warmen Worten in seine Reihenhäuser zurückzuziehen, wie es Otto Normalbürger zu gerne tut. Man wollte etwas tun und nicht nur reden und man wollte nicht zu den sich sorgenden Bürgern zählen und das Konzept ging auf. Vorerst, für Tage, für Wochen, für Monate und dann holte das Commie Island die Wirklichkeit ein.

Etwas naiv war das Ganze schon. Der Laden ist nunmal mehr oder minder eine Location für meist subkulturelle Veranstaltungen und daß da weder Mittel- und Oberschicht, noch andere Kulturschichten groß was mit anfangen können, dürfte selbst dem Dümmsten klar sein. Da helfen auch keine „Verhaltensplakate" in diversen Sprachen, die auf Grundsätze zivilisierten Verhaltens hinweisen und auf die Definition der Ladenkultur zeigen. Ein Mörder stört sich nicht an den 10 Geboten, einen Autodieb schert der Kaufvertrag des Besitzers nicht und der Ladendieb gibt kein Geld für Dinge aus, die er haben möchte. Sprich, ein Krimineller schert sich nicht um Verbote und das müßte selbst den linken Graffitischmierern bewußt sein, daß sie den Malern nicht Arbeit abnehmen, sondern den Wandbesitzern Kosten bescheren... Guter Wille wird eben oftmals gar nicht belohnt...

Scheinbar versuchte man anfangs noch, die immer wieder auftauchenden Beschwerden von Veranstaltungsbesuchern als hinnehmbare Einzelfälle abzutun. Was man nicht verschweigen konnte, ist die Tatsache, daß diese Vorfälle erst mit der Willkommens-Politik des Ladens einsetzte und man somit die Schuld mal nicht auf den bösen Deutschen, Rechten, Rassisten, whatever schieben konnte, denn der Laden wird ja eigentlich nur von bekennenden Gutmenschen frequentiert, die über jeden Verdacht erhaben sind.

So „...wird für Frauen der ausgelassene Tanzabend schnell zum Spießrutenlauf. ...". Achtete man sonst bei Veranstaltungen und Konzerten darauf, daß der Sexismus draußen bleibt. Auf Konzerten dürfen Bands nicht mit freien Oberkörper spielen..., „Sunday stripper" darf aufgrund eines sexistischen Textes nicht gespielt werden... Und nun plötzlich und völlig

unerwartet befindet sich das Commie Island nicht mehr im hippen Connewitz, sondern am Kölner Hauptbahnhof und da werden Frauen nicht nur angetanzt, sondern auch intim und aggressiv berührt. So lax das hier auch dahergeschrieben wurde, so sind das doch massive Straftaten, die die Opfer traumatisieren können und wo die Täter verurteilt gehören. Da gibt es kein Schönreden und Refugees-Bonus. Eine Straftat muß auch Straftat genannt werden dürfen!

taz.de
POLITIK ÖKO KULTUR SPORT BERLIN NORD WAHRHEIT

Flüchtlinge im Conne Island

## Verloren in Connewitz

Das Leipziger Conne Island, ein linkes Kulturzentrum, wendet sich an die Öffentlichkei an seinem Umgang mit Flüchtlingen gescheitert.

Im Conne Island sollen alle zusammen tanzen können – egal welcher Herkunft Foto: reuters

LEIPZIG *taz* | Am Samstag war Melanie zum ersten Mal im Conne Island. Sie zahlte 10 Euro Eintritt, dann ging sie tanzen. Irgendwann an diesem Abend kam dieser Mann auf sie zu, der ihre Sprache nicht sprach. Er kam ihr näher, sie sagte nein. Er hörte nicht auf. Erst als andere Männer schließlich dazwischengingen, wandte er sich von ihr ab.

Wenn auch das Commie Island hier Mut beweist und Tacheles redet, so versucht man auf der anderen Seite immer noch falsches Verständnis für die Täter aufzubringen. Man spricht von „autoritär und patriarchal geprägte Sozialisation in einigen Herkunftsländern", was sicher auch wahr ist, aber das ist immer noch kein Freibrief für Verbrechen und es verhält sich ja auch nicht jeder Zuwanderer so. Einig ist man sich in der Absage an Rassismus, Sexismus, Homophobie, nur wie man das auch bei allen Besuchern umsetzen kann, ist man sich scheinbar uneins. Man hinterfragt nun sogar, ob man solidarisch genug mit den Opfern war. Das zeigt doch, daß hier wirklich noch viel Nachholbedarf in Sachen Wunsch und Wirklichkeit ist, ein Täter ist kein Opfer, auch wenn Psychologen das andauernd predigen.

Auch war es sicher mehr als Naivität, daß man dachte, wenn Flüchtlinge für Fuffzich Cent reinkommen, daß alle anderen regulär Eintritt zahlen, oder gar nicht erst kommen. Gerade das „Antanzen" funktioniert doch am Besten dort, wo viele Leute sind, also auf Jahrmärkten, Märkten, in der Stadt, auf Veranstaltungen etc. Warum also sollten Kriminelle nicht mal 50 Cent investieren, um dann mit einer vollen Geldbörse wieder heim zu gehen?!? Aber am Einlaßverhalten wollen die Inhaber auch nichts ändern. So finden wohl auch in Zukunft Tanzveranstaltungen mit kriminellen Hintergrund statt.

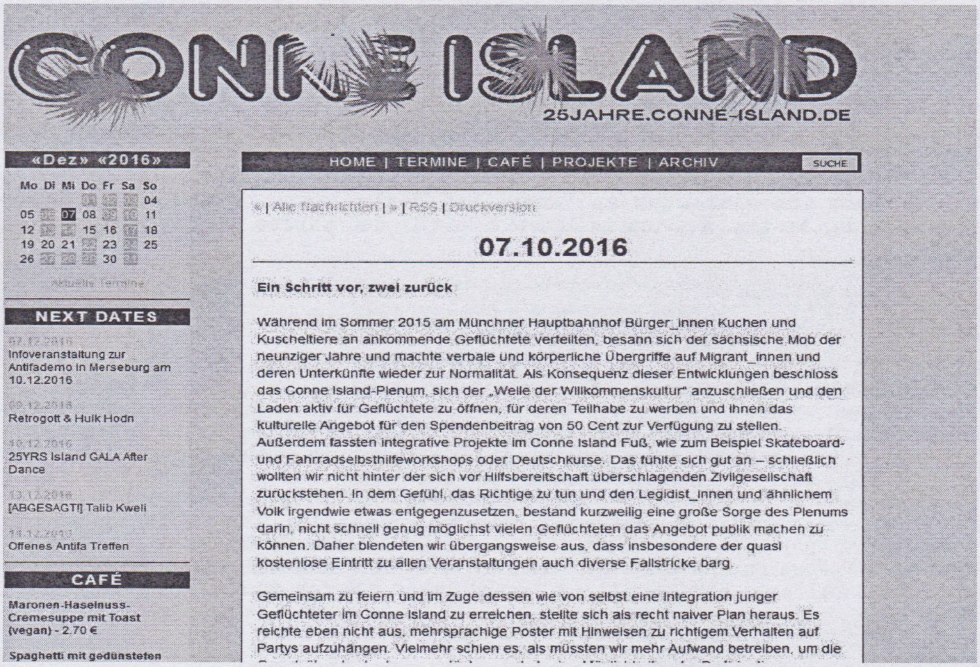
Ein kritischer Umgang kann nun aber kaum stattfinden, da das Personal schnell verunsichert ist, wenn es um den Umgang mit Flüchtlingen geht. Da kann man ja schnell in die Rassismus-Schublade geworfen werden. Und wenn doch mal einer helfend eingreift, kommen Umstehende dazu und maßregeln den Helfer mit Rassismusvorwürfen. So fällt dem Commie Island verfehltes Gutmenschentum und ständiges Gepredige von Antirassismus nun auf die Batiklatschen. Kritik an Flüchtlingspolitik und kriminelle Nebenwirkungen durfte es nicht geben, denn das ist das Gerede der herrschenden Politik und von Rassisten, Punkt. Aber auch die Übeltäter tun alles, um nicht als Täter, sondern als Opfer dazustehen. Und wo wäre es einfacher, als in einem linken Laden?!? Man betitelt den Ordner einfach als Rassisten und unterstellt ihm noch schnell eine diskriminierende Aussage und schon wird aus einem Täter ein Opfer... So wurde mehrfach das Ordnerpersonal von Seiten der Kriminellen angegangen und die Ordner als rassistisch beschimpft und auch gegenüber der Polizei reagierte man aggressiv.

Laut Statement holten die Inhaber bereits öfter die Polizei und jetzt nicht, um sie zu beschimpfen oder zu verprügeln, sondern um sich helfen zu lassen. Die Bezahlung kommt dann später in Form von Brandsätzen in Richtung Polizei geflogen, die „Connewitzer Schneeballschlacht" steht ja bevor...

Die deutsche Linke hat sich da in etwas hinein manövriert, wo sie nun denkbar schlecht wieder rauskommt, da es so oder so ein Ansehensverlust ist und Eingeständnisse bedarf... Zum einen predigte man immer, wie rassistisch und menschenverachtend die brd-Politik ist und nun ist die Flüchtlingspolitik der CDU/CSU liberaler als der Einlaß des Commie Islands...;-) Kritik an Flüchtlingspolitik und an hier lebenden Flüchtlingen durfte nicht sein, jeder ein personifizierter Gutmensch. Köln und Silvester gab es nicht. Doch nach der Nacht kommt der Morgen und mit Kater kann das ernüchternd sein... Man redet davon, daß „ein verbales Umschiffen des Sachverhalts nicht mehr zweckdienlich" ist, was nur zeigt, wie gehirngewaschen man doch war. Man redete sich alles schön und selbst der kriminellste Zuwanderer brachte ja noch 50 Cent in die Kasse, hat also etwas Gutes getan... Und selbst jetzt, mit der Erkenntnis im Blick, balanciert man verbal noch auf rohen Eiern, um ja nicht in den Verdacht des Rassismus zu kommen. Eigentor! Der denkende Mensch nannte Verbrecher immer Verbrecher und da war es egal, wo dieser herkam und was für eine Vergangenheit er hat. Die Linke kommt nun schwer aus diesem Gutmenschenghetto raus.

Den Mut des Commie Islands wünsche ich viel mehr Leuten der verklärten Linken. Man kann die Augen nicht vor Problemen verschließen, die alle angehen und das unabhängig von politischer Coleur, hier ist demokratische Vernunft gefragt. Grenzen wie rechts und links setzen wir uns selber, denn es gibt nur ein unten und oben!

*Meik*



CONNE ISLAND
25JAHRE.CONNE-ISLAND.DE

«Dez» «2016»

| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | 04 |
| 05 | | 07 | 08 | | | 11 |
| 12 | | | 15 | 16 | | 18 |
| 19 | 20 | 21 | | 23 | | 25 |
| 26 | | | | 30 | | |

Aktuelle Termine

NEXT DATES

07.12.2016
Infoveranstaltung zur Antifademo in Merseburg am 10.12.2016

Retrogott & Hulk Hodn

25YRS Island GALA After Dance

[ABGESAGT!] Talib Kweli

Offenes Antifa Treffen

CAFÉ

Maronen-Haselnuss-Cremesuppe mit Toast (vegan) - 2.70 €

Spaghetti mit gedünsteten

HOME | TERMINE | CAFÉ | PROJEKTE | ARCHIV SUCHE

« | Alle Nachrichten | » | RSS | Druckversion

07.10.2016

**Ein Schritt vor, zwei zurück**

Während im Sommer 2015 am Münchner Hauptbahnhof Bürger_innen Kuchen und Kuscheltiere an ankommende Geflüchtete verteilten, besann sich der sächsische Mob der neunziger Jahre und machte verbale und körperliche Übergriffe auf Migrant_innen und deren Unterkünfte wieder zur Normalität. Als Konsequenz dieser Entwicklungen beschloss das Conne Island-Plenum, sich der „Welle der Willkommenskultur" anzuschließen und den Laden aktiv für Geflüchtete zu öffnen, für deren Teilhabe zu werben und ihnen das kulturelle Angebot für den Spendenbeitrag von 50 Cent zur Verfügung zu stellen. Außerdem fassten integrative Projekte im Conne Island Fuß, wie zum Beispiel Skateboard- und Fahrradselbsthilfeworkshops oder Deutschkurse. Das fühlte sich gut an – schließlich wollten wir nicht hinter der sich vor Hilfsbereitschaft überschlagenden Zivilgesellschaft zurückstehen. In dem Gefühl, das Richtige zu tun und den Legidist_innen und ähnlichem Volk irgendwie etwas entgegenzusetzen, bestand kurzweilig eine große Sorge des Plenums darin, nicht schnell genug möglichst vielen Geflüchteten das Angebot publik machen zu können. Daher blendeten wir übergangsweise aus, dass insbesondere der quasi kostenlose Eintritt zu allen Veranstaltungen auch diverse Fallstricke barg.

Gemeinsam zu feiern und im Zuge dessen wie von selbst eine Integration junger Geflüchteter im Conne Island zu erreichen, stellte sich als recht naiver Plan heraus. Es reichte eben nicht aus, mehrsprachige Poster mit Hinweisen zu richtigem Verhalten auf Partys aufzuhängen. Vielmehr schien es, als müssten wir mehr Aufwand betreiben, um die

## Medi & Zini, die Zinereviews, Magazine und Bücher...

**Das Zine, welches mich in dieser Ausgabe am meisten begeisterte...**
*...könnte eine feste Bank im Meer werden, wenn mir danach ist. Kam gerade auf die Idee, als ich das Review zum aktuellen Lockenkopf schrieb. Vorweg will ich sagen, daß hier nicht nach Sympathie entschieden wird und ich mir da sicher nicht immer Freunde mit mache und darum soll es ja auch nicht gehen. Schließlich soll der Leser hiervon profitieren und nicht irgendwelche Kollegen aufgrund von Sympathien gepusht werden und meine Wahl wird mit Sicherheit in jeder Ausgabe immer anders ausfallen und es erscheinen ja nicht immer alle Hefte im selben Zyklus wie die MF. Auch will ich das Konzept für die CDs ebenfalls umsetzen und auch hier entscheide ich nicht nach Sympathie, Oi!- und/oder Punk-Kompatibilität, sondern einfach danach, was am meisten rockt.*

Für diese Ausgabe ist es eindeutig das ***YellOi! Press***-Zine mit seiner Debütausgabe. Schnitzel hat hier als Greenhorn mal allen gezeigt, wo Bartel den Most holt, da ziehe ich den nicht vorhandenen Pork Pie...;-) Das Zine mußte zwar zu Beginn einige Federn lassen, da mich Name und Format nicht gerade begeisterten, doch beim Lesen wurde schnell klar, daß auch hier ein durchdachtes Konzept am Start ist. In der Optik wollte der Macher der einer Zeitung nahe kommen und das geht nunmal besser als A4er als in A5-Format. Und auch der Name schlägt in diese Kerbe. Skinheads und Medien sind seit jeher zwei Paar Boots und genau diese Gegensätze sollen im Namen aufeinander prallen und so wird da dann wieder ein Paar Schuhe draus. Und genau dieses Weiterdenken fehlt in der Szene viel zu oft. Viele Szenegänger konsumieren einfach nur noch und merken gar nicht, daß sie inzwischen genauso Teil des Mainstreams sind, den man doch so verteufelt... Hier wird die Szene nicht nur abgefeiert, sondern auch mal kritisiert. In Interviews zerrte man nicht zum tausendsten Mal vermeintliche Szenegrößen ins Blatt, sondern fischte sich Leute, die nicht überall zu sehen/hören/lesen sind und brachte sehr lesenswerte und interessante Dinge ans Licht. Auch springt man nicht gleich auf den Zug der Abfeierei von „Balladen Oi!" auf, sondern sagt klipp und klar, daß Oi!-Musik keine Klampfenmusik sein kann. Nichts gegen akustische Klänge und/oder Wander-Gitarrenmusik, aber das sind Balladen, Folk and so on und hat mit Oi! so wenig zu tun wie Bill Kaulitz mit Hotels in Tokio... Zuguterletzt hat Schnitzel das ganze Ding auch selber gedruckt und getackert und wenn „100 % DIY!"-Gazetten rumjammern, daß es kein DIY mehr gibt, sollten sie sich 'nen Blindenstock besorgen... Von der Idee, den Stories und der Umsetzung bis hin zum Druck ist hier alles zu 1969 % DIY!!! Wenn ich mich auch an Format und Farbe gewöhnen muß, so ist das Zine eins der besten, was ich in letzter Zeit in den Händen hielt!
*Meik*

***Lockenkopf Fanzine #9***
*Lockenkopf Fanzine*, Postfach 16, D-15881 Eisenhüttenstadt; lockenkopf-fanzine@web.de; 3,- T€.
Hier steht es dann auch drauf, „100 % DIY!" und es glänzen in Vollfarbe die Hochglanzseiten, dafür kommt der Inhalt jetzt schon wesentlich unsteriler als noch in der #8 aus... Interviewt wurden diesmal ein Tätowierer aus Osteuropa (lesenswert, hätte man aber mehr rausholen können), Turbolover (sehr schön und interessant), Walk Proud, High Society, die DJ-Interviews werden fortgesetzt und sind wieder sehr lesenswert, Stomper 98 und Ecke (nicht Edelkirsch...). Das Fanzinearchiv wird vorgestellt; Brian Deatt gibt 'ne Kurzgeschichte zum besten, die sehr lesenswert ist; es gibt 'nen Slowenien-Bericht; der Club Steelbruch wird vorgestellt; „Rebellion commercialized" ist sehr lesenswert; Konzerte, ein paar Reviews und News runden alles ab. Das A5er „100% DIY!" (hüstel) -Blatt kommt hier und da in Vollfarbe und im cleanen Gewand daher und ist sauber layouted. Kann man...
*Meik*

**_Paranoia #5_**
Bei einigen Mailordern; ich habe auch noch welche.
Fünfte Ausgabe des sympathischen Punkerblättchens. Gewohnt gute Hausmannskost, die uns hier geliefert wird und gerade bei dem Wetter für Kurzweil sorgt. Interviewt wurden Exploited, Hatepunk Studio Md, Nya Given, Breakout und der neue Mitschreiber stellt sich vor. Es gibt Suff- und Konzertberichte, Reviews und im Vorwort wird sich wieder schön ausgekotzt, dazu gesellen sich einige Leserbriefe und einiges mehr. Alles kommt im A5er-Schnipsellayout. Auf dem tollen Cover ist auch eine Business-Scheibe zu sehen, ob das nun Zufall oder Absicht als Hommage an Micky Fitz ist, kann ich nicht sagen. Wieder eine runde Sache und ein tolles Heft!
*Meik*

**_Lockenkopf Fanzine #8_**
*Lockenkopf Fanzine*, Postfach 16, D-15881 Eisenhüttenstadt; lockenkopf-fanzine@web.de; n.a.
Wenigstens prankt auf dieser Ausgabe noch nicht das Etikett „100 % DIY", denn danach schaut es nicht aus, aber auch der Nachfolger dürfte dieses Etikett zu Unrecht tragen, denn ein farbiges Hochglanzheft spricht nicht gerade für die Herstellung in eigener Bude, sondern eher für eine Druckerei, in der nicht Mitschreiber, sondern Mitarbeiter der Fa schuften... Gleich im Vorwort beschwert man sich, daß es nicht mehr genug Fanzines auf dem Markt gibt und daß mit dem *Moloko Plus* die Oi!-Zines aussterben werden. Entweder ist man so aalglatt, daß den Machern die ganzen unlängst erschienenen Zines schon zu grau, rechtsoffen, whatever sind, oder sie wurden irgendwann mit Blindheit geschlagen, daß sie kein Auge mehr für erscheinende Hefte haben... Zumindest ich sehe, daß die Zinelandschaft wieder am wachsen ist. Aber nun wieder zum Heft selber. Das Heft ist so steril geschrieben, daß man Mühe hat, es am Stück zu lesen und es könnte gar im Lesezirkel des Hausarztes eine Nische finden. Interviews mit ausländischen Bands wurden gar nicht erst übersetzt und bei Berichten schrieb man im Aufsatzstil, damit der Lehrer ja keine Handhabe zur schlechten Zensur hat... Interviewt wurden DJs, die Nighter veranstalten (recht interessant), Oldfashioned Ideas, Bocky vom Punkrock, Ultimatum (hätte mich interessiert, ich bin aber zu faul zum Übersetzen) und Victory. Es gibt Tourberichte, Konzertberichte und auch Kolumnen, die aber mehr als trocken sind und durch die man sich quält, um irgendwann abzubrechen. In den Reviews watscht man Frühstückspause ab und gibt an, daß Kassierer ja Kult sind. Sicher sind die Texte von Frühstückspause nicht jedermanns Bemme, wer aber mal zwischen den Zeilen liest, erkennt darin viel Sozialkritik, die ich in Texten wie „Sex mit dem Sozialarbeiter" (und das ist nun schon gehobener Text) der Kassierer vergebens suche... A5er Hochglanzheft. Hmmm...
*Meik*

**_Heroin #7_**
Über einige Mailorder; 2,- T€.
Nachdem fast jeder von diesem Heft begeistert war/ist und ich desöfteren den Wink bekam, mir das Heft doch mal zu holen, tat ich, wie mir geheißen. So weit, so gut. Der Name paßte mir ja nie so und paßt auch eher zu einem Punkheft denn zu einer Skinheadgazette. Gleich beim Vorwort sah ich wenig Licht und viel Schatten. Frauen werden hier durchgehend als „Bluter" bezeichnet und das finde ich dann doch etwas pubertär und auch die oft gleichen Fragen an wechselnde Interviewpartner sind nicht unbedingt mein Paar Samba. Allerdings blitzen im Heft oft auch Gedanken durch, die ich teile. Interviewt wurden Takers & Users, The Lads, Gewohnheitstrinker, Altstadt Standard, Jens H., Bonecrusher und 7er Jungs und die Templars. Darüber hinaus gibt es eine lesenswerte Kolumne namens „Es gibt soviel Scheiße, die mich ankotzt", ein paar Reviews und anderen Tüddelkram. Alles

in schöner A5-Aufmachung. Sorgt für Kurzweil, auch wenn man nicht jeden Satz teilt.
*Meik*

***YelloiI Press* #1**
yelloi-press@gmx.de
Hey und noch ein Debüt und was für eins...;-) Gut, über den Namen kann man streiten, obwohl das Zusammenspiel der verhaßten Presse und Oi! eigentlich ein genialer Schachzug ist und Macher Schnitzel sich dabei schon was dachte. Auf 42 A4-Seiten bekommt der Leser dann auch einiges zu lesen und der Inhalt hat mich gleich gefesselt, sodaß ich das Ding in einem Zug durchließ, ähm durchlas...;-) Hier wird sich nicht auf Zinestandards ausgeruht, sondern auch mal 'ne Kolumne zum Besten gegeben. So macht man sich Gedanken um die Szene und die Kommerzialisierung. Immer wieder ein wichtiges Thema, wie ich finde. Man befaßte sich mit älteren Schätzen der Musiksammlung und zeigt, daß eine MP3-Sammlung eine echte Sammlung nicht ersetzen kann und darf! Hier und da gibt es dann Seitenhiebe gegen „Acoustic Oi!" und auch das zu Recht. Oi! und Punk ist nunmal laut und wird mit E-Gitarren gespielt, der Rest sind Balladen oder Folkmusik. Zu den Interviews: Schnitzel versuchte mehrere Labels zum Thema Nachpressungen zu befragen, erhielt aber leider nur eine Rückmeldung. Schade, da es ein interessantes Thema ist. Dann kommen die Macher des Oi! The Meetings zu Wort, die Black Forest Trojan Crew, La Inquisicion, der Herausgeber von *Oi! The Book*, Matthias Mader, und Gimp Fist. Ihr seht, hier wird nicht zum xten Mal Lady Gaga oder Adele befragt, sondern noch Leute und Bands, die nicht in jeder *Bravo* zu finden sind...;-) Sehr interessant auch die Gedanken zu den reichen Onkelz. Darüber hinaus gibt es noch Reviews und Konzertberichte. Alles kommt in Farbe als A4-Heft und ist an Zeitungsoptik angelehnt und erinnert mich schon ein wenig an die *Skinhead Times* der 90er. Wer sich an den Beginn der Besprechung erinnert, der sieht jetzt auch, daß da ein Schuh draus wird und der Name hier nicht passender sein könnte... Tolles Erstlingswerk und ich hoffe doch sehr, daß Schnitzel weiter macht!
*Meik*

***Herzblut* #1**
herzblut-gazette@t-online.de
Ein neues Zine aus Franken, welches in Franken die Zinetradition wieder aufleben läßt. Kamen ja einige gute Blättle schon aus Franken... Das Debüt glänzt mit Interviews von The Firm, Sugar Shirts, Skinfront (teilweise unbeantwortete oder aufgesetzte Antworten) und No Quarter. Dazu gesellen sich Reviews und Konzertberichte, Stories über Götz von Berlichingen und den Bamberger Bierkrieg. Die beiden Macher zeigen hier, daß es auch heute noch Leute gibt, die ihr Herzblut in DIY-Medien stecken und die Szene so wirklich unterstützen und nicht das tausendste Mal „Heart full of pride" posten, um sich danach als Superskinhead feiern zu lassen. Das Ganze kommt in A5-Zinelayout, wobei hier und da noch mächtig Platz verschwendet wurde. Aber an diesen Kinderkrankheiten sollte man das Heft nicht messen. Ein sehr guter Einstand und das auf 100 limitierte Heft ist zumindest bei den Machern schon komplett ausverkauft...
*Meik*

***Plastic Bomb* #96**
Plastic Bomb, Postfach 100205, D-4700s Duisburg (Fehler im Original, aber wer schreibt heute denn noch Briefe?!?), www.plastic-bomb.de; 3,50 T€.
„Der größte Lump im Land, das ist der Denunziant" und „Man liebt nur den Verrat, nicht aber den Verräter" fiel mir beim Lesen der Vorworte ein, als Ronja (sicher keine Räubertochter) über den Besuch eines Punkfestivals berichtete, auf das doch glatt ein Mädel wagte, einen Beutel mit der Aufschrift „Wir sind die Deutschrock-Armee" zur Schau zu tragen. So weit so

gut, oder so weit so schlecht, liegt eben im Auge des Betrachters... Doch Ronja mußte erstmal petzen gehen und rannte zum örtlichen Security-Mann. Da stellte sich dann raus, daß die Beutelträgerin kein Känguru war, sondern die Betreuerin der örtlichen „Refugee-Kids", haha. Eigentlich ist diese Meldung so viel wert, wie der Sack Reis, der gerade in China umfällt und nicht wieder aufsteht... Von daher erzähle ich auch nicht die ganze Story, denn mir geht es um das Gepetze und nichts anderes. Ich stoße mich dran, da dieses Denunziantentum in Subkulturen einfach zum Kotzen ist und teils faschistoide Züge annimmt. Aber das nun aufzuklittern, würde das ganze Heft füllen und das hier ist nur ein Review unter vielen... Neben dem Gepetze könnt Ihr noch folgendes lesen: Interviews mit Turbonegro, Bubonix, Manuel Möglich, A&P, Inferno, Descendents, Chefdenker, duesenjaeger, Audio 88 & Yassin, Burning Lady, Fox Devils Wild, Die Dorks, Beatpoeten, Kotzen, Illegale Farben, Chelsea und Todeskommando Atomsturm. Dazu wieder massig Besprechungen, Konzertberichte und Stories. Alles in gewohnter Optik. Inhaltlich diesmal so fast gar nicht Mainz...
*Meik*

***Rolling Stone 263***
*Mal im Netz schauen, wenn Ihr das Heft nachbestellen wollt; 6,90 T€.*
*Den RS lese ich ja nun wirklich nicht regelmäßig und bin sicher auch weniger die Zielgruppe dieser Bravo für erwachsene Mittelschichtler, doch mich sprach das Hauptthema an. Hier sollte es um The Clash und „die wahre Geschichte" als Punk explodierte gehen. War letzten Endes mehr Getöse als daß hier nun Großes zutage gefördert wurde, interessant aber nicht neu. Ansonsten fand ich hier und da was Ansprechendes, aber insgesamt nicht mein Bier. Muß nicht unbedingt in der heimischen Zeitungskiste landen.*
*Meik*

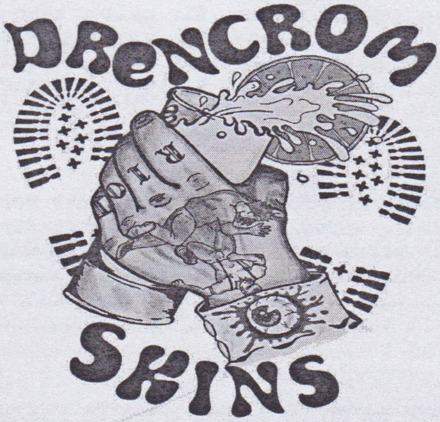
***Ox #125***
*Am Bahnhofskiosk, oder online; 5,50.*
*Auch hier eine Ausgabe mit Sonderteil und hier geht es auf 17 Seiten rund um die Ramones, also schonmal einige interessante Seiten. Darüber hinaus dann wieder massig Interviews und Kurzgespräche, die ich nun nicht alle aufzähle. Zu den interessanteren gehören da die UK Subs. Es gibt massig Reviews und auch sonst einiges zu lesen. Für mich schon aufgrund der Ramones eins der besseren Hefte dieses Jahr.*
*Meik*

***Mint #7/16***
*Mal online schauen; 4,90 T€.*
*Ein Plattensammlermagazin bei mir im Hause... Undenkbar?!? Denkbar, denn hier geht es um mehr als nur das Sammeln von Vinyl. Aufmerksam wurde ich auf das Heft, da es sich mit der Geschichte des Vinylsammelns in der DDR befaßt und das sehr ausführlich. Aber auch so bietet das Heft einige interessante Sachen und berichtet über lohnenswerte Neuauflagen jeglicher Stile. Das Heft hat es in sich und ich werde sicher hin und wieder mal wieder reinschauen. Wer mehr über die Geschichte von Sammlern in der DDR wissen möchte, der sollte sich das Heft zulegen.*
*Meik*

**Hauptsache laut! Franz Trojan**
*Dies Buch erhielt ich im Tausch gegen die MF, also an dieser Stelle nochmal ein dickes Danke an Klaus Marschall! Mit Trojan verbinden die meisten Leser ja sicher das Label und eine bestimmte Musikrichtung. Franz Trojan hingegen war der Schlagzeuger der Spider Murphy Gang und spätestens jetzt sollte es bei allen klingeln. Die SMG wurde ja durch die Neue Deutsche Welle mit an die Spitze der führenden Bands des Genres gespült, obwohl sie da eigentlich gar nicht reingehör(t)en. Das Buch erzählt in sehr*

lesenswerter Weise vom Beginn der Spiders, den Durchbruch, aber auch den späteren Fall. Auch wird die DDR-Tour beleuchtet. Es zeigt auf, wie lange man sich die Finger wund spielen muß, um irgendwann vielleicht mal größer zu werden. Trojan schreckt nicht davor zurück, auch die Schattenseiten des Musikerdaseins zu nennen und so geht es auch um Drogen, Machtspiele und den Fakt, wenn eine Band plötzlich nicht mehr gefragt ist. Auch schön, wenn Trojan von Bekanntschaften mit anderen Musikern spricht. Hier bestätigten sich einige Vorurteile und andere wiederum paßten zu dem Bild, was man selber durch Lesen von anderen Biografien hat(te). Trojan ist einer der vielen Verlierer des Mainstreammusikzirkus und rutschte peu a peu in die Obdachlosigkeit und erhielt Hartz 4. Aber wie viele andere auch, schaffte er es wieder zurück ins Leben. Eine tolle und ehrliche Biografie, in der es nicht nur um die Spider Murphy Gang geht.
*Meik*

***Hart wie Marmelade*** **von Kai Havaii**
Der Titel und der Name des Autors dürften eigentlich schon genug über das Buch aussagen, oder?!? Klar, hier geht es um Extrabreit und deren Frontmann Kai Havaii. Hier erzählt der Autor die Geschichte von Extrabreit und die zeigt auf, daß EB eigentlich auch nur von der NDW mißbraucht wurden, aber die Band ließ es auch zu. Havaii selber kommt aus der linken Spontiszene und war vor Bandgründung hier auch sehr aktiv. So ist es nur logisch, daß Extrabreit dadurch sozialisiert wurden. Aber auch zu Zeiten der NDW eckten Extrabreit immer wieder an und waren vielleicht auch deshalb so beliebt bei den NDW-Fans jenseits des Mainstreams a la Ixi und Konsorten. Die Geschichte ist eine typische Rockmusikerbio mit Sex, Drugs und Rock'n'Roll, die dem Sänger dann auch viel Ärger einbrachte und ihn richtig aus der Bahn warf, es kann eben nicht jeder ein Lemmy Kilmister sein... Es geht um Bekanntschaften zu anderen Bands, um gemeinsames versacken und koksen. Es geht um den Aufstieg einer deutschen Band, um den Fall und das Fallenlassen seitens der Plattenindustrie und den mühsamen Aufstieg zu erneuter Bekanntheit. Das alles aus der Sicht des Frontmannes Havaii mit all seinen Up and Downs. Eine lesenswerte Story.
*Meik*




*Drencrom Skins sind eine junge Band aus Deutschland, die einige von Euch durch die 3er-Split mit Prolligans und St. Oi! kennen-, und hoffentlich auch schätzen, gelernt haben...;-) Mich hauten die Jungs gleich um, da es wieder etwas frischen Wind in die metal- und deutschrockbelastete Oi!-Szene bringt. DS liefern soliden Streetrock ab, ohne angestaubt zu klingen. Schönes Ding und da dachte ich mir, ich klopfe mal wegen einem Interview an. Das Interview kam zwar erst nach dem Probedruck der#31, doch ich will es Euch nicht vorenthalten und ergänze das Interview in der MF noch...*

**Moin Moin, stellt Euch als erstes doch einmal vor und sagt, wer Ihr seid, wo Ihr herkommt und was Ihr so treibt.**
Hai, Hai, Hai! Unsere Bande aus Droogs setzt sich aus Alex DeEss am Bass, Tim Smart am Schlagwerk und Haxe an der Gitarre und Gesang zusammen. Wir sind zwischen Mitte Zwanzig und Anfang Dreißig alt, lieben kühles Beer und Molokos und machen alle sehr viel Musik. Wir kommen aus Franken, vom Niederrhein und dem Ruhrpott. Beruflich lebt der ein oder andere durch Montage auch mal auf der Straße oder in Holland.

**Euer Sänger/Gitarrist ist ja ein Tausendsassa in der Musikszene und man kann bald gar nicht mehr zählen, wo er nun mit beschäftigt ist. Warum nun also noch Drencrom Skins?**
Weil genau dieser Typ (Fettsack) immer auf seine alte Oi!-Band fest getackert wird und von den Leute anscheinend eine hohe Nachfrage nach einfacher, unbefangener traditioneller Oi!-Musik bestand. Haxe hat in einer Oi!-Band angefangen und ist auch recht glücklich mal wieder seine Lieblingsmusik zu spielen.

**Der Name Drencrom Skins ist ja klar an Clockwork Orange angelehnt und viele der Jüngeren dürften mit Droog Alex nicht mehr viel an der Melone haben. Wie kommt man auf die Idee zur Namensgebung? Was bedeutet das Buch und der Film Euch?**
Es ist wirklich schwer, einen Namen zu finden für eine Oi!-Band der wirklich gut klingt. Leider waren coole Namen wie Loikamie, Lammkotze oder Pestpocken schon belegt. Also mußten wir weitersuchen. Nachdem wir festgestellt haben, daß diese niveauvollen Etiketten vergeben sind. Da Haxe ein großer Bücherwurm ist, aber filmtechnisch ein richtiger Spießer zu sein scheint (man munkelt er schaut nur wirklich gut gemachte Streifen wie Uhrwerk Orange oder Hass im Kopf), brachte er aus diesen zwei Filmen die Vorschläge mit fixen Plattentitel vor:

1. Drencrom - Clockwork Symphonie
2. Des Vadders Erben - Alte, du hast meine Ehre besudelt

Was soll man da sagen. Die Band entschied sich logischerweise für die 2te Variante. Des Vadders Erben. Aber da hätte es mit der Titelzeichnung Probleme gegeben wegen Gewaltverherrlichung weil diese den Vadder mit seinen Stiefel in Giselas Gesicht gezeigt hätte. Also mußten wir wohl oder übel Drencrom nehmen. Nach der Namensfindung, die im übrigen auf eines der Milchgetränke die in der Korova-Milchbar im Buch Uhrwerk Orange ausgeschenkt werden beruht, eröffneten wir eine facebook-Seite. Diese wurde

nach 3 Wochen gelöscht, da ein chilenischer DJ Drencrom als Künstlername verwendet. Also wollten wir uns dann Drencrom Oi! nennen. Wir hatten schon einen Vertrag mit *Subcultural Records* in der Tasche für unser erstes Album, da kam der Anruf, daß wir die Chance haben, erstmal an einer 3-Split u.a mit den Prolligans teilhaben zu könnten, wenn wir wollen!? Und wir wollten. Das Problem war nur, daß eben die andere Band Sankt Oi! hieß. Und zwei Bands mit einen Oi! als Erkennungsmerkmal war für uns zu viel. Also wurden wir die Drencrom Skins.

Für uns sind das Buch und der Film wirklich sehr gute Stücke fiktiver Literatur. Vieles aus dem Buch ist Realität geworden und es bedarf auch ein wenig an Verstand, um die Aussage dieses Werks zu verstehen. Speziell der Film ist noch besser als dass Buch, was meistens umgekehrt ist. Aber diese perfekt arrangierten Bilder haben Generationen von Skinheads inspiriert und wir gehören auch dazu. Menschen kann man nicht umprogrammieren, das wird sicher auch mal in einem Lied von uns behandelt.

**Es gab ja eine Zeitlang einen wahren Hype um CO, so benannten sich Bands in irgendeiner Weise nach dem Buch oder Film, es gab zig Songs und ganze Konzeptalben entstanden und der Kleidungsstil wurde oft kopiert. Was hat Anthony Burgess geschaffen, was bis heute nie wieder erreicht wurde? Oder anders, was fasziniert heute noch an Clockwork Orange?**
Das sind wieder Fragen, da muß man beinahe eine Analyse der Pop-, Medien und Subkultur vollziehen. Die Aussage des Buchs/Films, daß man einen freien Geist nicht unterdrücken kann, ist in dieser Form unerreicht. Alexander DeLarge als Protagonist weckt in jedem Leser Sympathie..., aber man macht sich auch gleich zum Mittäter von Dingen, die man selber moralisch nicht vertreten kann. Es gab selten einen Film, der besser als das Buch geworden ist, auf dessen der Stoff beruht. Das liegt zweifelsohne an Kubriks meisterhaften Filmstil. Die Bilder wirken immer noch extravagant, klar und perfekt, obwohl der Film fast 50 Jahre alt ist. Ich denke, diese Kombination aus perfekten Bildern, der Aussage dieser Geschichte macht den Reiz aus. Ich kann für mich selber sagen, daß ich keinen Film vorher wie nachher öfter gesehen habe. Ich denke, Uhrwerk Orange spiegelt uns als Leser/Zuschauer selber wider, obwohl wir sicherlich in anderen Gegebenheiten uns wiederfinden und viele gezeigte Bilder nicht befürworten wie Vergewaltigungen, Drogenkonsum oder zu Rauben. Das entspricht ganz sicher nicht unserer Mentalität als Skinheads.

**Auf fb benennt Ihr neben traditionellem Oi! als Einfluss auch noch die australische Sharpie-Bewegung und auch hier dürften viele Jüngere wieder Fragezeichen im Kopf haben. Und ich bin immer wieder begeistert, wenn Bands sich auch an anderen Stilen orientieren und da nicht gleich auf den Deutschrock- und/oder Metalzug aufspringen. Und ma' ehrlich, es gibt so viele geile Stile, die der Szene wesentlich näher, als Deutschrock und Metal, sind. Dennoch, woher kommt jetzt die Vorliebe zu Sharpiemusik? Sind es da die eher bekannten Sachen, oder taucht Ihr da schon tiefer in die Materie ein?**
Bevor hier jemand was falsch versteht. Wir haben mit der australischen Sharpie-Bewegung nichts zu tun. Wir mögen jedoch einige Bands der 70er Jahre, die diese Art des Pub-Rocks spielen. Die bekannteste (Ex-)Sharpie-Band ist im übrigen ACDC. Naja, was soll man sagen, genau wie *Chiswicks* Finest sind wir von Bands wie The Who, Pubrock Bands wie Cock Sparrer oder den australischen Sharpie-Bands beeinflußt. Cleane Gitarren statt Metal-Overdrive. Das macht diesen Musikstil aus. An dieser Stelle möchten wir noch anmerken, daß diese ganze Sharpie-Geschichte nix mit der amerikanischen S.H.A.R.P.-Bewegung zu tun hat, sondern war das australische Bindeglied zwischen 1969 und dem Wiederaufkeimen der Skinhead-Bewegung

Ende der 70er Jahre. Wikimedia kann dort Wissenslücken schließen.

**Wie kam der Deal mit *Subcultural Records* zustande?**
Man kennt die Belegschaft. Wir haben uns im Prinzip gegenseitig zu einer Zusammenarbeit genötigt. Lief, wie immer, alles freundschaftlich und reibungslos. Wir können jede Oi!-Band genau dieses Label weiter empfehlen.

**Das Output-Debüt erfolgte ja als 3er-Split, wobei die Prolligans ja schon eine feste Bank sind. Wie kam das Ganze zustande?**
Wie bereits erwähnt, wurden wir vom Label aus gefragt. Denke, daß ist für uns als junge Band ein guter Start und auch eine Ehre gewesen mit den Prolligans und auch Sankt Oi! eine Split zu machen. So können wir erst einmal bekannter werden.

**Sollte das Ganze schon immer auf Split erscheinen, oder war einfach noch nicht genug Material für ein Album vorhanden, oder ergab sich einfach die Chance?**

Wir hatten bis auf drei Stücke alles für einen Longplayer mit 12 Stücken fertig. Es war also mehr als genug Material vorhanden.

**Musikalisch hätte das Material ja allemal Albumtauglichkeit. Ist in der Richtung schon was geplant?**
Wir hatten, wie bereits weiter vorne im Interview erwähnt, einen Deal für ein Album. Aber die Split mit den Prolligans und den Jungs von Sankt Oi! kam dann ungeplant dazwischen. Und wie es ausschaut arbeiten wir schon wieder an einer Split. Also kann man sagen, daß wir uns mit dem Album noch Zeit lassen werden. Wir denken zwei oder drei Jahre. Wir nehmen jetzt noch 5 Stücke auf, für die Split mit Band(s) XYZ und wollen dann erstmal live spielen, wenn wir Zeit und Lust finden und die Nachfrage da ist.

**Wie seid Ihr mit der Veröffentlichung in Form der Bandzusammenstellung, Aufmachung und Euren eigenen Sachen zufrieden? Hättet Ihr im Nachhinein gern noch was anders gemacht?**
Wir würden alles anders machen. Bei jeder Aufnahme, die Musiker machen, ist Luft nach oben. Im Endeffekt entscheiden dies die Hörer, ob alles passt. Wir glauben, daß der wichtigste Faktor immer der richtige Zeitpunkt ist, wann eine Scheibe auf den Markt kommt. Dieser Moment muß genau wie der Stil richtig sein, sodaß man den Nerv der Leute trifft. Es gibt sehr viele Alben von Skinhead-Bands, die es nicht verdient haben, so wenig Beachtung zu bekommen. Oftmals verlieren sich Bands im Perfektionsprozeß, obwohl es manchmal einfach nur am falschen Zeitpunkt liegt (z.B. Sommerloch, Marktübersättigung), da könnte man noch tausend Sachen besser machen. Größtes Manko bei unserer Aufnahme ist, daß bei „Parasite" ein wenig zu viel der Gesang gerade gerückt wurde und Haxe bei dem Lied wirklich sehr dreckig singt. Da klingt das „Parasite" teilweise wie „Pariseit...", aber das ist uns erst nach dem Videodreh aufgefallen. Also Eigentor...

**Auch gibt es vom Song „Parasite" ein tolles offizielles Video und in dieser Form noch nicht so häufig bei Bands zu sehen. Wer kam auf die Idee und wie**

**wurde das dann umgesetzt?**
Das Video ist eine komplette Idee von unseren Bandfettsack. Der hatte das einfach mal vorgeschlagen und angeleiert. Leider hatte unser Drummer Tim Smart keine Zeit, sich in Franken selber beim Drums einspielen zu filmen. Umgesetzt wurde das ganze auch von Haxe.

**Die Location hat Charme und auch die Skinhead-Crew musste ja für das Video her. Wo war der Aufnahmeort und wonach habt Ihr den Ort gewählt? Wie habt Ihr die Skinhead-Crew für das Video rekrutiert? Freundeskreis, Aufruf, etc.?**
Der Aufnahmeort liegt im nord-westlichen Ruhrgebiet. Wir haben einmal am Wesel-Dattel Kanal gedreht und dann einmal auf einer Schachtanlage. Die Skinhead-Crew, wie Du sie nennst, sind alles Freunde und Brüder aus unseren weitläufigen Freundeskreis. Von 60 Leuten sind nur 12 erschienen. Wir hoffen beim nächsten Mal sind nach dem ersten Video mehr Leute an der Teilnahme interessiert oder kommen auch.
Haxe hat einen abgelegenen Ort gewählt. Grün-Weiß im Video kommt immer gut, aber nicht wenn Leute teilweise aus Frankfurt anreisen und man eben nur den Samstag Nachmittag hat.

**Schön fand ich, dass Ihr die Location nicht extra auf Skinhead getrimmt habt, indem Ihr noch „FSH-SHF", „Skinheads" o.ä. an die Wände gemalt habt und es einfach so gelassen habt. Absicht oder Faulheit?**
Das ist Sachbeschädigung und würde in unseren Fall Angriffsfläche bieten, Ermittlungen gegen uns aufzunehmen. Sorry, Schmutz den gefallen tun wir dir nicht. Aber warum sollten wir die Wände auch verunstalten. Das wäre doch wirklich poserhaft. Es gibt kaum noch Städte, wo es größere Skinhead-Cliquen gibt... Skinhead-Sprühereien sind nunmal nicht mehr so der Alltag in Deutschland, wie noch vor 15 Jahren. Also warum getürkte Bilder auftischen, nur um ein tolles Video zu machen!?

**Warum wurde gerade der Song fürs Video gewählt und was ist die Aussage des Songs und vielleicht auch des Videos?**
Das Lied „Parasite" ist gegen die ganzen Studentenpenner, Hipster-Skins der letzten Jahre. Vor 15 Jahren war es noch undenkbar, wenn solche Gutmenschen Boots and Braces getragen hätten. Damals war man ja noch als „Nazi" verschrien. Heute schießen solche Pisser wie Pilze aus dem Boden und sind die „echten Skinheads". Nunja, da kommen dann auch schnell diese ganzen Träumereien, daß der Kult aus Jamaika stammt und das Haschrauchen und nicht zur Arbeit gehen dazu gehört. Ganz ehrlich, das ist doch weltfremd, was sich heute Szene nennt. Wir haben kein Bock auf so Spinner und Parasiten, die noch nie irgendwas für die Szene gemacht haben, außer zu konsumieren und ganz sicher in vier Jahren nicht mehr dabei sind. Unser Ruf wird dadurch zerstört. Wir können gar nicht so viel fressen, wie wir kotzen müssen...
Das Video hat dagegen keine Aussage. Wir haben auf eine Story zum Inhalt verzichtet, da wir Videos wie Lions Law einfach nur Banane finden. Da latschen wir lieber am Kanal lang, oder lichten uns in einem externen Fall extrem witzig mit Bockwürsten von Meica ab.

**Könnt Ihr Euch mehr in dieser Richtung vorstellen? Muß man heute gar auf diesen Zug aufspringen, um Leute zum Kauf von Platten zu animieren?**
Wenn man in der heutigen Zeit mehr als 200 CDs verkaufen möchte, muß man entweder auf jeden Acker in der Republik spielen, oder man macht anderweitig auf sich aufmerksam. Wir hoffen, daß das Video uns weiter bringt. Es gibt kein Muß..., aber man gibt sich halt Mühe, den Leuten möglichst viel zu bieten. Ob es angenommen wird, ist eine andere Sache.

**Eure Lieder singt Ihr auf englisch und deutsch. Ist englisch einfach die bessere Sprache für Streetrock, oder dient es eher dazu, auch im nicht deutschsprachigen Raum den Fuß in die Tür zu bekommen?**
Manche Sachen lassen sich einfach besser auf Englisch rüber bringen und klingen oftmals besser. Wir glauben nicht, daß wir mit Drencrom Skins im Ausland ankommen werden. Das ist in Deutschland eine Sache für RAC-Bands... deutsche nicht-politische Oi!-Bands kommen selten im Ausland an.

**Laut Eigenaussage, kann man textlich das Rad nicht neu erfinden. Wie schafft man es dennoch, Texte so zu gestalten, daß sie nicht abgedroschen und wie tausendmal gehört klingen?**
Da fragst du uns was. Verstehen wir das richtig, daß Du unsere Texte nicht abgedroschen findest? Wenn die Antwort ein Ja ist, liegt es vielleicht daran, daß unser Fettsack einfach eine etwas schwierige Haltung zu allem, was in seiner Umwelt passiert, hat. Der versucht, trotz grenzenloser Intoleranz, alles aus der dritten Dimension zu sehen. Deshalb auch der eigenwillige Textstil.

**Gibt es Thematiken, die Ihr aufgrund des zu oft gehörten nicht besingen werdet und welche sind das?**
Politik ist ein Thema, was bei uns nicht auf der Agenda steht. Es macht keinen Sinn, wenn man eine Band gründet, wo Politik keine Rolle spielen soll und dann doch politische Lieder geschrieben werden.

**Und gleich die Gegenfrage, gibt es Themen, die man immer besingen kann und muss und welche sind das?**
Bier! Man sollte Bier vermehrt besingen. Das Trinken, die Falsche, die Brauerei, leere Flaschen... alles was eben mit Bier zu tun hat. Ohne Bier wird jede Ehe zu einem Gefängnis bei Wasser und Brot. Aber Bier gibt einen wirklich, wenn auch nur für einige Stunden, das Gefühl, frei zu sein. Es gibt auf die Frage: Was ist ihnen wichtiger A: „Bier oder..." nur ein "B" und darauf folgt „ier".
Ansonsten sind kritische Themen wie z.B. Alkoholismus in der Szene wichtig und haben ihre Daseinsberechtigung und gehen immer.

**Werdet Ihr Euch textlich politisch positionieren? Wo fängt das an und wo hört es auf?**
Wir sind eine politisch nicht motivierte Oi!-Band. Unsere Fressen sind, wie gesagt, bekannt und jeder weiß, wie wir persönlich ticken. Aber wir wollen mit Drencrom Skins einfach nur Musik für den Skinhead-Alltag bzw. über diesen machen. Leute denen die Gesinnung der Musiker wichtig ist, können unsere Musik entweder mögen oder verachten. Uns ist es egal. Wir brauchen uns textlich nicht positionieren genauso wenig in Interviews. Politische Bands liegen so gesehen ja praktisch vor der Haustüre, Leute die solche Musik präferieren, sollen dann diese hören. In unseren Texten spielt Politik keine Rolle. Es wird auch keine Statements in dieser Richtung geben. Wir machen was wir wollen, weil wir Skinheads sind.

**Wie sieht es mit Liveauftritten aus und wonach entscheidet Ihr, wo und mit wen Ihr spielt?**
Wir hatten bisher drei Anfragen. Da wir aber erst mal eigenes Material brauchen und proben müssen, wird sich dies noch hinziehen. Wir würden nur auf Gigs spielen, die auch zu uns passen. Keine Gigs für Parteien (Was haben Skinhead-Bands auf Parteiveranstaltungen zu suchen?) und rechtspolitische Organisationen (paßt textlich nicht, da wir nur über den Skinhead-Kult und über die Szene singen) und erst recht nicht für irgendwelche Linksfaschisten (paßt politisch nicht zu uns). Auch von kommerziellen Veranstaltungen und „Mainstream Oi!"-Konzerten lassen wir die Finger.

Erstens kotzt uns das Geschacher um Kohle an. Zweitens verbiegen sich die Leute und rechtfertigen sich. Und drittens würden wir niemals Statements bringen. Wir wissen, daß wir es nicht einfach haben werden. Aber es gibt zum Glück noch eine kleine Elite an Oi!-Bands, die eine ähnliche Richtung fahren wie wir. Also scheiß auf Statements. Wir machen mit Drencrom Skins unser gestecktes Ding. Und darum geht es.

**Gibt es Wunschkandidaten für Gigs und wer wäre das?**
Es gibt keine Wunschkandidaten. Wir sind in dem Punkt absolut realistisch und schauen mal, ob sich Bands mit uns trauen zu spielen.

Schluß und Zeit für etwas Eigenwerbung...;-)
Haltet Ausschau nach unserer zweiten Split-CD, die irgendwann mal erscheinen wird. Wir sind immer noch die selben Menschen wie vorher und machen das, was wir vorher gemacht haben. Wir halten einen personellen PC-TÜV sicherlich nicht stand und das ist auch gut so. Wir sind die Drencrom Skins und bedanken uns bei allen Käufern der 3-Split CD, allen Leuten, die uns als Oi!-Band eine Chance geben. Besonderen Dank an Dich, Meik, alles Gute für die *MF*. Fanzines, Bands und junges Blut braucht unsere Szene.
Scheiß auf den Mainstream, scheiß auf Gesinnungsdiktatur, scheiß auf T-Shirt-Kontrollen. Zurück zur Straße, zurück zu kleinen Gigs, zurück zum Skinhead-Kult und zur Oi!-Musik.

Cheers!

*Die drei Droogs der Drencrom Skins*

DRENCROM SKINS

## Nackte Tatsachen... Frühstückspause leif in Leipzig

*Bereits in Chemnitz steckte Vollki mir, daß Frühstückspause im Februar Stop in Leipzig machen. Gehofft und gebangt, daß mir die Arbeit keinen Strich durch die Rechnung macht und hoppla, es war sogar mein erster Urlaubstag... Schönes Ding!*

Eigentlich wollte ich zusammen mit meiner besseren Hälfte zum Konzert, doch daraus wurde leider nichts, da sie noch nicht ganz wieder auf dem Damm war und der Hamburch-Trip nicht gefährdet werden sollte, aber das ist eine andere Geschichte... Ich machte mir erst Vormittags einen Kopf, wo ich denn überhaupt hin müsse... Mir schnell die richtige Bahnlinie gesucht und die Route von der Haltestelle bis zur Location ans Handy geschickt... Als ich den Mist brauchte, hatte ich die Route gelöscht, Männer und Technik halt...

Abends machte ich mich dann auf den Weg nach „Plaque"witz und die Fahrt verlief ohne Vorkommnisse, oder erwähnenswerte Dinge. An der Endhaltestelle stand ich dann ziemlich verloren rum und versuchte mich dann in Handynavigation. Es war aber auch eine sehr verlassene Gegend mit wenig Wohngegend und viel Industrie, oder das, was sich dafür hält. Hat ja Charme, aber im Dunkeln und allein ist es doch ein malenki bißchen unheimlich... Irgendwann machte ich den Laden aus und es war nüscht los... Ein paar Männlein trugen Equipment in den Laden und ich fragte mich, warum noch nichts los war, obwohl es doch gegen 19 Uhr 30 losgehen sollte und es war bereits 19dreißig...

Vor dem Laden entdeckte ich dann Frühstückspause und erstmal hin zu den Jungs. Ich bekam dann auch gleich die neue Scheibe, die ja offiziell erst nächste Woche zu haben sein wird. Danke Jungs, das Teil läuft gerade und ich frage mich wieder einmal, ob einige Schreiber die Locken im Ohr und nicht auf dem Kopf haben, denn die oft als primitiv abgetanenen Texte sind durchaus pädagogisch wertvoll und eben nicht primitiv...;-) Die Jungs ließen es sich nicht ausreden, mich auf die Gästeliste setzen zu lassen, aber gut, so hatte ich dann wenigstens einen Grund, schon mit in den Laden zu kommen, um gleich mal etwas Bier zu trinken, denn das ist ja bekanntlich wichtig. Auch nach offizieller Eröffnung füllte sich der Laden nicht groß, was schade war und ist. Ich nutzte die Zeit, mich mit mal ausgiebig mit Frühstückspause zu unterhalten und natürlich mit ihnen zu trinken.

Das Ganze war als Konzeptkonzert aufgezogen, will heißen, die Bands hatten alle irgendwie was mit Dortmund, ähm Essen zu tun, als zusätzliche Band hätte da noch Cotzraiz gepaßt, haha. Aber egal, hier sollten heute Mostrich, Pommes oder Pizza und Frühstückspause kellnern. Bis auf Frühstückspause kannte ich keine Band und sollte sie auch nicht kennenlernen, aber das später.

Der Laden war recht gemütlich, aber doch sehr klein und er soll lt. Angabe 150 fassen, also sehr charmant. Leider waren wohl gerade mal 20 oder 30 Leute da. Bei Perkotze o.ä. wären locker 500 gekommen...;-(

Wir verkosteten so nach und nach die ersten Pfeffis und leerten das eine oder andere Bier. Die erste Band verpaßte ich vollends, da man in sinnvolle oder sinnleere Gespräche vertieft war und auch immer wieder zur Bar mußte, um die Flaschen und Becher nicht leer werden zu lassen. Die Töne, die man noch ersluschen konnte, waren aber net schlecht.

Danach war es an der Zeit für Frühstückspause und die Jungs machten sich ans Um-/Aufbauen. Dann legten die Altenburger los und begrüßten erstmal

das Publikum, was ja leider sehr überschaubar war. Doch davon ließen sich die Jungs nicht abhalten und legten ein verdammt gutes Set hin. Und getreu dem Motto „ESMI" („Einen Scheiß muß ich" von der neuen Platte) nahmen sie keine Rücksicht auf Verluste und übten sich nicht in Neusprech... Man spielte „Obama" und sagte, daß es nicht lohne für Trump einen Song zu machen, da er einfach nur Scheiße ist. Von Frühstückspause war auf der Bühne jetzt keine Rede mehr, denn alle auf der Bühne waren am rocken...;-) Das Publikum wurde immer wieder mit einbezogen und das kam gut an. Sänger Pille kündigte „Stolz" an, um dann doch was eigenes zu spielen und so wurde immer schön die Spannung aufrecht erhalten, was die Band als nächstes verzapft. Sie spielten sich quer durch ihre Alben und brachten auch was von der neuen Platte. Ich weiß gar nicht, bei welchem Song es war, als Pille die Hüllen komplett fallen ließ und auch das Publikum dazu animierte. Die anwesenden Frauen waren eh schon ein wenig verwirrt, was sie da erlebten, aber das jetzt brachte die Damen völlig aus dem Konzept, haha. Einige Männer im Publikum taten es Pille gleich und zogen ebenfalls blank. Ein etwas älterer Bursche zog dann noch nach und war völlig begeistert, wie locker leger doch alles hängt, haha. Es war auf jeden Fall eine tolle Showeinlage und zeigte, daß Frühstückspause doch immer wieder für Überraschungen gut sind. Danach wurde sich es wieder sittsamer, aber nicht langweilig. So zog sich das Set mit witzigen Ansagen durch den Abend. Irgendwann war dann leider Schluß und eine Zugabe gab es leider auch net...

Die nächste Band bekam ich dann auch nicht mehr mit, denn nun ging es mit Frühstückspause zum Tresen und aus Pfeffi wurde schnell Jägermeister und so klingklang der Abend langsam aus. Die Jungs nahmen mich netterweise noch mit zum Bahnhof, wo ich mich in die Bahn schaffte und dann kurz vor der Heimathalte wach wurde, oh man, was für ein Abend...;-)

*Fazit: Frühstückspause sind immer wieder einen Hingucker wert und auch so sind die Jungs total sympathisch (und durstig, haha). Danke für den genialen Abend an die Jungs von FP und hoffentlich auf bald!*

*Meik*

## Geier Sturzflug - ein bißchen Ruhrpott-Reggae, ein bißchen Arbeiter-Ska und ein bißchen NDW...

*Eigentlich war ich auf der Suche nach einer Story über eine Skaband, da es in der MF längst mal wieder Zeit für etwas Ska wird und plötzlich erinnerte ich mich an den Spruch des mighty El Ron „Dit is die erste Skaband in Deutschland" und wenn es auch nicht die ganze Wahrheit ist, so ist es doch gar nicht so abwegig... Der EAV-Podcast betitelte dann auch nicht ganz zu Unrecht ein Special „Ruhrpott-Reggae und Arbeiter-Ska" und somit brauchte ich nicht länger suchen und komme auch noch dazu, etwas über eine meiner Lieblingsbands der 80er zu schreiben. Zwei Fliegen mit einer Klappe. Die Geier waren auch die erste Band, die ich zu Anfang der 80er live sah. Da hatte ich allerdings von Ska noch keinen Plan und für mich war es eine Band der frühen NDW und auch all die Sozialkritik in den Texten interessierte mich noch nicht groß. Um so mehr lernte ich dann später Musik und Texte schätzen. Und „Bruttosozialprodukt" war auch nur in den 80ern ein gern gehörter Song, da ich das Ding einfach nicht mehr hören kann und mir außerdem Texte wie „Besuchen Sie Europa (solange es noch steht)" wesentlich besser gefallen. Wie aktuell viele Lieder der Neuen Deutschen Welle eigentlich waren und sind, liegt auf der Hand. Viele Bands waren schon immer näher am Puls der Zeit als es die ganzen Tim Bendzkos je sein werden. Und nun begeben wir uns im Sturzflug in die Geschichte der deutschen Musik.*

1977 im Jahr der Punk Explosion gründete sich im grauen aber noch pulsierendem Pott eine Band, die die Geschichte der Neuen Deutschen Welle mitgestalten sollte und bis heute mit Liedern wie „Bruttosozialprodukt" oder „Pure Lust am Leben" noch jede Party aufmischt. 1977 spielten Geier-Gründer Friedel Geratsch und Co allerdings noch unter dem, nicht weniger klangvollen, Namen Schotter Blau Gebündelt. Schnell hatten Geratsch und Co sich einen Platz in der Musikszene im Pott erspielt. Begonnen hat alles auf der Straße, angefangen haben Geratsch und Co nämlich als Straßenmusiker.

Musikalisch orientierte man sich an Rockmusik, Reggae und Ska, also nicht verwerflich, wenn man die Geier als Ruhrpott-Reggae und Arbeiter-Ska etikettiert. Vor dem Ruhm spielten die Jungs für die Anti-AKW-Bewegung und für Hausbesetzer im Ruhrgebiet. Kein Widerspruch, da die Band in den Texten viel Sozialkritik durchschimmern läßt und auch später noch sehr ernste Texte, in nicht so ernster Form, in Petto hatte.

Erst 1979 kam es dann zu der neuen Namensgebung Geier Sturzflug. Und der der Geier stieg in der aufkeimenden Deutschen Welle eher als daß er stürzte... Entdeckt hatte die Band Peter Kent, kenn den noch wer...;-) „It's a real good feeling" sach ich ma, da dürften zumindest die Älteren ein wenig summen... Eine Zeit lang war er auch als Produzent der Geier tätig. Zu der Zeit waren es für Kent sicher keine Pleitegeier... Er verschaffte der Band auch den Vertrag bei *Ariola*.

Bandgründer Friedel Geratsch hatte den Song, der die Geier schlagartig berühmt werden ließ, bereits 1979 veröffentlicht, doch da wollte noch keiner etwas vom „Bruttosozialprodukt" wissen, aber eins konnte ihnen keiner... Als

das „Bruttosozialprodukt" 1982 neu veröffentlicht wurde, schnellte der Song an die Spitze der Charts. Dies war sicher auch dem Boom der NDW zu verdanken, wo jeder Song, der irgendwie deutsch war, in die Ecke gedrängt wurde und mit dem Etikett dann auch schnell an Wert gewann. Ob nun verdient oder unverdient, lassen wir bei vielen mal dahingestellt... Viele Songs verloren durch die Etikettierung auch schnell ihre Sozialkritik, da die NDW generell für Spaß und „nach mir die Sintflut" stand und steht. Das dem nicht so war/ist, zeigen viele kritische Songs der NDW-Ära, die weitaus politischer waren/sind als das Nonsens-Geschmachte der Schlager- und Popsongs. Viele Songs sind gerade heute aktueller denn je...

Ihr Label bewarb Geier Sturzflug zeitweise mit dem Etikett „Spezialisten für ausgelassene Zugabenstimmung mit ganzer unübertrefflicher Individualität". Auch die Eintrittspreise zu ihren Konzerten waren immer sehr arbeiterfreundlich, in Hamm kam man damals für gerade mal eine Mark rein, heute bekommste dafür nicht einmal mehr ein Bier... Und was den Vermarktungsspruch betrifft, so kann ich das nur unterschreiben. Eingangs erzählte ich ja bereits, daß ich als kleiner Junge mit Geier Sturzflug mein erstes Konzert erlebte. Und hängen geblieben ist der Beginn des Konzertes, als Bandleader Geratsch auf die Bühne kam und etwas an den Verstärkern rumschraubte, um zu sagen „ich bin nur zum Aufbauen hier" und erstmal wieder verschwand...

Zurück zum „Bruttosozialprodukt". Der Song war für Geier Sturzflug der größte Hit und fehlt auch heute auf kaum einer Party. Ursprünglich war der Song noch unter dem Bandnamen Dicke Lippe auf die Menschheit losgelassen worden. Er befindet sich auf der Scheibe „Jagdfieber" von Dicke Lippe. Nun schaffte es der gleiche Song mit anderem Bandnamen in Deutschland, der Schweiz und Österreich auf Platz 1 der Hitparaden. Nanard brachte 82 in Frankreich eine geniale und raue Coverversion des Songs unter dem Titel „PNB (Produit National Brut)" raus, die wesentlich skalastiger als das Original ist und mir bald besser als das Original gefällt. Liegt aber vielleicht auch daran, daß ich das Original einfach überhört habe... Laut Friedel Geratsch gibt es auch eine holländische Coverversion. Selbst haben GSF den Song auf Englisch eingesungen und Sänger Geratsch ist froh, daß er nur in Portugal zu hören war, da er kein Englisch kann... Die Single verkaufte sich weit über 500.000 Mal, was heute wohl kaum noch möglich ist und erreichte Goldstatus. Um den Punkfaktor zu erhöhen, hier noch eine kleine Anekdote am Rande: In der ZDF-Hitparade ließen es sich die Geier nicht nehmen, den Text live etwas aufzupeppen und sangen „...die Müllabfuhr holt sich einen runter...". Heck ging darauf nicht ein und der Skandal fand hinter der Kamera statt. Sowas ging im 80er Fernsehen ja gar nicht und so wurde überlegt, ob man die Jungs in Zukunft noch einladen darf. Die Geier waren da in bester Gesellschaft, da auch Trio das angestaubte Sendeformat mit Nonkonformität entstaubten und das Spießerpublikum auf nicht vorhandene Palmen brachte... Die Wogen glätteten sich wieder und GSF durften wieder kommen. Und eigentlich war der Song überall gegenwärtig und jeder hatte da schon eigene Textanpassungen parat...

Das Debütalbum „Heiße Zeiten" (ich hattes noch als Original-Vinyl...) hielt sich über 20 Wochen in den Verkaufshitparaden. Der höchste Rang für das Album war dann Platz 15, was ja immerhin unter den Top 20 war.

Der nächste Song, „Besuchen Sie Europa (solange es noch steht)", hatte an Aussagekraft einiges zu bieten, wurde aber leider wenig Ernst genommen und auch heute wäre der Song aktueller denn je. Vielleicht sollten die Geier mal über eine Neufassung nachdenken. Der Song gehört dann auch zu einen meiner Lieblingsstücke. Der Titel entstammt angeblich einem Werbeslogan,

den Geier Sturzflug kurzum etwas erweiterten und daraus einen genialen Wurf machten. Der Song erschien bereits 4 Monate nach dem „Bruttosozialprodukt", landete aber nur auf Platz 11 der bundesdeutschen Hitparaden. Bei Dieter Thomas Heck und der ZDF-Hitparade machten sie sich mit dem Lied nicht gerade beliebter, da das Thema ein zu heißes Eisen für die Samstag-Abend-Unterhaltung war und nicht zu Schnittchen und Limo paßte... Dieter Thomas Heck, der ja nicht auf den Mund gefallen ist und immer lange und große Ansagen machte, stellte den Song nur kurz mit den Worten „Endziffer 7, neuester Titel von Geier Sturzflug." vor. Gerade dieser Song hätte eine ordentliche Anmoderation verdient! Der Song brachte es allerdings im Ranking der ZDF-Hitparade auf den ersten Platz. Jetzt mußte auch Heck das Kind beim Namen nennen... Das Publikum wird den Text sicher wenig verinnerlicht haben und ihn in ihrer Deutschtümelei sicher unter „volkstümlich gut" abgeheftet haben und gut ist... Wie es das Schicksal will, beginnt der Song gerade jetzt durch meinen Kopfhörer zu scheppern und ich weiß wieder, warum ich das Lied liebe...

Hier mal der Text:

**„Besuchen Sie Europa (solange es noch steht)"**

Wenn im Canale Grande U-Boote vor Anker gehn,
und auf dem Petersplatz in Rom Raketenabschußrampen stehn,
überm Basar von Ankara ein Bombenteppich schwebt,
und aus den Hügeln des Olymp sich eine Pershing 2 erhebt.

Dann ist alles längst zu spät,
dann ist, wenn schon nichts mehr geht,
besuchen Sie Europa,
solange es noch steht.

Vor dem alten Kölner Dom steigt ein Atompilz in die Luft,
und er Himmel ist erfüllt von Neutronenwaffelduft,
wenn in Paris der Eiffelturm zum letzten Gruß sich westwärts neigt,
und in der Nähe von Big Ben sich zartes Alpenglühen zeigt.

Dann ist alles längst zu spät,
dann ist, wenn schon nichts mehr geht,
besuchen Sie Europa,
solange es noch steht.

Wenn aus der Haute Cuisine ein Hexenkessel wird
wo sich der Koch aus Übersee seine alte Welt flambiert,

da wird gelacht und applaudiert, denn selbst der Kellner kriegt 'n Tritt,
was bleibt uns außer der Kultur, wir wünschen guten Appetit.

Dann ist alles längst zu spät,
dann ist, wenn schon nichts mehr geht,
besuchen Sie Europa,
solange es noch steht.
Ja Dann ist alles längst zu spät,
dann ist, wenn schon nichts mehr geht,
besuchen Sie Europa,
solange es noch steht.
Solange es noch steht, solange es noch steht.
Solange es noch steht, solange es noch steht.

Noch Fragen?!? Nein??? Weiter im Text. 1984 kam dann „Pure Lust am Leben" und „Einsamkeit". Gerade der erste Song ist eine heitere Durchhalteparole und besticht durch seine Leichtfüßigkeit. Kaum verwunderlich, daß das Lied gerade in den 90ern von jeden Apres Ski-Penner und Bauernbums-Asi abgefeiert wurde. Ich lasse mir die Lust an dem Lied aber nicht von irgendwelchen Vollhonks nehmen...;-)

Aber auch Songs wie „Karibische Gefühle" sind schöne Smasher, die es auch textlich in sich haben und trotz des Reggaesounds klingt hier die Sozialkritik durch. Mit „Reggae im Ruhrgebiet" thematisierten die Pottler schon früh den langsamen Untergang der Industrie im Pott.

Mit dem Untergang der NDW fingen auch die Geier an zu stürzen. Es konnten sich nach dem Ausverkauf der Neuen Deutschen Welle leider nur wenig Musiker weiter im Musikbusiness behaupten und meist waren es die, die nichts zu sagen hatten. Denn die Bands und Musiker mit kritischen Texten waren nun nicht mehr groß gefragt. Der deutsche Musikmarkt wurde in der Post-NDW-Ära wieder von nichtssagenden Schnulzentexten beherrscht. So lösten sich Geier Sturzflug 1986 erstmal auf. Bis dato konnten sie auf drei Alben und 5 Singles zurück blicken.

Obwohl ganz aufgelöst waren die Geier wohl nie. Es erschienen immer mal wieder Remakes und auch neue Songs. So wurde 1990 das „Bruttosozialprodukt" in neuer Version alös Maxi veröffentlicht. Auf der Maxi-Single waren dann auch neue Songs. Für eine aufgelöste Band klang das doch sehr aktiv.

Die NDW war ja nie ganz weg und bei dem ganzen Mist der 90er suchte man eine feste Burg und so wurde der Ruf nach einem Revival der NDW immer lauter. Viele Bands erhörten den Ruf und ließen sich von der Musikindustrie und Baumarktchefs als billige Hure einkaufen und tingelten nun von Baumarkteröffnung zu Baumarkteröffnung. Friedel Geratsch und Carlo von Steinfurt ließen sich die pure Lust am Leben nicht nehmen und reformierten Geier Sturzflug wieder neu. Sicher ist dies auch der vermehrten Nachfrage zu verdanken. 10 Jahre nach der Auflösung waren die Geier wieder da. Sie starteten als Quintett durch, waren aber bereits nach zwei Jahren nur noch zwei.

Allerdings scheint mit den Geiern durch die Reunion doch der Gaul durchzugehen, da sie sich eher als Ballermannpartyband einrichteten und so viel von der Originalität der einstigen Geier einbüßten. Hörte man Geier Sturzflug ursprünglich gern im Pott und der Bundesrepublik, so haben sie heute ihre größte Fangemeinde am Ballermann und das klingt, zumindest für mich, nicht nach Auszeichnung, sondern nach Ausverkauf. Aber gut, das haben sie mit Bands wie KB, BW, Broilers und anderen gemeinsam... Gut, daß diese Richtung nicht von ungefähr kommt, liegt sicher auch daran, daß Mit-Geier Carlo von Steinfurt auch für Schlagerheinis wie Brunner & Brunner,

Schürzenjäger und Bernd Clüver und den Ballermann-Asi Mickie Krause textet. Bandgründer Geratsch sagte in einem Interview einmal, daß es vielleicht das Beste wäre, wenn es aufgrund der verschiedenen Stile zwei Fangemeinden gibt...

Wenig verwunderlich, daß nun auch die Platten anders wurden und das Album „Mahlzeit" zwar toll vom Titel ist, aber wenig gewohntes Material an Bord hat. Auch dürfte es keinen wundern, daß Geier Sturzflug nun gern gesehene Gäste in den drittklassigen Chart-Shows von RTL und Co waren. Etwas Gutes hat das Ganze ja. Die verblödete Jugend kann sich so auch mal mit guter Musik und Texten mit Inhalten befassen, anstatt sich von Justin Bieber etwas abkauen zu lassen...

Inzwischen haben die Geier auch ein eigenes Label namens *Pucky Music*, wo 2009 dann auch ein neues Album, mit dem Titel „Hör auf zu weinen", erschien. 2012 legten Geier Sturzflug dann mit „Wildwechsel" nach. Hier soll wieder an die Roots angeschlossen werden. 2013 kam dann „Brutto für Netto", was zumindest vom Titel her originell ist. Hier ist „Bruttosozialprodukt" unplugged zu hören und zeigt, daß die Hoffnung auf die echten Geier noch nicht verloren ist...

Aufgelöst haben sich Geier Sturzflug seitdem nicht mehr, allerdings ist seit 2011 Rainer Hundsdoerfer an der Stelle von Friedel Geratsch mit den Geiern unterwegs. Unlängst (2015) erschien dann auch eine Art Unplugged-Scheibe mit den besten Songs von Geier Sturzflug.

Und zum Schluß nochmal einen Text, der schön zeigt, wie kritisch sich die Band mit Dingen auseinander setzt:

**„Alle Amis"**

Neulich wollt' ich nach Grenada,
als der Ami grade da war.
Mein Gott, hab ich da geflucht,
denn ich hatte fest gebucht.
Bin statt dessen nach Beirut,
aber das war auch nicht gut.
Überall auf dieser Welt
ham'se Amis hingestellt.

Alle Amis singen Olala, olala Cola.
Alle Amis singen Olala, olalala.
Alle Amis...

Alle Amis...
Alle Amis...

Das letzte bißchen Frieden
wird jetzt überall gemieden.
Selbst da oben auf dem Mond
bleibst du nicht davon verschont.
Willst du in den Himmel rein,
dann steck dir Dollars ein,
denn überall auf dieser Welt
ham'se Amis abgestellt.

*Meik*

*Ina Müllers Musik wird in den Massenmedien auch gerne als „Musik für Frauen über 40" betitelt und die Gute haut ja nun auch oft genug Spitzen gegen Männer raus, was man ihr aber auch nicht übel nehmen kann. Ina Müller begeistert mich und andere nicht nur durch ihre Sendungen „Inas Norden" und „Inas Nacht", sondern macht auch noch tolle Musik. In ihre Texte packt sie oft genug Sozialkritik, Kritik an kurzlebige Moden und nimmt das Älterwerden auf die Schippe und das mit einer feinen Prise norddeutschem Humor. Ich bekam die Karten zu Weihnachten anno 2015 und so war es bis zum Konzert im Januar 2017 doch noch ein malenki bißchen hin. Um so mehr freute ich mich, als der Tag dann endlich da war. Die Fügung wollte es, daß ich das We nicht arbeiten mußte und den Montag auch noch Spätschicht hatte. Aber genug des Geplänkels.*

Ich machte mich sehr zeitig auf dem Weg zur Arena Leipzig, da ich nicht wußte, in wie weit die Bahn mich zum Veranstaltungsort bringt und wie weit ich noch laufen muß. Der Weg war dann wirklich nicht weit und da ich nicht so genau wußte, in welche Richtung die Arena sich befindet, lief ich einfach den Leuten hinterher, die das Klischee des Ina Müller-Fans bedienen, aaaaaaaalt und Middle Class Fool. Solche Leute waren schnell gefunden und ich befand mich vor der Arena. Dann ging es zum Einlaß, der eher so aussah, als wenn es hier zum Blutspenden geht, nichts los... Plötzlich rief mich einer der Ordner zu sich und siehe da, es war ein Bekannter, der mich genauso erstaunt anschaute, wie ich ihn. Keiner hätte den anderen wohl hier erwartet und von daher hatte ich auch keinen Kuchen mit.

In der Arena erstmal kurz die Location in Augenschein genommen, um zu sehen, wo denn mein Platz ist. Ich hatte einen sehr guten (und teuren) Platz ziemlich weit vorne. So mußte ich mich nicht durch die Ränge quetschen und konnte später alles bestens sehen... Der Sekt kostete 4 T€ fuffzich im Plastesektkelch... Preise wie beim Tennis und dann ohne Glas... Ich holte mir dann später ein Alster vom Laufpersonal, da ich es auch unterstützenswerter empfand, diesen Leuten was abzunehmen, als den faulen Saftschubsen, die nur hinterm Tresen stehen und auf betuchte Gäste warten...

Irgendwann nahm ich dann meinen Platz ein und wie es so mit äußeren Plätzen ist, will immer jemand durch und es war schon klar, daß bestimmt irgendwelche Spießer noch auf den letzten Drücker durch wollten, weil sie einfach nicht pünktlich kommen können. Und so kam es, daß, als bereits das Licht aus war, noch ein alter Spießer nebst Gattin Einlaß in die Reihe begehrte...

Es gab kein Vorprogramm und ma' ehrlich, wen oder was könnte man vor Ina Müller positionieren?!? Sie ist ja ihre eigene Musikrichtung und da paßt schlecht was zu. So wurde dann Punkt 19 Uhr Ina Müller per Ansage durch die Boxen angekündigt. Leider wurde keine Liveansage gebracht, sondern nur vom Band. Die Ansage zählte in aller kürze Inas Weg zum Hier und Jetzt auf und dann stand sie auch schon auf der Bühne und begrüßte Leipzig. Ein Stück Norddeutschland in Sachsen...;-)

Mir war die Anfangszeit von 19 Uhr zwar etwas befremdlich, aber auch nicht unrecht. Und auch Ina Müller schien die Zeit etwas schräg zu erscheinen und sie machte sich drüber lustig und meinte dann auch, dadurch sei man ja früher wieder zuhause. Recht hat se...

Wer Ina Müller kennt, der weiß, daß sie nicht einfach ihre Lieder runter reißt und dann verschwindet, ihre Konzerte sind ein Komplettpaket der Unterhaltung. So erzählte sie zwischen den Liedern immer wieder Geschichten und machte Witze. Sicher kannte man einige schon aus älteren Tagen und andere wurden nur etwas „refreshed". Da mir das neue Album nicht so zusagt und ich eher die älteren Sachen mag, fand ich es klasse, daß sie eine schöne Mischung aus alten und neuen Liedern brachte und nicht auf Teufel komm raus das neue Album vorstellen mußte. Lieder wie „Brittpop", „Podkasten" und „Bye bye Arschgeweih", oder gar ein, zwei plattdüütsche Lieder fehlten leider. Aber man kam auch so auf seine Kosten.

Ina bezog das Publikum mit ein und begab sich auch selbst ins Publikum. Quatschte hier und da mit Zuschauern. Nachdem sie eine Rose geschenkt bekam, holte sie das Paar in die erste Reihe und verpaßte ihnen so sicher einen noch besseren Abend. Auch wurde das Konzert schön mit Hintergrundbildern und Filmchen aus Hamburch und dem Norden untermalt und es war wirklich genial auf das Bühnengeschehen abgestimmt.

Ihre Klavierschose hingegen finde ich nun schon etwas abgedroschen, aber gut. So wurde irgendwann ein Klavier auf die Bühne geschoben und Ina brachte ein paar Schoten zum Klavier und wie man auf das Klavier kommt. Als sie mit ihren Background-Sängerinnen auf dem Klavier saß, wurde darüber gequatscht, daß ihre Background-Sängerinnen nun ja verheiratet sind und gab einige Zoten über Eheklischees zum Besten. Dann kamen noch einige Lieder direkt vom Klavier.

Das Programm war nun fast durch und Ina begab sich wieder in die Menge, um nochmal das Publikum mit ins Lied einzubeziehen. Danach forderte Ina die Menge auf, sich vor die Bühne zu begeben, um dann ihre Zugaben geben zu können. Schönes Ding, aber leider ohne mich.

Ich beschloß die Gunst der Stunde zu nutzen, um noch heil und ohne Gedränge aus der Halle zu kommen und um nicht in einer überfüllten Bahn heimzufahren. Hat alles planmäßig geklappt. Schade nur um die Zugaben und sicher für Ina auch nicht schön, wenn sich der Saal leert, obwohl es noch nicht vorbei ist.

*Tolles Konzert!*

*Meik*

## Vegan - das neue Rauchen...

*So scheint es, wenn man sich in der Szene umhört, oder einfach mal in der Bahn das Studentenpack quatschen hört und so ist es nicht verwunderlich, daß es zu völligen Werteverdrehungen, -verlusten, kommt, weil das Rad sich ja weiterdrehen muß... Muß es?!? Muß nicht...*

Während der Skinhead von heute für die Szenepolizei nicht mehr als Skinhead gilt, wenn er nicht wenigstens 10 Shermans (Brutus wäre natürlich besser...), 5 Perrys, 3 Levis 501 und zwei Paar cherryrote 8 Loch vorweisen kann und diese Klamotten stets und ständig trägt. Ein Skinhead in Turnschuhen, weißem Shirt, Bandshirts oder Band-/Lonsdale-Kapuzen-Sweater ist kein „echter" Skinhead mehr, so die Szenepolizei... Und wehe Du hörst nicht nur „Ich bin Skinhead und werde es ewig bleiben"-Bands, die es selber schon nicht mehr sind, dann fällst Du krass in Ungnade, Alter... Und um wirklich authentisch zu sein, mußt Du natürlich vegan sein, okay, als Vegetarier gibt es auch noch eine 3 Plus...

Und was macht das bourgeoise Pack?!? Es verirrt sich ja schon seit Jahren in die falschen Klamotten und so rennt der Banker schon lange in Hosen-, Ramones-, AC/DC-Glitzershirts rum, oder zieht diese Shirts heimlich zum Rasenmähen in der Reihenhaussiedlung an und läßt sich als Rebell im Vorgarten feiern, da grillt er doch gleich ein Tofusteak mehr...;-) Die Mittelschichtmami hat sich die Haare grellbunt gefärbt und backt Samstag Morgen noch schnell einen Napfkuchen und im Radio laufen die Hosen. Der Bengel hat sich seine hippe Bomberjacke (gibt es übrigens auch Slim Fit) im Garten mit Dreck beschmiert und der Rosenbusch riß ein Loch in das gute Stück. Währenddessen kämpft Töchterchen mit Nagellackflecken auf dem The Clash-Shirt. Aber hey, die Stadt lockt und da kann man sich bei H&M, C&A, New Yorker und ähnlichen Ketten neu mit rebellischer Kleidung eindecken, dann später noch mit der Family bei Starbucks 'nen Latte Machiato und für die Kleinen einen Smoothie, bevor es wieder ins geschützte Heim geht. Und Abends begeben sich die Eltern dann zum Voice of Oi! im Felsenkeller. Das ist schließlich eine traditionsreiche Location und da wird schon nichts passieren und nächste Woche ist ja wieder Disko. Eine Art Streichelzoo für die Mittelschicht... Klar, alles etwas übertrieben?!? Aber zumindest am letzten Satz ist mehr dran, als Ihr glaubt. Auf der Fahrt zum Felsenkeller sichteten wir wirklich solche Subjekte.

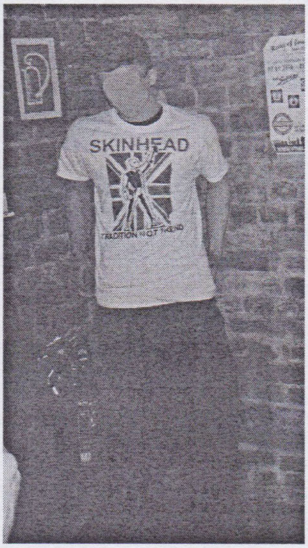
Während sich der Mittelschichtler also in poppig farbenen Martens, Glitzershirts der Sex Pistols, bunten Bomberjacken like a Rebel fühlt, überschlägt sich der Skinhead von heute in Smartness und Kommerz. Kleider und Schuhwerk müssen Marke sein und ein fettes Logo soll dem Gegenüber zeigen, hey ich kann das... Man schreit gegen die Gleichschaltung der Masse an, verachtet die Mittelschicht und den Materialismus des Bürgertums. Aber ist man denn selbst noch anders?!? Geht man nicht selber inzwischen gerne mal in Cocktailbars und holt sich ein XY-to go?!? Rennt man nicht

selber den Bioläden die Türen ein, um sich vegan zu ernähren, weil es auch in der Szene hip ist?!? Durchforstet man nicht erstmal Netz, Foren und soziale Netzwerke, um zu checken, was man überhaupt darf und was nicht?!? Was ist denn mit dem viel besungenem „I don't say sorry to everyone!"?!? Es wäre ja in Ordnung, wenn da ein Gedanke hinter wäre, aber es nur zu machen, weil es in (in HeuteSprech auch hip) ist und jeder es tut, ist es einfach armselig und man macht nichts anderes als der verhaßte Mainstream... Man rennt den Idealen der Masse hinterher.

Aber auch dem Spießer und der Mittelschicht scheint nichts mehr heilig zu sein. Man läßt sich tätowieren ohne Ende, wobei man vor einigen Jahren noch jeden verachtete, der tätowiert war. Die Löcher in den Ohren können nicht groß genug sein und für mich sieht es oft genug so aus, als hätte man eine Pflasterrolle im Ohr. Die Glatze ist ja auch seit einigen Jahren sehr beliebt. Vor gut zehn Jahren konnte man sich sicher sein, noch scheel angeschaut zu werden, wenn man nur mit Glatze (ohne Szeneklamotten) rumrannte. Wenn man Frauen mit bunten Haaren sah, konnte man sich früher sicher sein, eine Frau zu treffen, die anders als die Masse sein wollte. Heute ist es so, daß Frauen mit gefärbten Haaren die Masse sind und das nicht um anders zu sein, sondern um in der Masse zu sein. Der Stinktier- oder Bullen-Iro ist auch seit Jahren hip. Rauchen ist sowas von uncool, es lebe die „völlig harmlose" E-Zigarette. Männer mit Bärten konnten immer zupacken und waren einem nicht ganz geheuer, da diese auch schnell zulangen konnten, heute hingegen sind es die Weicheier, die ein Mimimi auf der Stirn haben und ihrer Frau die Guccitüten hinterherschleppen. Was bei der Mittelschicht vor einigen Jahren noch ein Naserümpfen hervorrief, ist nun selbst Bestandteil der Mittelschicht und der Subkultur sollte bei solchen Anblicken das Kotzen kommen und man sollte der Klasse die Verachtung entgegenbringen, mit der sie uns begegnet. Ein Ramones- oder Sex Pistols-Shirt macht noch keinen besseren Menschen...

Was bleibt, ist die Hoffnung, daß sich diese Seifenblase der Geschmacklosigkeiten bald wieder in Luft auflöst und wir auch wieder eine Unterkultur sind und nicht der Ursprung, der Mittelschicht Stil beizubringen...

*Meik*



## Pogorausch-Festival 7.-8. Oktober (München Backstage)

Schon lange ist es her, daß ich ein Festival dieser Größe besucht habe. Ich mag sonst eher Konzerte im kleinen Rahmen und seit diesem Wochenende weiß ich auch, weshalb ich die letzten Jahre Veranstaltungen dieser Art gemieden habe. Doch dazu später mehr. Ein Grund weshalb ich, trotz all meiner Vorurteile, dieses Festival besucht habe, war das Line-up. Da gab es schon so'n paar Bands, die mir musikalisch sehr gut gefallen, allen voran The Baboon Show. Eine Band von der ich bis vor einem Monat noch nicht mal wußte, daß es die gibt. Ein Freund hat mich dann auf die Band aufmerksam gemacht und gesagt, ich soll da unbedingt mal reinhören. Gesagt getan: Auf YouTube reingehört und kurz darauf 'ne Platte geordert. Wer auf melodisch/rotzigen Punk Rock steht, macht hier nichts falsch.

Doch nun zurück zum Anfang: Da ich selbst noch nie in München war und auch nicht wußte, inwiefern die Hotels dort schon ausgebucht sind, hab ich mir ein Hotelzimmer in der Nähe vorab gebucht. So nun war es endlich soweit und der Freitag stand vor der Tür, geplant war, daß ich auf der Hinfahrt hinterm Steuer sitze und bei der Rückreise würde meine Freundin Natalja den Part des Chauffeurs übernehmen. Doch alles kam anders als geplant und Natalja mußte gezwungenermaßen beide Strecken fahren, da ich mir unglücklicherweise einen üblen Hexenschuss am Mittwoch eingeholt habe. Und zwar so übel, daß ich mittwochs und donnerstags wie der Glöckner von Notre Dame rumgelaufen bin. Freitags ging's dann, Dank starker Schmerzmittel, wieder einigermaßen besser und wir konnten die Reise antreten.

Die Hinreise verlief ziemlich ereignislos und so kamen wir nach ca. 5 Stunden und etlichen Baustellenstaus in München an. Hotel dank Navi auf Anhieb gefunden, eingecheckt, Zimmer bezogen und zack, war auch schon das erste Bier zur Hand. Nach 'ner kurzen Katzenwäsche und 'nem Bierchen später ging's dann auch schon los Richtung Backstage. Verbindung von unserem Hotel und der Location war perfekt und keine 20 Minuten später war man da. Da wir beide wie erwähnt noch nie in München waren haben wir uns erst mal ein wenig umgeschaut, oder wie man heute sagen würde: "Die Lage gecheckt". Schon nach kurzer Zeit Bekanntschaft mit 'n paar Glatzen aus Franken gemacht, die uns auf Anhieb sympathisch waren und da wir etwa eine Stunde vor Konzertbeginn zu früh da waren, hat man sich draußen noch unterhalten und sich das eine oder andere Bier zu Gemüte getan. Die Stunde verging wie im Flug und und die Türen des Backstage öffneten sich. Da es draußen arschkalt war, beschloß man reinzugehen.

Gesagt getan, 50 Euro kostete das Wochenendticket, was ich für dieses Line-up völlig in Ordnung finde. Drinnen angekommen erstmal die Garderobe aufgesucht. Für Jacke und Rucksack musste man 4 Euro zahlen. Das heißt für jedes Kleidungsstück 2 Euro. Als ich dann noch nach Ohrstöpsel fragte, nahm die nette Dame hinterm Tresen mir nochmals 'n Euro ab. Konnt's kaum glauben und fragte ob das 'n schlechter Witz ist oder Versteckte Kamera. Doch nichts dergleichen, das war dem Veranstalter sein voller Ernst. So 'ne Dreistigkeit habe ich noch nie erlebt!!! Der Herr "Brille" weiß allem Anschein nach, wie man Geld macht. Meine Fresse!!!

Endlich drinnen angekommen, war die erste Band des Abends Bovver 96 schon am spielen. Was noch zu erwähnen ist, der erste Abend des Festivals fand im kleinen Saal des Backstage statt, da im großen Saal zeitgleich irgend ein Heavy Metal- oder Goth-Konzert zugange war. Dementsprechend war es schon nach kurzer Zeit zum Bersten voll und es herrschte ein tropisches Klima. Zurück zum Opener des Konzerts Bovver 96 .Den Namen der Band hab ich schon irgendwann mal gehört, mehr jedoch nicht. Hab mir ein, zwei Lieder

angehört, war aber überhaupt nicht meins. Vielleicht lag es auch daran, daß die teuren Ohrsstöpsel in meinen Ohren dies nicht zuließen... Spaß beiseite, hat mich einfach nicht mitgerissen und die Stimme der Frontfrau fand ich jetzt auch nicht gerade..., hmmm..., sagen wir mal angenehm. Aber Geschmäcker sind zum Glück verschieden. So machten wir dann mal 'n Abstecher in Richtung Bar und holten uns für je 3.50 unseren nächsten Gerstensaft. Gestärkt ging's weiter zu den diversen Merchständen, um sich mit (noch mehr:-)) Musik einzudecken. Natürlich gab es da auch andere Dinge als Musik einzukaufen. Für den hippen Modeskin zum Beispiel das praktische Schnürsenkelrucksäckchen. Gehe später im Bericht noch näher drauf ein.

Ne halbe Stunde und etliche LPs später ging dann auch schon wieder weiter mit der zweiten Band des Abends. Sniper 66. aus Austin, Texas, waren an der Reihe, der Luftfeuchtigkeit im Saal noch einen drauf zu setzen. Genau das taten sie dann auch. Mit ihrem mitten in die Fresse Punk a la Oxymoron lieferten sie eine echt gute Show ab und so langsam füllte sich der Saal immer mehr. Habe die Band selber bis dato noch nie live gesehen und muß sagen, daß ich sie um einiges besser finde, als sie aus der Konserve zu hören. Eine Empfehlung an jeden, der auf guten 90er Jahre Punkrock steht.

Nach 'ner kurzen Umbauphase ging es dann auch schon weiter mit den Seaside Rebels aus dem Vereinigten Königreich. Eine noch junge Band und die aus diesem Grund auch komplett an mir vorbeiging, bis zum heutigen Abend. Als das Licht auf der Bühne dann wieder anging und die Meeresrebellen die Bühne betraten, erkannte ich, daß der Sänger ansonsten eigentlich Bassist bei der polnischen Band Booze and Glory ist. Aber irgendwie sieht der jetzt ganz anders aus. Er erinnerte mich an den Sänger von den Broilers (wie er heute aussieht). Fehlte nur noch das obligatorische weiße Tank Top. Glücklicherweise hatte dann die Musik von den "Rebellen" so gar nix mit den (heutigen) Broilers gemeinsam. Im Gegenteil, sie spielten soliden, melodiösen Punkrock und sie wissen, das Publikum zu unterhalten. Mir persönlich haben sie echt gut gefallen. Bin gespannt, was da noch so kommt von den Jungs.

Als nächstes waren die Psychos von Sir Psycho and his Monsters an der Reihe. Endlich mal 'ne Band, die ich kannte und mich auch sehr drauf gefreut habe, die mal live spielen zu sehen. Denn bis heute hab ich's immer irgendwie verpeilt, die auf der Bühne zu sehen. Da ich schon seit geraumer Zeit in Besitz ihrer Platten bin, waren meine Erwartungen sehr hoch und ich kann euch sagen, ich wurde nicht enttäuscht. Die Jungs verstehen was von Musik, allen voran der Sänger der gleichzeitig auch den Kontrabaß spielt. Sie rissen die Menge richtig mit und vorne an der Bühne mußte man einfach das Tanzbein schwingen..., etwas, das mir leider verwehrt blieb... Leider verging Die Zeit wie im Fluge und nach 'ner guten Stunde war's dann auch schon wieder vorbei.

Doch Bonecrusher erklommen als nächstes die Bretter, die die Welt (in diesem Falle München) bedeuteten. Ich weiß so langsam fange ich an, mich zu wiederholen, doch auch diese Band habe ich noch nie live gesehen. Auf meinem Plattenspieler jedoch kreisen sie immer wiedermal. Zur Musik muß, ich glaub, nicht viel schreiben. Amipunk, wie er sein muß. Es wurden viele alte Lieder gespielt, doch natürlich auch diverse Stücke vom neuen Album "Saint & Heroes". Wer's noch nicht sein eigen nennen darf: Kauftip! Für mich eine Band, die sich stetig weiter entwickelt hat, jedoch immer ihrer Musik treu geblieben ist. Nun ging die Menge so richtig ab und das Thermometer im Saal stieg nochmals um gefühlte 10 Grad.

Für mich war es an der Zeit, mal wieder am Tresen Gerstensaft und 'ne Runde Pfeffi zu ordern (man gönnt sich ja sonst nix). N' paar Pfeffis später mußten wir wieder raus aus dem Hexenkessel und frische Luft schnappen, was sich

als gar kein so leichtes Unterfangen rausstellte. Es herrschte ein riesiges Gedränge am Ausgang (oder war es der Eingang?). Endlich draußen, marschierten wir schnurstracks Richtung Freßbude und bestellten uns Burger und Pommes (und Bier). Gut genährt und mit ein wenig Schlagseite ging's wieder zurück in die Sauna. Der Hauptact des heutigen Abends hatte schon angefangen zu spielen.

Lions Law aus Paris gaben sich die Ehre. Auch noch eine relativ junge Band die weiß, wie man mit Instrumenten umgeht. Sie spielten all ihre, ich nenn sie jetzt mal, Hits wie "Antisocial", "A day will come" und natürlich auch "For my clan". Mir hat ihr Auftritt sehr gut gefallen. Auch der Rest im Kessel gab nochmals Vollgas und irgend so'n Typ hatte dann noch das Bedürfnis, von der Bühne in die Masse zu springen und 'n Stagedive hinzulegen. Dachte schon, der knallt jetzt gleich hart auf die Fresse, doch nix da, das Publikum war dabei und reichte ihn einmal quer durch den ganzen Saal. Glück gehabt. Muß sagen, echt geile Show, die die Franzosen da hingelegt haben! Sicher nicht das letzte Mal, daß ich diese Band live sehen werde. Bin auch schon gespannt auf das neue Album.

Nach dem Konzert ging's dann weiter mit Konservenmusik von nem DJ, doch nicht für uns. Wir hatten genug und gingen geradewegs raus Richtung Taxi. Wir stiegen ins erstbeste Taxi (es standen mehrere Taxen vor'm Backstage) und machten sogleich 'n Pauschalpreis aus. Hätten wir das nicht gemacht, wäre unsere Taxirechnung sehr hoch ausgefallen!!! Denn der Typ hatte absolut keinen Plan, wo er hinfahren mußte. Wir fuhren ewig lange kreuz und quer durch München. Dann plötzlich sagte er: "So, wir sind da.". Ich schaute aus dem Fenster und sah, daß wir eben nicht da waren. Fragt mich nicht warum, aber als ich ihm erklärte, daß das kein Hotel, sondern 'ne Tankstelle ist, wo er uns rauslassen wollte, erst dann schaltete er sein Navi ein und nach 'ner weiteren viertel Stunde rumfahren sind wir endlich am Ziel angekommen! Müde ging's ab ins Bett und keine Minute später war ich im Tiefschlaf.

Am nächsten Tag ließen wir es ruhig angehen und schliefen erst mal bis Mittags aus. Dann gingen wir los Richtung Innenstadt, schließlich wollten wir auch was von München sehen. Das Wetter war grauenhaft, es ging ein übler Wind, gemischt mit Nieselregen und schon nach 'ner Stunde hatten wir überhaupt keinen Bock mehr, länger draußen zu verweilen. Also rein in die nächste Kneipe und was zu beißen holen. Gut gestärkt beschlossen wir dann kurzerhand, unsere "Sightseeing"-Tour abzubrechen und uns voll und ganz dem Drinnensein zu wohlen. Da wir erst nach 14.00 Uhr losmarschiert waren, war es dementsprechend auch bald schon Zeit, das Backstage aufzusuchen, denn schon um 18.00 ging es los mit Oldfashioned Ideas. Eine Band, die ich auf keinen Fall verpassen wollte.

Der zweite Konzertabend fand dann glücklicherweise im größeren Saal statt. Als wir dann so gegen 18.15 dort eintrafen, waren sie schon am spielen. Zuhörer gab es fast noch keine, doch das tat der Stimmung überhaupt keinen Abbruch, denn die alten Schweden machten echt Laune und versuchten alles, um die wenigen Leute vor der Bühne zum pogen zu bringen. Leider hatten sie nur eine halbe Stunde Zeit, um ihr Können zum besten zu geben und die verging wie im Flug. Nichts desto trotz fand ich es einen gelungenen Auftritt.

Kurze Zeit später ging's dann auch gleich weiter mit den East Side Boys. 'Ne Band, mit deren Musik ich so gar nix anfangen kann, deswegen machte ich mich auf, Bier zu holen. Drinnen gab es zwei Ausschanktheken und komischerweise mußte man bei der einen ewig lange anstehen, um an ein Bier

zu kommen und bei der anderen Bar stand fast keine Sau Schlange und schon wurde man bedient. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, lag das wahrscheinlich daran, daß an der einen Theke Frauen den Zapfhahn bedienten :-) Wie schon erwähnt, veranschlagte man am zweiten Abend 2 Euro Pfand pro Becher. So viel dazu. Wenn man seine Klamotten an der Garderobe abgeben wollte, wurde man auch wieder um 2 Euro pro Kleidungsstück ärmer gemacht, noch dazu mußte man sich sehr lange gedulden, bis man überhaupt dran kam.. Denn es war gerade mal ein Student für die ganze Garderobe zuständig!!! Deswegen war es für mich der ideale Zeitpunkt meine Sachen abzugeben, als die East Side Boys am spielen waren. Jacke und Rucksack später ging ich dann raus, frische Luft schnappen. Ich setzte mich an eine der Tischgarnituren und schaute mir mal das bunte Volk an... und was ich da sah, stimmte mich nachdenklich: da gab es einfach alles, vom Holzfäller-"Skin" mit Vollbart und nach hinten geschleimte Haare im Fred Perry-Hemd mit Jeans, Boots und Braces!!! Auch nicht gefehlt haben die Perkele-Studenten-Möchtegern-"Skins" mit Schlabberpulli von eben besagter Band und Umhängetasche, wahrscheinlich mit Hausaufgaben von der Uni drin. Pseudo-Rockabillies echt adrett gekleidet mit schöner Lederjacke und auch gut gekämmter Tolle und dann sah, daß der 'n Shirt von Loikämie drunter trägt. Ich sah "Skins" mit Goldkettchen und Piercings im Gesicht, behangen wie Weihnachtsbäume, und und und... Was ist nur mit der Szene geschehen. Wo ist der SKINHEAD geblieben? Ich bin froh, durfte ich die Zeit noch erleben, als es den Begriff Grauzone noch nicht gab, als man sich noch auf der Straße die Meinung sagte und sich gegebenenfalls auf die Fresse schlug und sich nicht hinter'm Computer versteckte. Als man auf Konzerte ging, um Musik zu hören, um die Sau rauszulassen, nach 'ner harten Arbeitswoche mit Freunden 'n Bier zu trinken. Und heute stehen Vorzeige-Hipster, Müslifresser, die dreimal im Monat zum Friseur gehen und sich dort drüber unterhalten, wie viele Facefuck Likes sie diese Woche hatten und am Wochenende stehen sie dann auf der Bühne und singen Lieder wie "No shame", „Heart full of pride". Oder nennen sich Bierpatrioten und sehen aus wie Zottelbären. Ich könnte noch 'ne ganze Seite so weiter zitieren, doch dann würde daraus ein Roman werden. Ich kann mich nur wiederholen: Was ist nur aus der Szene geworden?

Erstmal genug dazu, langsam wurde mir kalt und ich wollte wieder rein. Und das Stichwort ist wollte... Denn als ich mein Bändchen am Handgelenk dem Türvollpfosten gezeigt hatte, sagte der zu mir, ich solle doch bitte mal mit rüberkommen. Ich hatte echt keine Ahnung, was der von mir wollte und 10 Sekunden später waren drei Security-Klappspaten um mich rum. Ich fragte sie, was denn los sei und ob da 'ne Verwechslung vorliege. Doch nix da, die wollten mich. Was ich jetzt beschreibe, kann ich immer noch nicht glauben. Da sagt mir doch tatsächlich der eine, ich soll sofort meinen Pullover auszuziehen. Dachte, was hat den der für'n Rad ab. Dann erklärte er mir, daß die Prolligans nun 'ne mooordsrechte Bande wären und daß die sogar bei dem ach so bösen Label *Subculture Records* unter Vertrag stehen. Der Eine von den Prolligans hatte sogar einmal ein Shirt von der hart krassen Band Pitbullfarm angehabt. So etwas lächerliches ist mir in meinem ganzen Skinheaddasein noch nie widerfahren und ich wußte im ersten Moment gar nicht, wie ich jetzt auf diese Situation reagieren soll. Ich war einfach mal baff. Nach 'ner kurzen Aufklärungsphase forderten sie mich dann auf, den Pulli auszuziehen und an der Garderobe abzugeben, oder gleich die Veranstaltung zu verlassen. Diskussion zwecklos. Meine Freundin war die ganze Zeit drinne und hatte nichts von der Zirkusvorstellung mitbekommen, also folgte ich den Anweisungen der Security und zog meinen Pulli aus. Wieder drin, suchte ich Natalja und schilderte ihr, was mir grad passiert ist. Ich hatte so den Haß im Gesicht und überhaupt keinen Bock mehr gehabt, auf dieser Drecks-PC-Veranstaltung zu verweilen.

Eigentlich wollt ich noch The Baboon Show anhören, doch das war die letzte Band des Abends. Vor ihnen spielten also noch zu diesem Zeitpunk 4 weitere Bands. Eigentlich 5 doch Booze & Glory ham krankheitshalber abgesagt. Zum Zeitpunkt, als ich von der Szenepolizei gerügt wurde, waren schon Rude Pride auf der Bühne. Von denen hörte ich noch die letzten zwei Songs und dann war Schluß. Kann also nix zum Gig von den Spaniern schreiben. Mir war die Laune so was von vergangen. Also entschlossen wir uns, das Backstage zu verlassen. Doch da während der Pausen die Leute die Garderobe stürmten, warteten wir noch bis zur nächsten Band Legion 76. Noch nie gehört vorher, doch die machten echt gute Musik, wie ich fand. Doch konnte ich mich nicht mehr abregen und die Musik verfolgen, also holte ich unsere Sachen und wir machten uns aus dem Staub.

Schade, mußte es so enden. Mein Stolz ließ es aber nicht anders zu. Mit Bahn und Bus machten wir uns dann auf direktem Weg nach Hause respektive zurück zum Hotel und am nächsten Morgen nach einem ausgiebigen Frühstück direkt auf den Weg in die Heimat.

Die Rückfahrt verlief gleich ereignislos wie die Hinfahrt. Was noch zu erwähnen ist, ich hab mein "Abenteuer" sogleich den Prolligans mitgeteilt und meinem Unmut Luft gemacht. Die Antwort kam prompt und sie schrieben, daß ich nicht der erste sei, der ihnen so 'ne Story geschildert hat und gaben am nächsten Tag sogleich ein Statement auf ihrer fb-Seite ab. Es gibt da so ein Sprichwort, welches heißt: "Die Hoffnung stirbt zuletzt.". Und ich hoffe, daß Bands wie die Prolligans und Schusterjungs sich auch weiterhin nicht von der Szenepolizei verbiegen lassen und genauso weitermachen wie bisher.

In diesem Sinne: Cheers'n'Oi!

*Fabi*

Street Justice Records

...präsentiert einen Streetpunk/Oi-Core Sampler, der vollgepackt ist mit Liedern direkt aus der Gosse! "THIS IS NOT THE SOUND OF SILENCE"...bietet Blut, Wut und Wahrheiten. Diese Stücke verkörpern den eingeschlagenen Weg einer erwachsen gewordenen Jugendbewegung und verdeutlichen die oft liebgewordenen Zusammenhänge zwischen Straße und Gewalt!

...presents a streetpunk & Oi-core compilation with rough and tough songs out of the gutter! "THIS IS NOT THE SOUND OF SILENCE"...it's full filled with blood, anger and truth - That's the way it is and can't you see, street justice for you and me!

VÖ_Datum: 25. November 2016
SJ003-1 limitiertes Vinyl, nur 300 Exemplare
SJ003-2 limitierte CD, nur 500 Exemplare

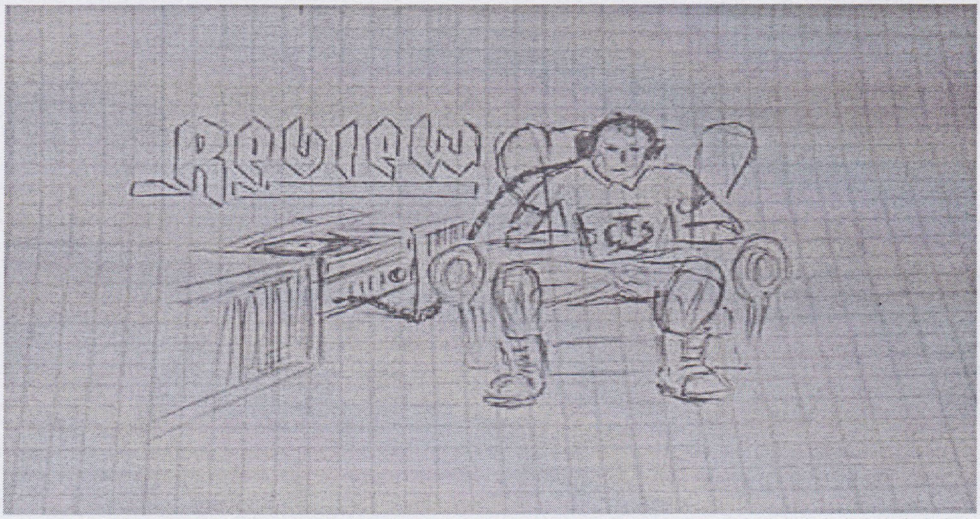
Tracklist Vinyl and CD:
1. Never Wrong - Spirit Of Rebellion 2:43
2. Never Wrong - Our City 2:25
3. Grenzwert - Knie nieder! 1:22
4. Grenzwert - Haufen Müll 3:19
5. Blastmat - Scapegoat 1:50
6. Blastmat - Freedom Of War 2:07
7. Bullenschubser - Antischwa... 3:01
8. Bullenschubser - Z.F.Z.F. 2:38
9. The Abductors - Lone Wolf 2:25
10. The Abductors - Berzerk 2:57
11. Kotten - Unser Gebot 3:43
12. Kotten - F.U. 1:30
13. Thug Boots - My Tribe 1:43
14. Thug Boots - Urban Warfare 1:49
15. 7er Jungs - Skinhead Drinking Time 3:01
16. 7er Jungs - Stuka Loeve 3:36

Release-date: 25 November 2016
SJ003-1 ltd. vinyl, only 300 copies
SJ003-2 ltd. cd, only 500 copies

CD-Bonus
17. Never Wrong - Can't Tell Me Shit 3:09
18. Blastmat - Sonic Reducer 2:29
19. Kotten - All' die Jahre 5:14
20. Thug Boots - Elite Breed 1:58
21. The Abductors - American Low Class 2:04
22. 7er Jungs -Mädchen mögen Skinheads2:44
Total: 52:37

Kontakt/contact: bernd@sj-rec.de

www.streetjusticerecords.de




**Die CD, welche mich in dieser Ausgabe am meisten begeisterte...**

*Wie schon in den Zine-Reviews angekündigt, will ich das Konzept auch auf die CD-Besprechungen umsetzen. Hier erwähne ich einfach die Scheibe, die mich von den ganzen Reviews am meisten beeindruckte und schreibe über das Review hinaus noch ein paar Worte. Hier wird es nicht nach Sympathiepunkten gehen, nicht nach Oi!- und/oder Punkkompatibilität, sondern einfach danach, was mich am meisten begeisterte, weil es so ist und nicht, weil es aus irgend einen Grund muß...*

Für diese Ausgabe ist es dann **Violent Instinct** mit **„Bis hierher lief's noch ganz gut..."**, einfach weil es die Scheibe ist, die ich zur Erstellung des Heftes am meisten hörte. Auch ist die Scheibe durch die melodischen Riffs und den Frauengesang eine, die sich schnell in meine Ohren fräste. Der Gesang ist natürlich und klingt nicht überkandidelt, die Texte sind von der Straße und die Musik rockt. Die Scheibe lief hier rauf und runter und hing mir zu keiner Zeit zu den Ohren raus. So muß dat. Sicher nicht die Scheibe des Jahres, aber eine der Scheiben des Jahres 2016. Mehr will ich dazu auch gar nicht sagen.
*Meik*

**Anti Clockwise „EP-Sammlung" Do-CD**
Endlich komme auch ich in den Genuß, mir Anti Clockwise anhören zu dürfen. Die Magdeburger hatten ja bisher nur Platten veröffentlicht (vom Demo mal abgesehen). Nun gibt es das Gesamtwerk auf einer Do-CD. Fast 30 Lieder auf 2 Scheiben für den schmalen Taler, was will man mehr?!? Textlich waren die Magdeburger immer schon eine eigene Bank, da solche Texte leider von viel zu wenig Bands gebracht werden. Hier wird das Maul aufgemacht, Kritik auch an der eigenen Szene geübt und es klingt nicht wie schon tausendmal gehört. Das Rad wurde nicht neu erfunden, aber rundum erneuert. Musikalisch ist es schön melodischer Streetrock meets Oi!, ohne ins Rumpeln zu verfallen, oder sich im Metal und Deutschrock zu verlieren. Die Do-CD kommt mit Booklet, Fotos und allen Texten. Alles sehr schön aufgemacht. Das Cover ist typisch ACW und hebt sich so auch von der Masse ab. Die CD wurde ohne große Label produziert und ist für wenig Geld zu haben. Top-Scheibe!
*Meik*

**Mono Inc. „Together till the end" Do-CD**
Um ehrlich zu sein, ich kaufte mir das Album, weil es ein Konzeptalbum über die Seefahrt und das Meer sein sollte, die Band kannte ich nur vom Namen her. Wußte also gar nicht groß, was mich erwartet. Dennoch war ich gleich von Anfang an positiv überrascht. „The banks of eden" ist dann gleich ein schön melodischer Kracher, der mir Mono Inc. sympathisch macht(e). Und das Ganze zieht sich wie ein roter Faden durchs Album. Hier und da Möwengeschrei und Meeresrauschen, eine Hintergrundstimme, die sich wie eine Meerjungfrau anhört und viele geile Melodien. Ich bin echt begeistert! Textlich geht das Konzept jedenfalls voll auf. Musikalisch ist es wohl Darkrock (lt. Wikipedia), ich würde es als aktuelle Darkwave-Variante bezeichnen. Auf jeden Fall schön melodische und düstere Melodien rund ums Meer und die Seefahrt. Hier und da mal ruhigere Töne und mit Schifferklavier untermalt. Mit „Out in the fields" befindet sich dann auch ein Coverstück an Bord, welches ich von Thin Lizzy kenne. Auch hat man sich für einige Lieder Gastmusiker wie z.B. Joachim Witt geholt. Das alles macht daraus eine runde Sache. Auf der 2. CD befinden sich dann einige Lieder des Albums nochmal als Remix oder Liveversion. Die CD kommt im mehrseitigen Digipack und wirklich toller Aufmachung. Im Booklet gibt es alle Texte zum Nachlesen und in schönem Artwork. Hammerscheibe!
*Meik*

**Saints & Sinners „Breakaway"**
Neuestes Werk der Tschechen, welches fast nahtlos an das Debüt anschließt. Textlich befaßt man sich mit szenerelevanten Dingen und sagt dabei auch klipp und klar, daß man nicht blind durch die Welt rennt. Musikalisch klingt es nicht ganz so harmonisch wie noch beim Debütalbum, aber ein Guß ist es dennoch. Zu den 10 eigentlichen Songs kommen noch 3 Songs ihrer „Keep hold"-EP. Hier gibt es noch eine straighte Streetpunk- und Oi!-Kante ohne Metalanleihen. Klingt alles zwar etwas härter als noch auf dem Debüt, hat aber dennoch nichts mit Metal u.ä. zu tun. Die CD ist ein Digipack (bringt eigentlich noch wer normale CDs raus?!?) mit schönem Cover und Booklet mit allen Texten. Gehört in Schrank!
*Meik*

**Angelic Upstarts „Bullingdon bastards" Do-CD**
Mensi will es nach 13 Jahren ohne Upstarts-Album nochmal wissen und haut hier einen Kracher raus, der sicher als Fortsetzung vieler genialer Upstarts-Platten gesehen werden kann. Gleich mit „Tories, Tories, Tories (Out, out, out)" ist klar, die aussagekräftige Linie wird weiter gefahren. Das 2. Stück dürfte den Gutmenschen sauer aufstoßen, denn in „Until Palestine is free" werden auch mal Paralellen zu den Nazis gezogen und zudem stellt man sich für manche sicher auf die falsche Seite. Aber das ist eben „Oi!, mach's Maul auf" und daß Angelic Upstarts das können, bewiesen sie ja schon mit „Lonely man in Spandau"... An der Bissigkeit haben die Mannen nichts verloren und mit „Streets of St. Pauli" bringen sie dann auch noch eine Fußballhymne mit ins Geschehen. Toller Song, aber irgendwie ein überbewerteter Verein. Die zweite CD ist dann mit den Liedern einer Split bestückt und so auch nochmal für alle zu haben, die nicht so auf Splitscheiben stehem. Mit „Red flag" und „Nazi B.N.P" dürfte dann auch für alle Linken die Welt wieder in Dortmund sein, da Mensi zeigt, wo er nach wie vor steht. Musikalisch klingt das Ganze nach den Upstarts anno 2017, ohne aber die Roots aus den Augen

verloren zu haben. Das bekommen ja nicht viele alte Bands hin, hier klappt es. Die CD ist schön aufgemacht und kommt mit fettem Textbooklet in tollem Artwork. Auch eine der besten Scheiben des letzten Jahres!
*Meik*

**Heinz Rudolf Kunze „Meisterwerke: Verbeugungen"**
Hier zollt einer der besten deutschen Liedermacher einmal anderen Musikern Tribut und bei einigen Coversongs überholt er auch noch das Original. Bei anderen wiederum hätte man nie gedacht, daß das auf der Agenda von Kunze steht... Sicher gibt es auch hier Licht und Schatten und erst mit Lied Nummer 3, „Junge, komm bald wieder", hat Kunze mich überzeugt. Es ist eine tolle (Neu)Interpretation mit musikalischen Anleihen bei Johnny Cash. Mit „Zum Laichen und Sterben ziehen die Lachse den Fluß hinauf" geht es dann schon in die Industrial- und Electroecke und das klingt nicht fremd, sondern gewohnt. Danach kommt mit DAFs „Mussolini" gleich der nächste Kracher und wer hätte gedacht, daß Heinz Rudolf Kunze sich diesen Klassiker mal vornimmt. Zudem ist dieser auch genial umgesetzt. So könnten DAF heute klingen...;-) Mit „Ich steh' auf Berlin" geht es dann über ins NDW-Genre und auch hier kein Ausfall und musikalisch sogar recht schnell und punkig, also auch nicht unbedingt das Eisen, welches der Künstler sonst bearbeitet. Dann wird es mit einer Udo Jürgens-Nummer wieder ruhiger und man kommt wieder zu Atem, bleibt aber nachdenklich, da der Text einfach toll ist. Mit „Deine Schuld" konnte Kunze dann das Original der Ärzte noch toppen und liefert hier, meiner Meinung nach, ein besseres Stück ab, als es die Ärzte je vermochten. Hier kommen dann auch Streichinstrumente zum Einsatz. Aber auch den Schmalz der Münchener Freiheit bekommt Kunze besser aufs Brot und macht das Lied nun auch für mich hörenswert... Auch an den Hosen vergreift sich der Meister und covert hier „Alles aus Liebe", welches gut umgesetzt ist, aber im Original dann doch eine bessere Nummer ist. Dann geht es nahtlos zu Hildegard Knef über und das Lied paßt wieder sehr gut zu Kunze. Nun hinüber zu den Kollegen des Ostrocks und mit „Wenn ein Mensch lebt" wurde hier dann auch wieder ein geniales Lied nachgespielt und auch hier beweist der Musiker Taktgefühl und schaffte eine tolle Neuauflage des Hits. Das sind nur ein paar Auszüge aus dem Gesamtwerk. Ich entdecke hier bei jedem Hören immer wieder neue Facetten der alten Klassiker. Die CD kommt mit Booklet, Fotos und allen Texten. Eine der besten Scheiben anno 20126!
*Meik*

**Kneipenterroristen „Laut lauter Lemmy"**
Nicht gerade eine Band, die ich gerne oder viel höre, aber ein Lemmy-Tribut lasse auch ich mir nicht entgehen... Die Deutschrocker zollen hier Lemmy Kilmister Tribut und das kann sich hören lassen. Inkl. Einspieler umfaßt die Scheibe 11 Stücke. Die Einspieler bestehen aus Ansagen von Lemmy u.ä. Kneipenterroristen hingegen deutschten einige Motörheadstücke ein und das relativ gut. Im Titelstück lassen sie Lemmy nochmal hoch leben und in „Wahre Götter" besingen sie längst verstorbene Helden. Eine tolle Idee und spätestens am Schluß, als Lemmys Baß nochmal erklingt, bekommt man Gänsehaut und denkt, daß diese Scheibe eines Andenkens würdig ist. Die CD kommt im Digipack mit Booklet inkl. Fotos und Texten. Für Fans von Kneipenterroristen

und Motörhead ein Muß!
*Meik*

**DreiVierteilNoin „Promo 2016"**

Auf die Band wurde ich durch fb aufmerksam und bestellte mir mal das Demo. 5 Lieder gibt es hier zu hören. Textlich dreht es sich um „Eine Horde Wilder", das „Leben genießen", es geht um die Medien und „All die Jahre" (kein Rabauken-Cover) und „Ostseekind". Das letzte Lied dürfte die Band auch geografisch einnorden. Wenn auch textlich das Rad nicht neu erfunden wurde, so sind die Lieder hörenswert. Gerade „Leben genießen" ist ein richtiger Kracher! Dauerschleife rules...;-) Hier gibt es dann auch klare Worte gegen rechts. Musikalisch ist es rauer und melodischer Street Rock'n'Roll. Da alles daheeme aufgenommen wurde, ist die Abmischung nicht die Beste, muß aber auch nicht. Die CD kommt mit bedruckter Vorderansicht und Farbfalt-Cover. Www.dreiviertelnoin.de. Lohnt sich allein wegen des einen Songs!
*Meik*

**Gewohnheitstrinker „Krieg"**

Nach der genialen „Jeverbier & Soulmusik" kommt nun mit „Krieg" der nächste Schlag der Gewohnheitstrinker und vom Titel her klingt es ja erstmal etwas ernster als noch der Titel davor. Auch war ich gespannt, wie es um die Gewohnheitstrinker ohne Schnorres bestellt ist. Und was soll ich sagen, die Trinker schließen nahtlos an das vorherige Album an und haben sich nicht „weiter entwickelt" und das meine ich positiv. Hier knallt der Trinkerhumor auf kritische Töne, so wie es sich als roter Faden quer durch die Diskographie zieht. Mit „Natostacheldraht" greift man das Thema Flüchtlinge auf und zeigt, daß es um Inhalte und nicht Parolen geht und mit „Deutsche Einheit" besingt man denn auch ein in der Szene scheinbar schon vergessenes Kapitel und übt auch hier Kritik an bestimmten Strickmustern der Gesellschaft. Mit „Das Wunder von Bern" klingt dann eine geile Scheibe viel zu früh aus. Auch musikalisch sind es Gewohnheitstrinker pur, schön melodischer Streetpunk/Oi!, wie man ihn nur noch selten findet. Die CD kommt im Digipack mit tollem Cover und das Booklet zeigt, daß weniger mehr ist... Schönes Artwork, ein Bandfoto und alle Texte. Wenn alle „Vorbands" so klingen, dann bräuchte man nur noch Vorbands! Daumen auf die Mouse und „kaufen" geklickt!!!
*Meik*

**Hauptkampflinie „smmuR"**

Nein, Oli ist nicht rückfällig geworden und ich bespreche hier lediglich Feuerkind mit „Rumms!", wollte mir die kleine Neckerei aber nicht nehmen lassen... Zweites Album der mittlerweile aufgelösten Feuerkinder. 15 Songs, die alle Klischees des Outlawsein befriedigen und nichts groß neues wie schon bekannte Bands anzubieten haben. Teilweise erinnern mich die Titel an Ärzte, Hosen und andere... Und ein Text gegen seine alten Texte darf auch nicht fehlen. Musikalisch ist es recht flotter Streetrock, der oft auch sehr melodisch rüberkommt. Das Booklet kommt mit allen Texten und ist nett aufgemacht. Textlich nicht unbedingt ein neues Rad, musikalisch kann man sich die Scheibe gut anhören. Ob das nun zum Kauf reicht...
*Meik*

**Udo Lindenberg „Stärker als die Zeit"**

Schnaps..., ähm Pappnase Lindenberg hat auch was Neues und laut Musikjournaille das Beste, was er je machte... Es war bei mir eigentlich immer schon eine Haßliebe und so legte ich mir das neue Album auch zu. 15 Lieder, die irgendwie typisch Lindenberg sind, aber nicht an Kracher der 80er und 90er rankommt. Textlich klingt alles reifer als noch Texte wie „Sonderzug nach Pankow" oder „Alles klar, auf der Andrea Doria" und „Ein Herz kann man nicht reparieren" und sicher auch ernster, aber das Augenzwinkern (sofern unter der Brille noch Augen sind...) fehlt auch hier nicht. „Eldorado" klingt dann auch leicht nach älteren Gassenhauern der ruhigeren Art und so schließt sich der Kreis dann wieder. Teils auch wieder sehr nachdenkliche Lieder. Musikalisch einerseits typisch Udo, aber eben im Hier und Heute und andererseits typisch Lindenberg. Das Ganze kommt im Digipack mit fettem Booklet und allen Texten. Wer mal was anderes braucht und auf Broilers verzichten möchte...
*Meik*

**Gumbles „Schlittenhunde & Kojoten"**

Ja, aus dem Norden kommt nicht nur Rotz, sondern auch Wasser, will sagen, Bands, die nicht unter Niveau spielen und dazu gehören auch die Gumbles. 15 Jahre Gumbles dürften dann auch ein Grund zum Feiern sein. Textlich sind sich die Jungs treu geblieben und üben hier und da in charmant witziger Weise Kritik und können auch über sich selbst lachen. Musikalisch kommt mir alles etwas härter vor, aber dennoch sehr melodisch und typisch Gumbles. Streckenweise ist es mir dann schon zu metallisch. Die CD kommt im Digipack mit fettem Booklet. Darin Fotos und alle Texte. Tolle CD, kommt aber für mich leider nicht an die alten Kracher ran! Dennoch: Wer braucht da schon Rotz & Gülle und Feine Sahne Gretenmist?!?
*Meik*

**Abstürzende Brieftauben „Doofgesagte leben länger" limitierte Fanbox (CD, LP, Demo-CD,...)**

Wofür sich die Hosen immer zu schade waren und die Ärzte sich nun nicht mehr hergeben, da legen die Funpunks der AB noch eine Schippe drauf. Aber ganz so stimmt es ja auch nicht, da leider nur noch eine Hälfte der Tauben lebt. Aber die Tauben 2.0 sind nicht minder uninteressant und konnten gar einige Klischees ins heute retten... So ist für die Tauben der Osten scheinbar immer noch fast nur braun und die AfD und Pegida sind die Reinkarnation der Nazis, Skinheads sind rechts und auch so wird kein Klischee ausgelassen... So läßt das alles die Mannen nicht gerade reifer wirken und vielleicht will man das auch gar nicht und man kann sich mithilfe der Musik jünger fühlen...;-) Aber hier und da blitzen auch mal gute Textansätze durch, die nicht nur Klischees bedienen. Musikalisch klingt das alles auch noch nach alten Tauben. Das „Fanpaket" hat dann noch einiges mehr als Gute Laune-Musik zu bieten. Ihr bekommt die CD-Version des Demos „Ein Blödmann kommt

selten allein" inkl. Textheft im Zineformat als Malbuch; eine rosa Sonnenbrille; zwei Buttons; einen Bieröffner; Aufkleber; eine Autogrammkarte; einen großen Aufnäher und die LP-Version von „Doofgesagte leben länger". Das alles kommt im Pizzakarton. Trotz aller Klischees eine tolle Scheibe, die gute Laune schafft und für mich eine der Scheiben des Jahres 2016.
*Meik*

**Violent Instinct „Bis hierhin lief's noch ganz gut"**

Schon jetzt eins meiner Lieblingsalben in diesem Jahr. Über die Band stolperte ich bei facebook und schöner Zufall war, daß das Debütalbum kurz vor der Veröffentlichung war und so konnte ich mir das Teil gleich holen. 12 Songs an Streetpunk mit Frauengesang gibt es hier auf die Ohren. Sicher haut man hier textlich auch in Klischees, die arg peinlich und selbstentlarvend sind. Wenn ich mir nur den AFA-Lobgesang „Keinen Meter" anhöre, wo man mit Sätzen wie „...Tausende Faschos wüten in den Straßen..." kommt, anhöre, muß ich an die alljährlichen Mai-Krawalle denken und frage mich, wann das letzte Mal „tausende Faschos" auf den Straßen waren... Ansonsten geht es textlich aber reifer zur Sache. Musikalisch ist es schön melodischer Streetrock, der hier und da teilweise auch an Combat 77 erinnert. Der Beginn von „Schlaflos" erinnert schon ein malenki bißchen an Christina Stürmer und es kommt sehr balladesk daher. Die CD kommt im Digipack und das Booklet hat ein schönes Artwork und Ihr könnt alle Texte nachlesen und auch ein paar Fotos bestaunen. Tolle CD!
*Meik*

**Evil Conduct „Live at Wild At Heart" Pappschuber-CD**

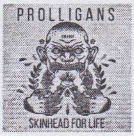
Hinter dieser CD renne ich nun schon Ewigkeiten her und nachdem ich die reguläre CD-Version nie bekam, weil immer vergriffen, griff ich auf die Billichvariante zurück. Hier gibt es Evil Conduct live & loud und das ohne großes Nachgebessere. Will heißen, hier bekommt der Hörer alle Hits um die Ohren gehauen, ohne daß hier die Aufnahme im Nachhinein noch groß aufgehübscht wurde. Ansagen und Publikum sind ebenso zu hören und genau so muß es auf einer Livescheibe klingen. Daß bei 15 Songs nicht annähernd alle Hits der Band zu hören sind, ist selbstredend. Dennoch gibt es einen guten Schnitt aus alten Krachern und neuerem Material. Die Aufmachung ist ein einfacher Pappschuber. Dennoch eine tolle Scheibe und wer Liveplatten mag, sollte hier zugreifen!
*Meik*

***Formel Eins* Sammler-Box Do-CD/DVD/LP**

Für die Jüngeren unter Euch, hier geht es nicht um Autos und wenn, dann nur am Rande und dann um Kultautos... Ich bin ein Kind der 80er und tauche immer wieder gerne in diese musikalische Welt ein. Und so holte ich mir hier die *Formel Eins*-Box und erwartete einiges. Wer es nicht weiß, *Formel Eins* war die Musiksendung schlechthin in den 80ern und in einer halben Stunde oder Dreiviertelstunde wurden Bands vorgestellt, Videos von den Bands gezeigt und Nonsens gequatscht. Das Format war

Pflicht für jeden Musikliebhaber und existierte noch vor MTV, Viva und youtube. Hier ging es ja auch nur ums Musik hören/sehen und nicht darum, schnell möglichst viel Musik zu klauen. Die Doppel-CD beinhaltet Maxi-Versionen (auch das ein längst ausgestorbenes Format...;-0, die quer von Pop bis Rock durch die ganzen 80er gehen. Ihr findet hier u.a. Tina Turner, OMD, James Brown, Falco, Nena und Modern Talking. Gut, an der Auswahl scheiden sich die Geister und auch ich hätte andere Wunschkandidaten... Die CD ist dann auch recht billich aufgemacht. Auf der DVD befindet sich eine Doku über das Sendeformat *Formel Eins*. Die zweistündige Doku befaßt sich mit der Geschichte von *Formel Eins* und beleuchtet alle Moderatoren schön und immer wieder werden auch kurz Lieder mit eingespielt, oder Schnipsel mit den anwesenden Stars gezeigt. Man hätte tiefer greifen können, muß aber nicht. Wenn auch die Musik im Vordergrund der Box steht, so sehe ich die DVD als das Herzstück der Box an, die man aber auch einzeln und so günstiger bekommt. Auch hier die Billichaufmachung ohne großes Tamtam...;-( Die LP beinhaltet die 10 Lieblingssongs der Moderatoren, wobei Ingolf Lück auch den Jüngeren unter Euch bekannt sein dürfte. Das Ganze kommt in einer Box mit Miniposter und aufgedruckten Autogrammen, Aufkleberblatt mit witzigen, oder auch nicht, Sprüchen aus der Sendung. Für eine Jubiläumsbox bzw. Sammleredition schon etwas stümperhaft zusammen gewürfelt und dafür mit gut 40 T€ auch recht teuer. Leider nicht so geil...
*Meik*

**Prolligans „Skinhead for life"**
'Ne Livescheibe der Prolligans, na das ist doch mal was. Für mich als Sammler von Livescheiben sowieso schon der Hit, aber lohnt sich das Teil auch sonst?!? Inkl. „Vorspann" gibt es 18 Songs quer durch die Prolligans-Geschichte und da bleibt kein Auge trocken und zu den Songs muß wohl nichts mehr groß gesagt werden. 2X wird dann „Skinhead for life" gecovert. Schön ist, daß das Konzert hier mit Ansagen, Verspielern (waren da welche?!?) komplett eingefangen wurde und nichts künstlich aufbereitet wurde, so muß eine Livescheibe sein. In den Ansagen läßt es sich Sänger Pudolf auch nicht nehmen, mal anzuecken und auch sonst kommt echtes Livefeeling auf. Die Band bezieht das Publikum mit ein und das kommt hier gut rüber. Es ist echt eine Freude, diese Scheibe zu hören. Aufnahmetechnisch ist das ganze mehr als in Ordnung und hier wurde nicht groß nachgebessert, sodaß alles echt bleibt. Die Aufmachung ist auch super, allerdings sagt mir das Cover nicht so zu. Im Booklet gibt es 'ne Bandstory und hier kommt man dann auch auf die Veränderungen der Band zu sprechen. Fotos gibbet auch, aber leider keine vom Gig. Das hätte das Gesamtpaket komplett gemacht, aber das ist meckern auf hohem Niveau... Schönes Ding! Alles in allem echt eine tolle Livescheibe, die Lust auf das nächste Konzert der Jungs macht!




*Meik*

**Prolligans/Sankt Oi!/Drencrom Skins „Gegen den Zeitgeist" Split-CD**
...und gleich nochmal Prolligans u.a., weil es so schön war. 15 Songs und jede Band ist hier mit 5 Liedern vertreten, was für eine Split ja recht ordentlich ist. Splitscheiben sind mir eigentlich ein Graus, da zu wenig gute und zu viel schlechte Lieder drauf sein können oder schlechte auf gute Bands treffen, oder einfach das Gesamtpaket nicht zusammenpaßt... Schaun mer mal. Prolligans

liefern hier ein gewohnt gutes Set ab. Textlich geht es sehr szenerelevant zu und das kommt gut rüber. Und auch musikalisch orientiert man sich mehr am Skinhead Rock'n'Roll, was mir gut gefällt. Das letzte Album zeigte ja schon, daß man alte Pfade langsam verläßt, um neue/andere Wege einzuschlagen bzw. sich wieder auf alte Werte der Szene zu besinnen und das kommt auch hier gut rüber. Weiter mit Sankt Oi! (was bekloppter Name), die mir bis dato nüscht sagten. Schön schneller und rotziger Sound. Textlich geht es um „Biertrinken ist wichtig", „Stolz & Stil", „Oi! ist unsere Kraft", „Wir gegen alle", was zeigt, daß hier Oi! nicht gerade neu erfunden wird. Textlich in der einen oder anderen Form leider schon tausendmal gehört. Musikalisch gefällt mir der raue und ungeschliffene Sound sehr gut. Sicher eine Band, die man beobachten sollte. Bei Drencrom Skins handelt es sich auch um keine Newcomer in dem Sinne, zumindest der Sänger dürfte vielen bekannt sein. Mehr verrate ich mal nicht. Das Intro gefällt mir gut und paßt zur Band und dann geht es gleich richtig geil los. Der Song „Drencrom Skins" hat alles, was ein Song braucht und auch wenn der Text schön reduziert daherkommt, ist das Stück musikalisch eine Granate! „Saturday night" steht dem in nichts nach. „Alles hat zwei Seiten" ist dann der erste Song der Jungs in deutscher Sprache. Das Lied befaßt sich mit den Wahrheitsverdrehern, die es ja mehr als genuch gibt. „Reim komm raus" paßt wie die Faust auf's Auge, um dann mit „Parasite" nochmal ins angelsächsische zu wechseln. Wenn die Jungs auch selber sagen, daß man das Rad nicht neu erfindet, so hört man ihnen doch gerne zu. Musikalisch ist es solider Skinheadrock, der nicht nur sehr ausgereift klingt, sondern sich von der Masse abhebt. Die Aufmachung der CD kann sich auch sehen lassen. Die Scheibe hat ein tolles Cover und im Booklet findet Ihr Fotos und alle Texte. Darüber hinaus noch eine umfangreiche Grußliste und alles in schöner Oldschool-Optik. Top-Scheibe und man darf sich auf die Gesamtwerke aller Bands freuen, bis dahin läßt sich die Zeit hiermit überbrücken...;-)

*Meik*

**Scorbut „Prototyp Mensch"**

Bandname und Titel weckten bei mir erstmal kein Interesse und ich machte gleich eine Schublade auf und siehe da, beim ersten Hören paßte sie auch...;-) Vom Gesang her erinnert mich das an alte Onkelz und Stomper... Textlich ist es dann eher die Schublade der ganzen Deutschrockstars, äh -bands. Freiheit, „Niemals wie ihr", „Wir stehen schon wieder auf" zeigen, daß hier das Rad schon ziemlich abgenutzt ist und der Titel „Gott wohnt zwischen deinen Beinen" zeigt mir, daß man wirklich alle Klischees dieser Kaste bedient. Musikalisch sehr ausgereifter Deutschrock, wenn der Waschzettel auch Metal und Straßenrock zum Vergleich ranzieht, aber das ist es nun wirklich nicht. Mir liegt die Promo im Stecktasche vor. Die reguläre CD kommt im sechsseitigem Digipack inkl. 12 seitigem Booklet mit Texten und Fotos. Von der LP wird es nur 300 Stck geben und der LP liegt die CD in der Stecktasche bei. Mainz ist es nicht, für Fans der neuen Onkelz, KB oder ähnliche Bands sicher ein gefundenes Fressen.

*Meik*

**Motörhead „Clean your clock"**

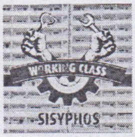
Das letzte Livealbum dieser Legende und eins der letzten Konzerte, welches Lemmy absolvieren durfte... Eingangs ertönt eine Sirene und es wäre, als wolle Lemmy uns posthum nochmal um

Aufmerksamkeit bitten und dann ertönt auch schon Lemmys markante Stimme und „Bomber" wird runtergerissen. Ich war und bin ja schon immer ein großer Fan von Liveaufnahmen gewesen und so zieht mich auch diese Scheibe in den Bann und das hängt sicher nicht nur mit dem schalen Beigeschmack von Lemmys Tod zusammen. Motörhead spielten einfach geilen Rock'nRoll und das auch auf der Bühne. So konnte auch hier eine tolle Liveshow eingefangen werden. Die Alltime-Klassiker fehlen hier nicht und mit 16 Liedern sollte dann auch genug für ein malenki bißchen Kurzweil drauf sein. Lemmys Stimme klingt hier und da schon brüchig und ließ auf die angeschlagene Gesundheit schließen... Dennoch kickt das Ganze! Was soll ich hier noch groß zu Songs und Musik sagen?!? You hear Motörhead and they play Rock'n'Roll!!! Ich holte mir die Special-Edition mit DVD und das Teil kann sich sehen und hören lassen...;-) Aber auch die Aufmachung ist top. So kommt das Ganze im Pappschuber mit aufklappbarem Digipack und aufgeklappt könnt Ihr Motörhead in Miniaturform bestaunen, schönes Gimmick. Das Booklet besteht fast nur aus Fotos und ist ein schönes Stück gelebter Motörhead-Geschichte. Pflicht!

*Meik*

**Sisyphos „Working class"**

Diese Mini-CD befand sich in einem bestellten CD-Paket und ich war doch angenehm überrascht. Textlich sehr klischeebeladene Schiene, aber nicht uncharmant rüber gebracht. Besonders geil gefällt mir „Skinhead", aber als ich mir das Ganze mal live bei youtube ansah, verging mir fast der Spaß, da der Sänger eher dem Studenten- oder Hippiepack von heute gleicht (Wollmütze, Streifenshirt, Bart etc.) und Oi! The Bestattung" spricht auch viel Wahres an. Hat aber eben einen bitteren Nachgeschmack... Naja, ein Teil scheint aber auch aus der Szene zu kommen. Musikalisch recht rauer und aggressiver Sound mit Saxophonuntermalung. Die Mini-CD kommt im Klapp-Digipack und ist sehr schön aufgemacht. Gefällt mir gut, aber Leute, die Leute...




*Meik*

## *Street Justice Records*

präsentieren nicht ohne ein wenig Stolz das nunmehr dritte Album dieser außergewöhnlichen deutschsprachigen Metal-/Straßenrock-Band namens **SCORBUT.**

Das 3. Mach(t)werk der Brandenburger Recken beinhaltet 12 Lieder mit einer über 60 minütigen Spielzeit. Textlich werden viele unterschiedliche Themen angesprochen, auch sehr viel Persönliches, aber immer auf hohem Niveau und fernab von pubertären „Ficken-Saufen-Phantastereien". Musikalisch gibt es facettenreichen - melodisch und brachial - deutschsprachigen Metal-/Straßenrock mit einer gehörigen Portion Core und Dreck.... Gewisse Parallelen zu Bands wie Toxpack, Troopers und frühe NDH der 90er sind auszumachen, Eigenständigkeit herrscht aber vor!

Konzerte 2017:
- 25.02. Rekord Release im Blackland Berlin, mit Grober Knüppel und einer weiteren Band
- 03.05. HRO Rock Mau Club Rostock mit Larrikins, Nullpunkt und Fahnenflucht
- 27.05. Pyramiden in Flammen in Rehfelde b.B.
- 03.06. Abrissrock Potsdam
- 10.08-13.08. Ehrlich und Laut Festival in Alsfeld

## Saint & Sinners

*Die Liebe zu Saint & Sinners habe ich eigentlich meiner Freundin zu verdanken. Im Gegensatz zu vielen anderen höre ich über Youtube ja nur Dinge, die ich selber habe und so verlaß ich mich auf Tipps und Blindbestellungen. Nachdem meine Freundin immer wieder erwähnte, sich mal das Album zu holen, tat ich es einfach und war begeistert von Saint & Sinners. Ihre schnörkellose aber melodische Musik mit Singalongs erinnert stark an die Ursprünge des Oi!, ohne aber das Heute aus den Augen zu verlieren und genau das ist es, was die Jungs so hörenswert macht. Das zweite Album stand längst in den Startlöchern und ist bereits erhältlich und ist wieder ein Kracher geworden, der positiv aus der Masse raus sticht. Grund genug, mal zaghaft bei den Tschechen anzuklopfen und um eine Audienz zu bitten. Das Ergebnis lest Ihr hier.*

***Interview: Meik***

**Stellt Euch bitte einmal vor. Eins Eurer Ur-Mitglieder, Tomas, verließ die Band letztes Jahr. Was waren die Gründe?**
Hallo. Ja, seit Anfang 2014 sind wir nur noch eine 3 Mann-Band. Ich, Degi, spiele Gitarre und bin am Mikro. Pete spielt den Baß und Rybiz sitzt an den Drums. Tomas war eins der Gründungsmitglieder, zusammen mit Rybiz und mir. Der Grund, warum er die Band verließ ist simpel, wir merkten einfach, daß wir nicht mehr das gleiche fühlten und nicht mehr auf einer Wellenlänge waren. Ich denke, daß es die beste Lösung für beide Seiten war.

**Wie alt seid Ihr und wann kamt Ihr mit der Szene in Berührung?**
Wir sind alle aus der Generation, die zwischen 1980 und 1986 geboren sind. So kamen wir etwa Mitte/Ende der 90er mit Subkulturen wie Punk und Skinheads in Kontakt.

**Wußtet Ihr, daß es auch eine kanadische Band gleichen Namens gibt, die Glam-Metal spielen?**
Nicht unbedingt, aber ich denke, daß es mit Sicherheit noch mehr Bands gibt, die so heißen wie wir. Das liegt einfach am Lauf der Dinge. Als wir über einen Namen nachdachten, wußte ich, daß es ein Albumtitel von Discipline ist. Das war eine kleine Inspiration, die hinter all dem steckt. Ich denke, daß es der richtige Name für uns ist.

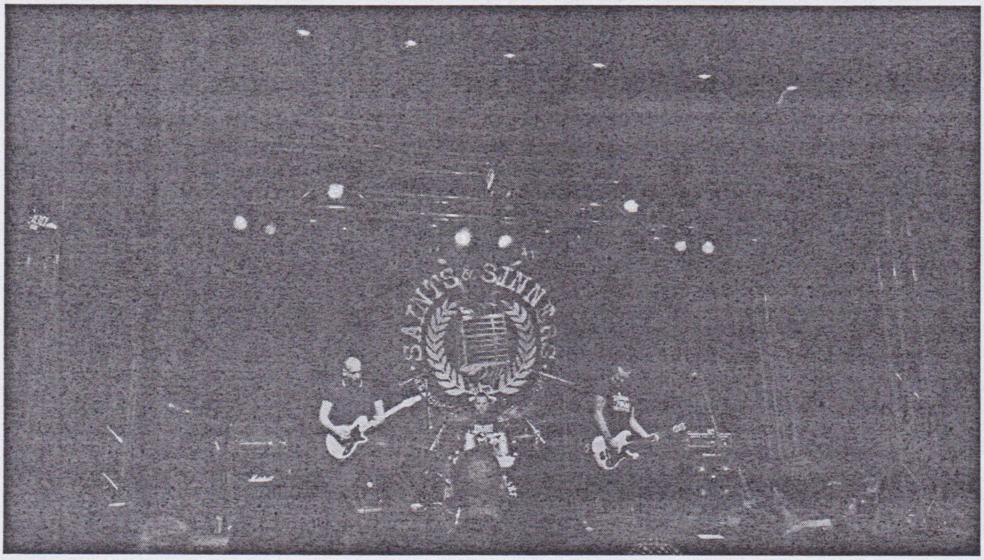
**Euer neues Album kommt bald auf dem Markt (ist ja bereits erschienen). Könnt Ihr uns mehr zur neuen Platte erzählen?**
Ich denke, daß das neue Album nahtlos da anschließt, wo unsere letzte EP aufhörte. Es ist schon eine Weiterentwicklung, aber es ist genauso gut unser melodischer Streetpunk, Rock und Oi!, oder wie immer man es bezeichnet. Wer unsere Musik kennt, der weiß, was ihn erwartet. Der beste Weg, mehr über das Album zu erfahren, ist sicher, es selber zu hören.

**Zwischen Eurer ersten Platte und dem neuen Album liegen vier Jahre. Warum so lange? Was habt Ihr getan, daß Euch in den vier Jahren nicht**

**die Fans verloren gehen?**
Du hast Recht, es ist eine verdammt lange Zeit. Nach unserem Debüt erschien eine EP und später dann noch eine Split-EP. Die Gründe, warum es nicht eher ein neues Album gab sind schlicht und einfach, daß wir eine relativ faule Band sind. Wir verbringen nicht gerade viel Zeit im Proberaum, wenn man das mit anderen Bands vergleicht. So brauchte es eben seine Zeit, bis neue Texte geschrieben waren und ich bevorzuge Qualität nicht Quantität. Wenn ich fühlte, der oder der Song ist nicht gut genug, so wurde weiter dran gearbeitet. Oder aber die Ideen wurden verworfen, nachdem ich den anderen sagte, daß mir das nicht gefällt und es wurde an neuen Ideen gearbeitet. Die Arbeit am neuen Album begann, als Tomas die Band verließ. Ein Jahr davor war ich zufrieden mit allen Songs für das Album. Ein weiterer Grund ist, daß nach dem ersten Album etliche Gigs gespielt wurden und dadurch wenig Zeit war, an neuem Material zu feilen. Umgekehrt ist das ein Grund, warum wir im ersten Halbjahr kaum Konzerte gaben. Wir brauchten einfach die Zeit, um die Songs fertig zu bekommen und aufzunehmen.

**Ihr seid viel unterwegs und das ist großartig. Wie bekommt Ihr das Touren und Arbeit und Familie unter einen Hut?**
Wir wollen so viel Konzerte wie möglich spielen, da es der Hauptgrund ist, diese Band zu haben und unsere Musik mit Gleichgesinnten zu teilen. Oft ist es hart, alles unter einen Hut zu bekommen. Es ist ein tolles Hobby und irgendwie findet sich dann immer ein Weg. Glücklicherweise haben wir bisher nur Freundinnen und keine Familien.

**Derzeit seid Ihr auch in Deutschland auf Tour. Hier wird es auch einige Gigs zusammen mit den Krawallbrüdern geben. KB waren einst eine Skinheadband und machen nun Musik, die bei uns Deutschrock genannt wird. Viele Skinheads halten von dieser Welle nicht viel und viele Bands dieses Genres sind kommerziell ausgerichtet und vergessen oder verleugnen ihre Skinheadroots. Verfolgt Ihr bei Euch die Diskussionen um Deutschrock, die Bands und Kritik an DR und den Bands?**
Mir ist bekannt, daß es viel Gerede und Gerüchte um Deutschrock gibt. Aber ich denke auch, daß man nicht generell sagen kann, daß Bands, die für bestimmte Leute spielen, auch ihre Wurzeln vergessen haben, weil es einfach nicht wahr ist. Jede Band hat ihre Entwicklung und wenn eine Band



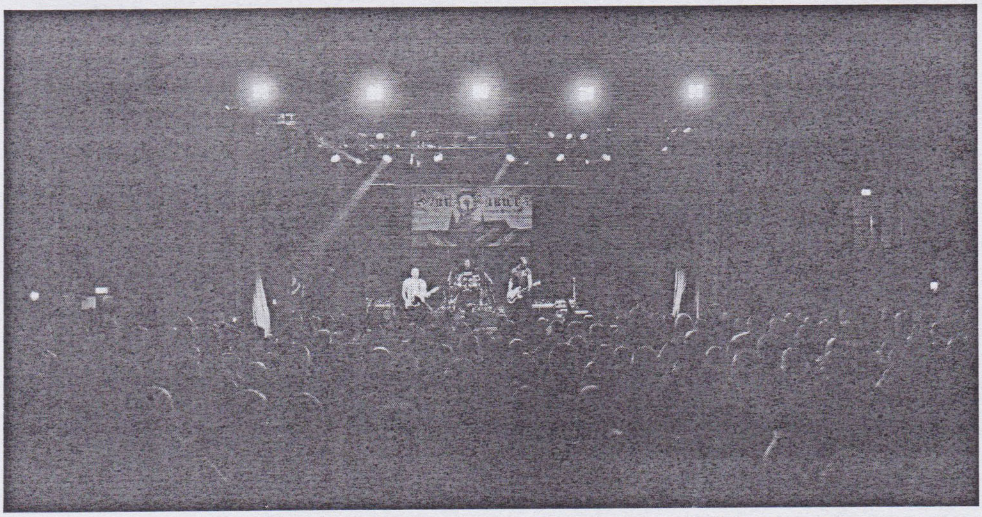
feststellt, daß die Musik, die sie zur Zeit machen, das richtige ist, dann ist das nicht verkehrt. Wenn wir über Krawallbrüder reden - ich kann nichts dafür, wenn mir jemand erzählen will, daß sie Scheiße sind und es nicht gut für uns ist, wenn wir zusammen mit ihnen spielen, weil sie nicht mehr zur Szene gehören. Ich kann nichts dafür, denn es ist ein Problem dieser Leute, die in ihrer perfekten Welt leben und ihre Einstellungen aus den typischen Büchern zur Subkultur haben. Ich kenne die Jungs von KB schon lange und wir wurden über die Zeit Freunde. Und ich werde sie immer unterstützen, weil ich die Jungs mag und ich mag auch ihre Musik. Eins der falschesten Dinge ist, wenn Menschen eine verbohrte Meinung haben und alles in schwarz oder weiß sehen. Aber die Welt ist nunmal etwas anders.

**Ich denke, daß Eure Freundschaft zu KB schon sehr lange besteht und Ihr seid ja auch auf deren Label *KB Records* beheimatet. Was bedeuten Krawallbrüder für Euch? Wie kam damals der Kontakt zu Pascal zustande?**
Es sind sehr gute Freunde von uns. Einiges erwähnte ich ja bereits in der vorherigen Frage. Unsere Zusammenarbeit basiert auf eine lange Freundschaft und ich denke und hoffe, daß sich da auch in Zukunft nichts ändern wird. In den vergangenen 4-5 Jahren spielten wir etwa 50 Konzerte zusammen und verbrachten so auch viel Zeit miteinander. Wir sind quasi zu einer Familie mit KB und ihrer Road Crew zusammen gewachsen. Unsere Tour endete vor gut 3 Wochen und ich vermisse sie jetzt schon.

**Euer Sound ist sehr traditionell gehalten und wer es nicht weiß, würde denken, Ihr seid eine britische Band, haha. Andere europäische Bands mischen Oi! mit Metal- und Hardrockelementen und kaum eine Band klingt noch nach klassischem Oi!. Könnt Ihr Euch auch einen Stilwechsel vorstellen? Wenn ja, warum und wenn nicht, warum nicht?**
Ich bin ehrlich, ich kann nicht wirklich sagen, woran es liegt. Die Musik, die wir machen, ist zu 100% von mir und ich gebe immer mein Bestes und das Ergebnis ist eben der typische Saint & Sinners-Sound. Ich denke nie groß über bestimmte Riffs nach und die Melodien entstehen natürlich, ohne, daß ich vorher ein festes Vorbild habe. Es ist das, was aus mir raus bricht und so kann ich nicht sagen, ob es vielleicht irgendwann Stilwechsel geben wird. Ich werde immer die Musik machen, die ich in mir fühle.

**Auch das Cover und die Aufmachung Eures Debüts sind sehr auf Britannien gemünzt. Zählt für Euch die britische Szenekultur mehr als die Szene in Eurer Heimat?**
Nein, das kann man so nicht sagen. Wir begannen als englischsprachige Band und das war in der Tschechischen Republik nicht gerade gang und gäbe, da die meisten Bands in ihrer Landessprache singen (oft auch mit sehr aggressiven Texten) und auch musikalisch einen schnelleren und härteren Stil bevorzugen. Aber das war nie mein Paar Boots und ich hörte lieber andere Musik. Der grafische Stil des Albums sollte zum Album und der Musik passen. Ich bin grafisch nicht so auf der Höhe und so fragten wir einige Leute, ob sie nicht ein paar Ideen hätten. Dadurch kam dann das großartige Design zustande.

**Wie sieht es eigentlich mit der tschechischen Szene, insbesondere in Prag, aus? Ist die Szene eher geeint, oder genauso gesplittet und zerstritten wie bei uns. Wie sieht es mit anderen Bands und Fanzines aus?**
Ich denke, daß es ähnlich wie bei Euch in Deutschland ist. Unsere Szene setzt sich aus Streetpunk, Oi! und Hardcore zusammen. Das alles spielt sich um den Buben-Club ab, wo auch viele der Bands spielen. Du kannst es hier miterleben, daß einige Gigs mit 500 Leuten besucht sind, wenn wirklich gute Bands spielen. Dann hast Du wieder Oi!-Konzerte mit nur 20 Besuchern. Da spielen dann einige Faktoren mit rein. Aber wenn wirklich gute Bands spielen, dann wird die ganze Nacht Party gemacht. Es gibt auch eine kleine



Anti-PC-Szene, welche ich nicht mag und die in den letzten Jahren sehr populär wurde, aber die ist längst nicht so aktiv wie in Deutschland. Es ist alles ähnlich wie bei Euch in Deutschland.

**Prag ist eine schöne und großartige Stadt. Gibt es wichtige Orte für die Szene und wie sieht es mit Kneipen für die Szene aus?**
Der beste Platz ist unser Heimklub namens Buben. Es ist ein subkultureller Musikklub im Zentrum von Prag und er faßt etwa 200 Leute. Du kannst bei uns eine Menge Konzerte diverser Bands aus Europa sehen, die dann mit einem Nighter von Vinylsammlern am frühen Morgen enden.

**Die Tschechische Republik hat eine lange und großartige Bierbrauertradition und ich liebe Pilsner Urquell. Könnt Ihr uns ein paar weitere gute Marken aus Eurer Heimat verraten? Mögt Ihr deutsches Bier und welche Marken?**
Hehe, die Vorliebe bei Biersorten ist eine Frage des persönlichen Geschmacks. Ich persönlich mag das Pisner Urquell gar nicht...;-) Wenn du ein heimisches Bier in Prag trinken möchtest, dann solltest du Staropramen oder Branik wählen, das sind die bekanntesten Biere aus Prag. Derzeit ist es sehr angesagt, Bier von ganz kleinen Brauereien zu trinken und viele Sorten sind wirklich gut. In Deutschland bevorzugen wir die klassischen Marken wie Becks, Hasseröder, Veltins oder Sternburg und ich liebe diese Sorten. Du kannst sie alle ohne große Angst trinken, daß es Dir am nächsten Morgen schlecht geht und du Stunden auf der Toilette zubringst. Sicherlich gibt es auch schlechte Biere, ab und an erwischen wir auch eins - doch ich vergesse die Namen von schlechten Bier schnell wieder...;-)

**"Mr. Know It All" ist ja ein Song über all die Poser in der Szene und die ganzen Internethelden. In Deutschland gibt es Blogs wie *oire szene* u.a., wo anonyme Wichser uns erzählen wollen, welche Bands auf der guten oder schlechten Seite stehen. Das Für und Wider bestimmen einzig und allein die Internetspinner. Heute kannst du für sie noch rechtsoffen sein und morgen bist du dann schon eine NS-Band. Selbst Bands wie Opressed und Angelic Upstarts fallen bei denen in Ungnade und sind dann schnell für ein paar Worte, einen Song oder die Bandpolitik rechts... Habt Ihr daheim auch so ein Problem mit Internethelden, die anonym Haß säen und Spaltung betreiben?**
Ich kenne *oire szene* und es ist echt lächerlich...;-) Es ist einfach nur

Scheiße. Allerdings muß ich auch sagen, daß tolerant sein nichts mit ignorant sein zu tun hat. Sicher, *oire szene* ist ein Extrem, aber es gibt auch die andere Seite und die nennt sich „Anti PC". Bands, denen es recht ist, sich auch die Bühne mit Bands des rechten Flügels zu teilen, das ist ebenfalls nichts für mich. Ich weiß, wo ich meine Grenzen ziehe und das auf beiden Seiten und ich habe kein Verständnis für irgendeine der beiden Seiten. Genauso geht es mir mit den Leuten, die uns zur sog. Grauzone zählen. Wir sind klar antirassistisch und antifaschistisch.

**Hier in Deutschland ist ein Skinhead längst nicht mehr der klassische Außenseiter und niemand wechselt mehr die Straßenseite beim Anblick eines Skinheads. Wie sieht es in der Tschechischen Republik aus, ist bei Euch die Skinheadszene inzwischen auch voll akzeptiert, oder habt Ihr noch die Probleme ausgegrenzter Subkulturen?**
Es ist hier dasselbe in Tschechien. Vor 15 Jahren war das noch anders, aber diese Zeiten sind lange vorbei. Vielleicht vermissen einige das, weil sie die Rebellion fühlen wollen. Aber ich denke, daß es ja nicht vorwiegend darum geht, Leute zu schockieren, oder ein Machoimage zu pflegen. Was bleibt ist, daß du wissen solltest, was du trägst und was nicht. Und auch, warum dich das Gerede der Leute einen Scheiß interessiert. Wenn jemand einen bestimmten Stil wählt, nur um jemanden zu beeindrucken, so ist das einfach nur Dummheit.

**Das Jahr neigt sich dem Ende. Abgesehen von Eurem Album, was war das schönste Erlebnis 2016? Was war das schlimmste Erlebnis und warum?**
Die schönsten Erlebnisse waren es, auf Tour zu sein. So viele großartige Partys, so viele alte Freunde zu treffen und auch neue Leute kennengelernt zu haben. Was wünscht man sich mehr?
Das schlimmste Erlebnis war wohl, daß die Veröffentlichung des neuen Albums sich immer weiter verzögerte. Geplant war, daß es im Frühsommer erscheint und wir nahmen alles bereits im April auf. Nach einigen Verzögerungen hatten wir dann aber kaum noch Zeit, um alles fertig zu bekommen. So stellten wir es erst im September fertig und es konnte dann erst im Oktober erscheinen.

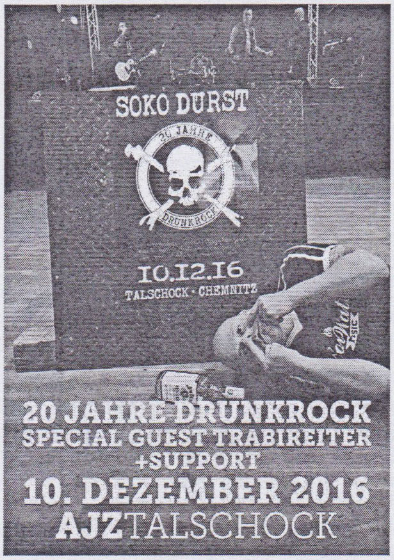
**Was sind Eure Lieblingsalben dieses Jahr (2016) und warum?**
Ich gebe zu, nicht wirklich viel neues dieses Jahr gehört zu haben. Die einzigen neuen Alben, die ich nennen kann, sind zwei Alben und diese kommen aus Deutschland. Da wäre das neue Album unserer guten Freunde Martens Army, „Wir treten wieder zu", und das zweite ist sicher etwas kontrovers für Euch, wie ich denke. Es ist das neue Unantastbar-Album „Hand aufs Herz". So und nun könnt Ihr denken, ich bin auch Deutschrocker, haha...;-) Aber ich mag einfach ihr Punkrockfeeling und die großartigen Singalongs.

**Mit „To much pressure" covert Ihr einen Two Tone-Song. Warum gerade diesen?**
Die Idee stammt noch von Tomas. Ich mag eigentlich keine Coverstücke. Aber nach einer kleinen Diskussion ließ ich mich überzeugen. Ich bin nicht gerade überzeugt von dem Cover, ich denke, wir hätten es besser umsetzen können. Ich wollte den Song so umsetzen, daß er mehr nach uns klingt und weniger wie ein typisches Coverstück. Hätten wir genug Zeit dafür gehabt, dann wäre da sicher mehr draus geworden. ;-)

**Mögt Ihr lieber Early Reggae und klassischen Ska, oder mehr Two Tone und Skapunk und warum?**
Nichts von beiden, ich bevorzuge melodischen Punk und die verschiedenen Rockmusikstile.

**Okay Jungs, Zeit für abschließende Worte. Herzlichen Dank und Cheers to you!**
Danke für den Platz im Zine und Cheers to you! Und für alle, die das lesen und mögen - wir hoffen Euch mal auf ein paar Drinks irgendwo zu treffen!

## Heckschaden, Frühstückspause, Soko Durst und Trabireiter




*Zu manchen Konzerten kommt man wie die Jungfrau zum Kinde... Nachdem ich mich vor einem Jahr mal mit einem Arbeitskollegen über Musik unterhielt, sagte er mir, daß er da nicht mehr groß Lust drauf hat. Doch Zeiten ändern dich und so kam er just ein Jahr später zu mir und drückte mir ein paar Flyer in die Hand mit der Ansage „wir spielen wieder". Das Ganze sollte schon in Kürze stattfinden und zusammen mit Frühstückspause und Trabireiter, sowie zwei weiteren Bands über die Bühne gehen. Also kurz Interesse bekundet und mir im Vorfeld 2 Karten besorgt und den Rest lest ihr hier.*

Der große Tag begann mit Arbeit, damit Abends auch ein Bier drin ist. Aber ich hatte Frühschicht und hatte so wenigstens die Aussicht auf einen frühen Feierabend. Dafür mußte ich aber auch früh aufstehen und früh malochen, also Licht und Schatten... Nach Feierabend wurde ich dann abgeholt und konnte mir wenigstens den Feierabendstreß in Bus und Bahn sparen. Daheim dann kurze Manöverkritik des Tages und die Frage, wann wir denn losfahren wollen. Strecke und Fahrtzeit waren nicht das Problem, eher das Verkehrsaufkommen und die Suche nach der Location. Trotz alledem fuhren wir viel zu früh los und waren dementsprechend früh am Ort des Geschehens. Die Tür war noch geschlossen und es waren bisher auch nur wenig Leute vor dem AJZ.

Nach einer guten halben Stunde öffneten sich dann auch die Schleusen und man konnte ins Warme... Der Einlaß war entspannt und es gab keine übermäßigen Kontrollen. Der Laden selbst war echt eine tolle Location, wenn auch hier und da das Bedienpersonal etwas schräg war. Auch der Umstand, daß vor dem Konzert die ganze Zeit Hank III o.ä. lief, was ja nicht schlecht ist, doch vor einem Punkkonzert dann doch etwas deplatziert wirkte. Im Vorfeld dann noch kurz mit meinem Kollegen gequatscht und endlich mal die Zeit genutzt, wenigstens die Hälfte von Frühstückspause persönlich kennen gelernt zu haben. Und waren mir die Jungs von Mails und anderem Schriftverkehr immer schon sehr sympathisch, so wurde der Eindruck jetzt nur bestätigt.

Irgendwann war es dann auch so weit und die erste Band des Abends betrat die Bühne. Das waren Heckschaden und so sahen sie auch aus... Was uns Norddeutschen das Astra ist dem Ossi das Sternburg und so trat die Kapelle komplett in Sternburg-Joggern auf. Da dürften Rotz und Wasser aber neidisch sein...;-) Der eine hat sich sogar ein Kettenhemd aus Sternburg-Bierdeckeln geklöppelt. War eben alles was für's Auge. Musikalisch gefielen sie mir sehr gut, wobei Frau M. die Band nicht so propper fand. Der Soundheini hatte sich allerdings auch wenig Mühe gegeben und so klang das alles leider recht dürftig...

Bei der Setlist hatte ich schon Angst, daß danach die andere Grottenband auftritt und erst ganz zum Schluß dann Soko Durst. Da konnte mich aber Vollki beruhigen und sagte, daß es direkt nach dem Heckschaden eine Frühstückspause gibt, sehr schön...;-)

Und nach Heckschaden machten sich die Altenburger auf die Bühne und der Umbau dauerte auch nicht zu lange und so konnten die Jungs dann direkt loslegen. Für mich war es leider das erste Konzert der Jungs, obwohl ich deren Treiben ja schon lange verfolge und immer wieder begeistert von ihnen bin. Leider hatte der Mischer die Technik immer noch nicht im Griff und so mußte der Sänger erstmal das Mikro wechseln, da er zeitweise gar nicht zu hören war. Es besserte sich zwar zunehmend, aber der Mischer sollte vielleicht etwas weniger kiffen und mal nachsitzen... Das Set brachte dann auch etliche Kracher, obwohl mir einige noch fehlten... Aber gut, von „Angela Ferkel" bis „Hofo" gab es ein feuchtfrivoles Set mit der Bitte, auch mal zwischen den Zeilen zu lesen. Bereits kurz nach Beginn befreite sich Sänger Pille von seinem Leibchen und stand, eins-zwei-drei - Oberkörper frei... auf der Bühne. In Leipzig hätte man schon wieder die Anti-Sexismus-Polizei gerufen, aber da wäre an ein Konzert mit Frühstückspause wohl auch nicht in einem AJZ zu denken... Der Sänger bedankte sich nach jedem Lied bei der Menge und spielte auch so den Höflichkeitstrumpf aus, was echt gut rüber kam. Leider schien das Publikum nur auf den Headliner zu warten und so wurden Frühstückspause nicht so gefeiert, wie sie es verdient hätten. Dennoch ein toller Auftritt und ich hoffe, daß ich sie nun mal öfter sehe. Gerade heute las ich, daß sie ein Gastspiel auf der Reeperbahn im Clochard geben und da wäre ich doch gern vor Ort, weil es echt ein uriger Laden ist.

Nach den Jungs kam dann wohl der Höhepunkt des Abends, zumindest für viele hier. Ich konnte da vorurteilsfrei rangehen, da mir weder Band noch Konzerte von Soko Durst vorher über den Weg liefen... Nach 9 Jahren war es das erste Konzert für die Band und da ist man natürlich neugierig, da Reunions ja immer einen faden Beigeschmack haben und meist geht es ja nach hinten los. So legten die Jungs dann los und hatten das Publikum gleich in der Hand. Dem Publikum merkte man an, daß es nur auf SD gewartet hat und der Band sah man die Spielfreude an. Sie lieferten eine richtig gute Liveshow und spielten mit dem Publikum und das gab den Ball gerne zurück. Zu den Liedern kann ich wenig sagen, da ich sie einfach nicht kenne. Musikalisch ging das Ganze gut ab und die Show, die die Jungs dazu boten war echt oberste Kajüte. Da können sich einige Bands mal 'ne Scheibe von abschneiden, die nur lieblos ihr Set runterjodeln. Als das Set zu Ende war und das Publikum nach Zugaben forderte, gab es noch drei Lieder oben drauf. Schade, aber nicht zu ändern... Ich hätte den Jungs gerne noch länger zugeschaut.

Zwischendrin beäugte ich mal das Merchangebot und besserte meine CD-Sammlung weiter auf. Ich war ja doch erstaunt, was hier unter den Augen der Afa möglich war, eine Platten- und CD-Auswahl, die u.a. Schusterjungs, Bombecks und andere Schmankerl beherbergte. Auch das in Leipzig ein No Go und selbst auf dem Voice of Oi! waren Bombecks-Aufnäher ja Grund für Rauswürfe. Das zeigt mir nur, daß Leipzig in Sachen Meinungsfreiheit und Demokratie noch viel lernen muß. Mag es auch die Stadt der Wende sein, so ist die Mauer in den Köpfen hier wohl noch am größten...

Nun sollten Trabireiter kommen und das ist auch so eine Band, die mich nie fesselte und es wohl sicher auch nicht mehr tun wird... Als sie dann in ihren Hawaihemden auf der Bühne standen, kam mir Jürgen von der Lippe in den Sinn, aber der hat ein besseres Programm, haha. Irgendwie rotzten die Mannen ein solides Set runter, was so gar nicht überspringen wollte und so machten wir uns bald auf den Heimweg. Mein Kollege sagte mir dann am Montag auf Arbeit auch, daß TR wohl ihr liebloses Geplänkel den ganzen Abend nicht änderten und die Zugaben auch aus längst gespielten Liedern bestanden. Da versteh wer will, warum diese Band noch gefeiert wird...

*Fazit: Ein toller Abend, und allein Frühstückspause und Soko Durst lohnten, sich nach Chemnitz aufzumachen. Das Publikum war bunt gemischt, wobei die Punker stilvoller gekleidet waren als die anwesenden Skins und wir kamen uns schon ziemlich overdressed vor...*

*Meik*

SOKO DURST
SOKO DURST

# SCHULD SPRUCH

***Interview: Meik***

*SchuldSpruch standen schon länger auf meiner Wishlist an Interviewpartnern und um so erfreuter bin ich, daß hier nicht nur ein Interview zustande kam, sondern auch daß die Antworten auch sehr interessant und ausführlich ausgefallen sind. SchuldSpruch sind dann auch noch eine der wenigen Bands, die nicht im seichten Fahrwasser schwimmen, um es allen recht zu machen und ja nicht anzuecken, hier bedeutet Skinhead Rock'n'Roll noch, auch mal anzuecken und einmal mehr das Maulk aufzumachen, als der Masse hinterherzurennen. Und nun Hey Ho let's go!*

**Moin Moin, stellt Euch der Leserschaft doch erstmal vor.**
*Der Richter:* Tach Meik, Grüße aus der Hauptstadt an Dich und Deine Leserschaft. Wir sind - und wer hätte das gedacht?! - der SchuldSpruch aus Berlin. Wir machen unter diesem Namen seit 2011 Skinhead-relevante Kakophonie und bemühen uns, damit nicht sonderlich angenehm aufzufallen.

**Teile von Euch spielten auch mal bei Stärkste Minderheit, die ich vor etlichen Jahren auch mal live bestaunen konnte. Wieso wurde in der Band nicht weiter gemacht, warum gründeten sich Schuldspruch?**
*Der Richter:* „Stärkste Minderheit" krankte leider seit der Bandgründung an der instabilen Besetzung der Bandmitglieder. Nach der vierten Probe machte sich der erste Drummer aus dem Staub, nach einem knappen Jahr wollte unser Gitarrero das Handtuch werfen. Den packte nach dem ersten Auftritt glücklicherweise die Leidenschaft und er blieb doch. Wenig später blieb unser zweiter Frontsänger permanent den Proben fern, bis er bald gar nicht mehr mitmachte. Irgendwann verließ uns Drummer Nummer zwei. Später strich unser Gitarrist endgültig die Segel und die Suche nach Ersatz gestaltete sich als wahre Herausforderung. Und immer wieder mußten die neuen Bandmitglieder mit den gleichen alten Songs neu angelernt werden. Da verließ uns nach fünf Jahren die Motivation und wir begruben das Projekt „vorläufig". Da unser Basser unterdessen schon mit den „Bullenschubsern" durchstartete und mir die Texte langsam aus den Ohren hingen, war die Nummer besiegelt. Mit unserem mittlerweile dritten Drummer (Der Henker) wollte ich dennoch weiter musikalisch aktiv sein. Aus diesen Gründen suchten wir nach Mitstreitern für eine neue Kapelle. Das Ergebnis lautet „SchuldSpruch".

**Wolltet Ihr mit Schuldspruch textlich und musikalisch an Stärkste Minderheit anknüpfen, oder sollte es was völlig anderes werden? Welche Ideen sollten mit der Band verwirklicht/umgesetzt werden?**
*Der Richter:* Tatsächlich sollte der „SchuldSpruch" nicht an „Stärkste Minderheit" anknüpfen. Die einstigen Songs beinhalteten maßgeblich Texte, die sich gegen politische Extreme, Spießer, Polizei und Hippies richteten, und das Thema Gewalt wurde mit Vorliebe behandelt. Im Kontext der persönlichen privaten Erlebnisse ist das rückwirkend betrachtet auch absolut legitim... ja sogar unumgänglich, da wir immer der Meinung waren, daß Oi!-Musik authentisch sein muss. Die neue Band sollte inhaltlich anders werden. Politischer, selbstkritischer und innovativer. Die abgedroschene 80er Jahre-Romantik war ausgelutscht und die Lieder, die von sämtlichen anderen deutschen Oi!-Bands in den Markt geschissen wurden/werden, haben mich nur noch gelangweilt. Etwas anderes musste her. Irgendwas, das den immer gleichen Sprüchen entgegengesetzt wird und sie zeitgleich für ihre Omnipräsenz anklagt.

**Neben einer Single ist ja bisher noch ein Album auf dem Markt und das bei über 5 jährigen Bestehen, da hauen manch Schrammelkapellen gleich 5 Alben raus und überziehen das satte Volk mit Schlüsselbändern, Sammeltrucks, Slips etc. Klasse statt Masse, oder einfach nur Faulheit, jedes Jahr ein Release rauszuhauen?**
*Der Folterknecht:* Einerseits hat man als Steuersklave und Familienvater weniger Gelegenheit an neuen Songs zu arbeiten, andererseits kann man durchaus das Prinzip „Klasse statt Masse" so verstehen, daß man als politische Band nicht jeden zweiten Song dem ewigen „Ficken, Saufen, Klopperei" widmet. Und da wir vorhatten, textlich aus der Masse uns abzuheben, die wenig besungenen Themen aber bei der großen Anzahl deutscher Bands über die Jahrzehnte doch rar geworden sind, dauert es dann halt mal etwas länger - selbst wenn das musikalische Gerüst schon steht - bis man einen Song gebastelt hat, der eine echte Aussage trifft und nicht das übliche Blabla wiederkäut. Merchandising nach dem Prinzip einer gewissen Saarland-Kapelle oder der (glücklicherweise) nicht mehr zur Szene zählenden Brathähnchen-Pop-Gruppe war, ist und wird auch nie unser Ding sein. Wer so etwas toll findet und meint, er könne ohne Bettwäsche auf der das Logo seiner Lieblings-Band prangt, nicht einschlafen, zählt eher zu den Konsumdrohnen von denen sich Subkulturen eigentlich mal abgrenzen wollten, aber nicht zu unserer Zielgruppe.

*Der Richter:* Ich finde es absolut nicht verwerflich, nach fünf Jahren auf lediglich ein Album zurückblicken zu können. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden, also warum so eilig? Ich würde es im Übrigen auch bei anderen Kapellen begrüßen, sich im Vorfeld gründlich zu überlegen, ob es etwas Interessantes zu besingen gibt, bevor man vor lauter Einfallslosigkeit ständig die gleiche Kacke von sich gibt.

**Dennoch, wann kann der Freund Eurer Musik was neues erstehen und was könnt Ihr schon verraten?**
*Der Folterknecht:* Aufgrund privater Angelegenheiten einiger Band-Mitglieder kann das noch ein wenig dauern, allerdings arbeiten wir bereits an Songs zu einer 4-Song-EP.

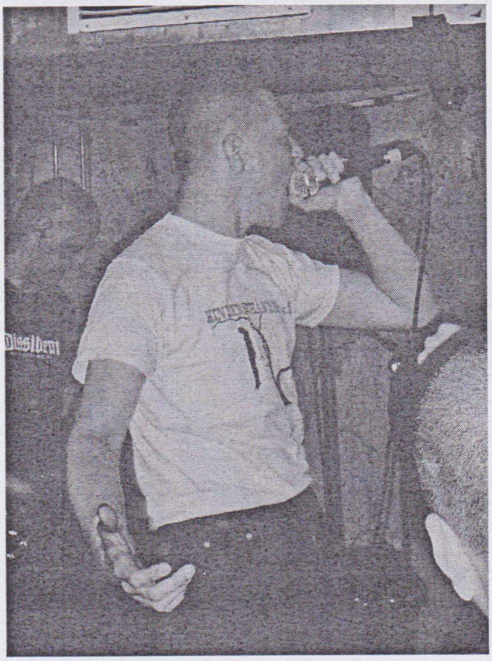
**Ihr spielt ja Gymnasiasten-Oi!, um mit erhobenen Zeigefinger auf Mißstände aufmerksam zu machen. Da seid Ihr eine der wenigen Bands, die noch das Maul aufmachen und nicht auf der Welle „ich muß es allen recht machen" mitschwimmen... Ist Gymnasiasten-Oi! das neue Oi!, mach's Maul auf!?**
*Der Folterknecht:* „Gymnasiasten-Oi!"? Welcher dreckige Schweineschänder behauptet denn sowas? Kann schon sein, daß wir einigen zu intellektuell sind, aber das liegt dann wohl eher an deren zu niedrigem Niveau, nicht an

unserem vermeintlich zu hohen. Generell sollte Oi! immer anklagen und pöbeln. Sonst wäre diese Musik ja nur schlecht gespielte Schlagermusik. Die dreht sich nämlich auch nur um Party und Liebe. Wer sich mit Oi! Freunde machen will, hat meiner Meinung nach etwas nicht kapiert.

*Der Richter:* Du spielst auf meine Aussage im *Love Of Oi!*-Interview an. Zumindest hast du deine Hausaufgaben gemacht, hehe. Wobei ich seinerzeit deutlich gemacht habe, daß diese Einschätzung mir gegenüber geäußert wurde, ich das aber gar nicht so empfinde. „Gymnasiasten-Oi!"...ist das jetzt eigentlich schon ein etablierter Begriff? Steht diese Rubrik schon so im *Bandworm*-Katalog? Ich hoffe nicht. Fakt ist, daß wir unsere Texte mit dem Vokabular formulieren, das UNS zur Verfügung steht. Wenn es Leute gibt, die die Worte „Oi!" und „Möh" vermissen, haben sie z.B. beim oben genannten Mailorder eine vielfältige Auswahl an Interpreten, die diesen Bedarf decken. Zu Deiner Frage: Mir persönlich ist es Wurst, ob ein Text intellektuell hochtrabend klingt oder stumpf formuliert ist, so lange die Aussage ehrlich & zeitgemäß ist und man keine Angst davor hat, bei irgendeiner oberkorrekten Flachzange anzuecken. Leider gibt es nicht so sehr viele Bands, die dieses Kriterium erfüllen, obwohl wir natürlich NICHT allein auf weiter Flur stehen.

**Mal im Ernst, heutzutage ist Oi! so weichgespült, daß fast jeder Song radiokompatibel ist. Muß Oi! anno 2016 so angepaßt daher kommen, oder gibt es einfach zu wenig Bands, die noch den Mut haben, das Maul auf zu machen? Woran kann das, Eurer Meinung nach, liegen?**
*Der Folterknecht:* Sowohl als auch. Ich bin mir sicher, daß vormals unkorrekte Kapellen heute tatsächlich den weichgespülten Scheiß glauben, den sie singen, das nennt man wohl „altersschwul". Bei Männern über 30 nimmt ja das Testosteron ab und die Östrogene zu. Andererseits gibt es ja diese Merchandising-Bands, die hauptberuflich Szenedarsteller sind und deren finanzielle Existenz davon abhängt, auch ja nicht in den Verdacht zu geraten, „grauzonig" zu sein. Daher wird dann Mainstream vertont und die Einnahmen sprudeln weiter und keine RASH-Affen terrorisieren den Veranstalter, wenn er es wagen sollte, diese oder jene Band auftreten zu lassen.

*Der Richter:* So ähnlich sehe ich das auch. Einerseits hat selbst der letzte bemerkt, daß mit Oi! und Punk Kohle zu verdienen ist, wenn man die richtigen Hebel bewegt. Diesen Markt will man sich offensichtlich nicht schon im Vorfeld versauen, indem man zwei Drittel der potentiellen Kundschaft mit „gewagten" Aussagen verprellt. Hinzu kommen die genannten Repressionen von AFA und vergleichbaren Helden, die aus der Deckung der Internetanonymität heraus Veranstalter bedrohen. Auf der anderen Seite stellt die „Szene" einen Ausschnitt der Gesellschaft dar. Der Großteil ist alternativ und latent oder offen links gesinnt, dann gibt es ein paar Figuren, die bloß gern saufen und mit ihrem Verhalten die Gesellschaft schockieren wollen. Die Übrigen sind alle „Grauzone", obwohl es unter denen sicher auch viele verschiedene Abstufungen politischer Einstellungen gibt. So blöd Fratzenbuch auch ist, es liefert genau in diesem Punkt



interessante Aussagen über die Steuerbarkeit von Menschen. Es ist erschreckend, wie leichtgläubig und unreflektiert viele „Posts" und Kommentare daher kommen und wie schnell sich eine Gruppendynamik bezüglich sensibler Themen entwickelt. Ich will gar nicht so detailliert darauf eingehen, sondern nur das Fazit benennen: Politik polarisiert und spaltet die Gesellschaft und auch die Szene. Stehst du auf der vermeintlich falschen Seite, stehst du dort sehr schnell allein. Denn leider, leider können gerade die nach Toleranz und Vielfalt Schreienden oft am schlechtesten mit abweichenden Standpunkten umgehen. In sofern glaube ich, daß sich viele mit ihrer Meinung nicht zu weit aus dem Fenster wagen...aus Angst vor sozialer Isolation (die durch mediale Indoktrination befeuert wird).

**Berlin, Hamburg und auch Leipzig sind wohl die Städte, in denen der Genderwahn schon so ziemlich verbreitet ist und neben Veganismus auch eine Art Szenemode, sich da zu positionieren. Nehmt Ihr den Genderscheiß auch in Eurer Umgebung wahr und wie sieht es da allgemein in der Berliner Szene aus?**
*Der Folterknecht:* „Genderscheiß" kenne ich nicht. Mir als intersexuelle/r Gaytarrist_in einer LSBTTIQ-Band ist derartiges noch nicht aufgefallen. Ich trinke allerdings nur veganes Bier aus totgestreicheltem Hopfen.

*Der Richter:* Meine persönliche und ehrliche Meinung ist, daß jeder Mensch, egal ob Hetero, Lesbisch, Schwul, Androgyn, Frau-zu-Mann, Mann-zu-Frau, Gendervariabel, Genderqueer, Intersexuell, Weder-Noch-Geschlecht, Geschlechtslos, Nicht-binär, Pangender, Transmännlich, Transweiblich, Inter*männlich, Inter*weiblich, Zweigeschlechtlich, Hermaphrodit, Two-Spirit, Drittes Geschlecht, Viertes Geschlecht, XY-Frau, Butch, Drag, Crossgender, Transvestit, Nullgeschlecht, oder sonstiges Geschlecht...äh...wie war die Frage noch gleich?

**In „Jagt sie raus" befaßt Ihr Euch ja auch mit der Gentrifizierung. Obwohl das Thema gerade auch unsere Szene angeht, befassen sich nach wie vor zumeist nur Punk(s)Bands und radikale Linke mit der Thematik. Stadtkerne der Großstädte werden massenhaft gleichgeschaltet und man findet nur noch die gleichen großen Ketten in Stadtmittelpunkten; Eckkneipen müssen hippen Bars weichen. Einstige Szenekieze werden plötzlich von der Mittel- und Oberschicht entdeckt und die Normalbürger, Geringverdiener und Unterschichten werden zwangsumgesiedelt, um aus den Schmuddelvierteln geldbringende Touristenattraktionen zu machen. Ist die Kneipenkultur der Arbeiter (und somit auch der Subkultur) am Aussterben und Lieder dafür und gegen Gentrifizierung nur ein Loblied und Abgesang auf alte Zeiten, oder kann man Eurer Meinung nach das Rad noch zurückdrehen und Teile dieser gewachsenen Kultur zurückgewinnen?**
*Der Folterknecht:* Puhh, ob man das Rad zurückdrehen kann ... schwierig. Jedenfalls nicht auf die Art, wie es die Großtstadt-Zecken machen, indem sie

hunderte Autos anzünden. Ehrlich gesagt, habe ich keine Lösung parat. Keine der aktuellen Parteien, die ich als wählbar betrachte, bietet in der Richtung etwas an. Letztendlich liegt es auch an den Leuten selbst: Wenn sie so geil darauf sind, im Zentrum zu wohnen und dafür bereit sind, für ein Wohnklo mit Kochecke 1000 € Miete kalt zu zahlen, dann sind sie selbst schuld. Ich denke, die nächste Inflation kommt bestimmt und dann werden die Karten eh neu gemischt.

*Der Richter:* So lange die Nachfrage nach teuren Wohnungen besteht, wird der Trend sich nicht ändern. Ich denke, die Oma oder der „normale" Arbeiter wird sich zunehmend in Randbezirken ansiedeln müssen, wenn sie/er (jetzt wird's hier endlich gendergerecht) nicht 70% des Einkommens für 'ne winzig kleine Bude verprassen möchte. Scheiße, aber wahr. Ein Blick auf andere Metropolen im europäischen oder US-amerikanischen Ausland zeigt die deutsche Zukunft in diesem Kontext. Und gerade deshalb ist dieses Thema eben kein linkes, sondern es betrifft jeden Einzelnen. Keine Ahnung, warum in Skinheadkreisen selten darüber gesungen wird... Vielleicht sind die meisten Glatzen gar keine Abiturienten?!?! Eine Lösung für das Problem „Gentrifizierung" hab ich selbstredend nicht. Ich bin da eher pessimistisch.

**Berlin ist dann wohl auch die Stadt mit einer relativ großen Banddichte, wo wohl auch für jeden von lechts bis rinks was dabei sein dürfte. Von „großen" Bands mit fettem Support bis hin zu kleinen und noch szenenahen Gruppen ist ja sehr viel vertreten. Pflegt Ihr Bandfreundschaften in Berlin und dem Umland und welche sind das? Gibt es auch Aversionen gegen bestimmte „Hauptstadt"-Bands und wenn ja, warum?**

*Der Folterknecht:* Ich finde alle anderen Bands scheiße. Allerdings darf der Büttel, unser Bassist, das nicht wissen, da er nebenbei noch in fast allen Berliner Bands mitspielt.

*Der Richter:* Leider kann der geneigte Leser hier keine reißerischen Anekdoten erwarten. Bandfreundschaften pflegen wir keine, aber auch keine Fehden.

**Gibt es für Euch Möglichkeiten, direkt in Berlin zu spielen, oder müssen „kleine" und ehrliche Bands ins Umland gehen, um spielen zu können? Wie sieht es überhaupt mit Eurer Livepräsenz aus?**

*Der Folterknecht:* Wir haben uns aus familiären Gründen darauf geeinigt, nicht mehr als dreimal im Jahr zu spielen. Daher suchen wir uns natürlich unter den Angeboten die Perlen aus. Kolin bei Prag war so eine Nummer. Was bringt es einer Berliner Band, in Berlin vor den immer gleichen Gesichtern zu spielen? Damit wir aus Lokalpatriotismus Mitleidsbeifall bekommen? Wir spielen gerne und am liebsten weit weg, damit wir noch etwas von der europäischen Skinheadwelt sehen, bevor wir zu alt werden. Also, immer her mit den Angeboten!

*Der Richter:* Ich hab es an anderen Stellen schon mehrfach geschildert: In Berlin gibt es Massenveranstaltungen für die Konzert-Touristen und

kleinere Punkerschuppen für die Subversiven. Dazwischen gibt's immer mal Veranstaltungen, wo du mit 'nem C84-Aufnäher schon an der Tür abgewiesen wirst oder besser noch: Du zahlst die 15 € Eintritt und wirst danach wegen deines Aufnähers entfernt. Wenn du als unabhängige (d.h. nicht gesignte) Band irgendwo spielen kannst, glotzt dich das von allen weltbekannten Bands verwöhnte Berliner Publikum nur an, wippt vielleicht mal mit dem Fuß und klatscht eventuell auch zwei/ drei mal am Abend. Ich fahr lieber nach Sachsen, Thüringen, gern auch nach Mecklenburg-Vorpommern oder natürlich ins Ausland. Da fetzt es meistens.

**Die Szene heutzutage ist weniger konservativ als früher und Werte verlagern sich immer mehr und auch der Lebensweg der heutigen Skinheads ist völlig anders als der von älteren Skinheads. Es geht mehr um Kommerzialisierung und Konsum denn um Sammelleidenschaft und Informationsgewinn durch Printzines. Liegt die Musikleidenschaft zukünftiger Skinheads bei I-Tunes und Co und sind facebook und Co die Zines von morgen?**
*Der Folterknecht:* Fratzenbuch und Co. Interessieren mich auch überhaupt nicht, da es lediglich Basare der Eitelkeiten sind. Das einzige positive ist es wohl, daß man meistens aktuelle Termine erfährt. Ansonsten ziehe ich ein gedrucktes Heft oder Buch dem digitalen Abklatsch vor. Ein Fanzine beim Kacken lesen fetzt schon. Und eine Band, die mich echt vom Hocker haut, will ich auch als Vinyl oder CD im Schrank haben. Das ist eine Frage des Prinzips.

*Der Richter:* Printzines haben es heute schwer. Sie müssen vorfinanziert werden, sollen ein zeitgemäßes - sprich aufwändiges - Layout haben und oft liegen die Dinger stapelweise jahrelang beim Fanziner im Wohnzimmer rum, bevor sie alle abverkauft sind. Das Internet ist im Umkehrschluß preiswerter für den Fanziner, das Onlinezine ist aktueller und interaktiver. Aus diesen Gründen kann ich verstehen, wenn Fanziner auf digital umstellen bzw. den Zirkus ganz an den Nagel hängen. Gedankt wird es dir eh nicht. Ich persönlich bevorzuge Printzines. Sie sind reell und haben Bestand. Wenn du dir ein Heft von vor 15 Jahren anschaust, hat das schon fast etwas Nostalgisches. Im Archiv der Online-Zines liest doch in zehn Jahren keine Sau. Auch Vinyl ist mir lieber als CD, CD lieber als MP3.

**Einige „Szene"bands sind ja auch schon auf dem Streamingzug aufgesprungen. Käme sowas für Euch in Frage, um in Zukunft Eure Musik los zu werden?**
*Der Folterknecht:* Wir wollen unsere Musik gar nicht loswerden, wir wollen nur darauf masturbieren, daß wir es wieder geschafft haben, ein Label zu überlisten, damit es unseren Krach preßt. Sorry, Bernd, wenn Du die Scheiben nicht loswirst!

*Der Richter:* Niemals! Mir reicht je eine Scheibe schwarzes Vinyl für unsere Veröffentlichungen, damit ich sie mir ins Regal stellen kann. Alles andere geht mir am Arsch vorbei.

**Der Richter von Euch schreibt ja auch selber noch für Zines, wie ich einem Interview entnahm. Somit seid Ihr ja zumindest teilweise noch mit der Materie vertraut. Lest Ihr alle noch Zines, oder informiert Ihr Euch übers www und welche Zines finden wir bei Euch auf dem Klo?**
*Der Richter:* Zugegeben, ich lese aktuell nur noch sporadisch Fanzines. Früher waren das *OTP* und der *EgOi!st* aus Berlin meine Lieblingshefte. Zwischendurch *Bezirk 7*, *SN-Punx*, *Oi!Mania*, *Moloko+* und was sich so anbot. Den *Lockenkopf* hol ich mir heut noch ganz gern und auch das *MD-Punx* hat sich gut entwickelt. Irgendwo liegen unter anderem auch noch zwei *MF-Zines* und die ersten beiden *Love Of Oi!* rum.

**Was können wir in naher Zukunft von Euch erwarten?**
*Der Folterknecht:* Daß wir unser Niveau nicht senken werden, nur damit man uns nicht nachsagt, wir würden Gymnasiasten-Oi! spielen ... und daß wir weiterhin Themen aufgreifen werden, die uns beschäftigen, egal ob sie als „politisch unkorrekt" oder nicht szene-relevant betrachtet werden.

*Der Richter:* Amen! Gymnasiasten-Oi!...so ein Scheiß, ey.

**"Antispeziesistische Aktion" ist zwar sehr humoristisch gehalten und der Song gefällt mir sehr gut. Habe mich erst neulich mit dem Thema befaßt, weil eine Arbeitskollegin mit so einem Beutel auftauchte... Ist das nicht auch nur eine Szenemode wie Veganismus, Straight Edge, Ficken gegen rechts?!? Wie kamt Ihr auf das Thema und den Song?**
*Der Folterknecht:* Eigentlich haben wir ja alles dazu gesagt in dem Song. Das Problem bei Linken ist, daß ihnen langsam die zu bemutternden Opfer ausgehen. Der Neger wird nicht mehr versklavt, die Arbeiterklasse im klassischen Sinne gibt es auch nicht mehr, Lesben und Schwule sind auch gesellschaftlich akzeptiert und werden von der Politik von schwarz bis rot hofiert, Vietnam kämpft auch nicht mehr gegen die Imperialisten, deutsche Kinder und Rentner sind nicht interessant genug für sie, Frauen und Migrationshintergründler müssen jetzt per Quote eingestellt werden und außer „Refugees" bleibt dann nicht mehr viel. Nun müssen halt die Tiere daran glauben. Linke sind aus einem pervertierten Gerechtigskeitsempfinden (alles und jeder muß gleich sein) heraus immer auf der Suche nach Projektionsflächen für ihren „Kampf gegen die Ungleichheit", sonst wären sie ja im politischen Sinne „arbeitslos". Mal schauen, wer als nächstes dran kommt. Wenn sie irgendwann Menschenrechte für Pflanzen einfordern, wird es wohl bald die ersten Hungertoten unter den Veganern geben.

*Der Richter:* Ich bin beim Surfen im Skinternetz im Zusammenhang mit der PETA auf den Begriff Anti-Speziesismus gestoßen. Das fand ich total abartig. Der Folterknecht, dem dieses Phänomen schon bekannt war, griff das Thema auf und spielte uns die Idee im Proberaum vor. Fertig. Ich mag das Lied, weil es sehr humorvoll und heiter wirkt, aber eigentlich eine bitterböse Abrechnung mit sogenannten „Tierfreunden" und ultrakorrekten Spinnern ist.

**Was waren für Euch besondere Erlebnisse dieses Jahr, egal ob negativ oder positiv und was sind Eure Platten des Jahres?**
*Der Folterknecht:* Erlebnisse? Ich bin ein Familienvater, der auf die 40 zugeht. Da erlebt man nichts mehr. Eine gute Platte kam dieses Jahr aus Magdeburg von Rien Ne Vas Plus. Musikalisch für meinen Geschmack noch ausbaufähig, da z. T. etwas schleppend, aber die Texte haben mir schon sehr aus der Seele gesprochen.

*Der Richter:* Ich kann mich kaum noch an 2016 erinnern. Bud Spencer ist gestorben...das war ein schwarzer Tag für Europa. Die Verbrecher der EU und Kanada haben CETA besiegelt, ein weiterer schwarzer Tag. Aber ich freue mich für Mecklenburg-Vorpommern, daß es Bündnis 90/Die Grünen nicht in den Landtag geschafft haben. Welche musikalischen Highlights gab es für mich? Zumindest kenne ich jetzt, dank unseres Büttels, die Single von Vader Abraham mit dem schönen Titel „Wenn die Slipeinlage nur gut sitzt". Die B-Seite ist sogar noch besser! Eine feine Mini-CD der Jungs von Grenzwert aus Greifswald ist im Oktober erschienen. Da sollte man mal reingehört haben. Das ist zwar kein Oi!, sondern 'ne Mischung aus Rock und Hardcore mit 'ner Prise Romantik würd ich sagen (an dieser Stelle ist es an der Zeit für ein virtuelles Augenzwinkern). Alles liebevoll D.I.Y. gestaltet und die Texte behandeln auch Themen, die eben nicht schon zu den Ohren heraus hängen. Inhaltlich fand ich „Spiegelbild" von RNVP auch sehr gelungen. Die Band

kannte ich vorher, außer vom Namen, gar nicht. Hoffentlich wird der Nachfolger sogar noch besser.

**So Jungs, genuch genervt. Nun habt Ihr Zeit für abschließende Worte.**

*Der Folterknecht:* Oderint, dum metuant.

*Der Richter:* „Für mich ist Peta eine radikale, faschistische Organisation" (Dustin Hoffmann, Schauspieler). Nebenbei: Ich habe neulich gelesen, daß Pflanzen hören können sollen. Ich bin gespannt, wie die feinen HerrInnen VeganerInnen mit dieser Erkenntnis noch ruhigen Gewissens in eine Gurke beißen können?!

**Nochmal was von *Street Justice Records*:**

**Come on and feel the noise - German noise!**

Exklusives, unveröffentlichtes Material von Bombecks, Kotten, Prolligans und Roials ausschließlich auf schwarzem Gold! Es wird ganze 250 handnummerierte LPs geben und das alles im passenden 80er Style.
Volume 1 erscheint im März 2017, G.Oi.R 004-1.

Weissagung der Cree

## Musik, des Skinheads liebstes Kind...

*Was in den 80ern noch „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr merken, daß man Geld nicht essen kann." hieß, sollte für Subkulturen „Erst wenn der letzte Club geschlossen und der letzte Künstler abgetreten ist, wirst Du erkennen, daß man geile Atmosphäre nicht „downloaden" kann! Geh zu den Konzerten und unterstütze Deine Bands!" heißen, doch wie so oft ist die Realität leider eine völlig andere...Oft genug habe ich das Thema schon vertieft und mir Luft gemacht, doch zu einer ganzen Kolumne wurde das Thema noch nicht, aber James Bond wußte schon „Sag niemals nie"...*

Der Skinhead von heute gleicht dem seiner Vorgängergenerationen meist noch nichtmal mehr optisch, da selbst das Aussehen inzwischen so ein Crossover ist, daß man nicht weiß, ob man nun einen Hipster oder Taliban-Skinhead mit Bart vor sich hat. Früher gab es bei den Männern übrigens ein ähnliches halbrebellisches Verhalten. Denn wenn sich der zukünftige Skin nicht traute, sich eine Glatze zu schneiden, so ließ er einfach den Pony stehen und lief fortan als Reneeboy durch die Gegend. Dieses bärtige Verhalten sehe ich als ähnliche Feigheit an, aber das ist hier nicht das Thema...

Aber auch in Sachen Musik, eigentlich ja das bindende Glied in der Szene, hat sich in den Jahrzehnten so viel verändert, daß man über das Thema Bücher füllen kann. Holte sich der einstige Skin noch jahrzehntelang Platten und gab oft sein letztes Erspartes dafür her, so sind Tonträgerverkäufe heute bei vielen Bands nur im hunderter Bereich, wenn überhaupt, anzusiedeln. Mit der CD wechselte das Sammelverhalten bei einigen und die Welt teilte sich da oftmals in zwei Lager. Die Puristen sammelten weiterhin das schwarze Gold, die Unentschlossenen holten sich jeweils das zuerst erhältliche Medium, oder erst die CD und warteten dann auf das Vinyl, um sich die Scheibe der Lieblingsband dann später auch als Platte zu holen. Andere wiederum wechselten komplett auf CD und blieben fortan den praktischen Silberlingen treu. Doch eins einte die Gemeinde immer noch: Man legte Wert darauf, Originale zu besitzen und zum einen wollte man seine Sammelwut ausleben, auf der anderen Seite aber auch den Bands etwas zurückgeben. Schließlich waren die Bands noch auf Augenhöhe mit den Fans.

Und irgendwann wurde durch das Internetz alles Thomas, ähm anders, aber auch besser?!? Für Bands und echte Musikliebhaber sicher nicht!!! Kassetten und gebrannte CDs vermochten der Szene nicht den Dolchstoß zu setzen, der später durch Tauschbörsen, illegale Downloadseiten, youtube, Streamingdienste oder auch Kaufportale wie i-Tunes etc. folgte. Quasi über Nacht schaffte sich eine einst konservative Szene ab. Musik durfte plötzlich nichts mehr kosten und selbst für einen Rohling wollte man dem Kollegen nichts mehr geben, wenn er dir die neueste Scheibe brannte, „ist doch ein Freundschaftsdienst, oder"... So lud man sich auf Tauschbörsen alles runter, was das Netz hergab, suchte sich auf illegalen Downloadseiten seine terabitegroße Sammlung zusammen und wollte fortan für Szenemusik auch nicht mehr zahlen. Schade nur, daß man Perrys und Shermans nicht downloaden kann, aber es gibt ja Papi und Mutti... Ein Treppenwitz am Rande: Besonders gefragt sind natürlich Sammler-Editionen im sechsseitigem Digipack zum Download...

Hey und kommt mir jetzt nicht damit, früher hatte doch auch jeder Kassetten

und ließ sich von Freunden und Kollegen das eine oder andere Album überspielen. Sicher, aber dennoch war das Endziel, sich irgendwann die eine oder andere geliebte Scheibe selber zu holen, schließlich hatten Kassetten eine geringere Halbwertzeit als Castorbehälter... Kassetten waren gut für unterwegs, das Auto und, wenn man noch einen hatte, den Walkman. Zuhause sollte es dann aber doch lieber das Original sein, schließlich konnte man sich dann auch ausführlich Textblatt und/oder Booklet widmen und sich so noch einiges Hintergrundwissen und Halbwissen für die Kneipe draufschaffen. Schließlich besuchten Skinheads auch mal Kneipen und starrten nicht ständig auf ihr Ei-Fön...;-) Selbst ein paar selbstgebrannte CDs fielen da nicht groß ins Gewicht und der denkende Skin brannte sich die Dinger auch nur für unterwegs oder das Auto, es war die Kassette 2Punkt0. Und ma' ehrlich, Charme versprühte eine randvolle Spindel mit Szenemusik wenig und bei gemeinsamen Saufabenden war es doch immer geiler, wenn man in Platten- und CD-Sammlungen des Gastgebers stöbern durfte und darüber hinaus noch etwas über diese und jene Band fachsimpeln konnte.

Das alles fiel nun über Nacht weg und einige Szenegänger finden es auch noch geil, sich alles für lau zu besorgen... Den Bands fehlten plötzlich Gelder für Gitarrensaiten, die Proberaummiete oder den Sprit zum Konzert, da sie kaum noch Platten und CDs verkauften. Es klingt arg überzogen, bei einigen Bands ist das aber leider Realität. Größere Label und Bands gingen den faulen Kompromiß ein und bereiteten ihre Musik nun auch für i-Tunes und Co auf, wo sich der Skinhead von heute seine Musik für ein paar Cent kaufen kann, um sich sein Smart-Fön mit Szenemusik vollpacken zu können. Dann hinaus mit großen blinkenden Kopfhörern, auf daß man genauso bekloppt wie die Masse aussieht und sich durch die Playlist zappe(l)n kann und alle anderen umrennen muß. Szene könnt so schön sein, ohne dich... Sicher ziehe ich den MP3-Player heute auch dem Walkman vor, aber ich habe zuhause all das, was ich höre, auch original und möchte es auch nicht anders. Selbst zuhause höre ich fast ausschließlich MP3s, aber das mit guten Gewissen, da ich weiß, daß im Arbeitszimmer alles im Original steht und auch heute noch stets um haptische Werke erweitert wird und ich mir jederzeit diese oder jene CD greifen kann, um mich mit ihr zu befassen.

Ihr seht, es geht hier nicht um's Verteufeln neuer Technik, sondern eher um den richtigen Umgang mit geschätzten Werten. Eine so große und vielfältige Musikszene kann nur bestehen, wenn sie auch weiterhin die finanzielle Unterstützung der Basis bekommt und das ist nunmal der Kauf von Tonträgern und der Besuch von Konzerten! Denkt einfach mal drüber nach!

*Meik*

## Evil Blood „Ein neues Kapitel"...

...schreiben die Jungs von Evil Blood mit ihrer 4 Song-EP. Musikalisch passen sie wohl in keine Schublade so recht, aber eine neue muß nun auch nicht aufgemacht werden. Selbst verorten sie sich im Streetrock und wenn man noch eine Prise (Death-)Metal (vom Gesang her), einen Schuß 90er, Melodie und Aggressivität zugibt, landet man unweigerlich bei den Jungs von Evil Blood. Schön melodische und raue Musik, wie man sie heute leider viel zu wenig hört. Wie man es auch dreht und wendet, ohne Umschweife landet man wieder beim Etikett „Streetrock" und das ist es letztendlich auch.

Textlich geht es um Ausfallerscheinungen im Suff, den gereckten Stinkefinger in Richtung Szenepolizei, Bespitzelung und im Song „Der ideale Platz" wird es etwas gruselig und der Hang zum Horror kommt zum Vorschein. Als Bonus gibt es noch den Ghost Track „Camp Crystal Lake".

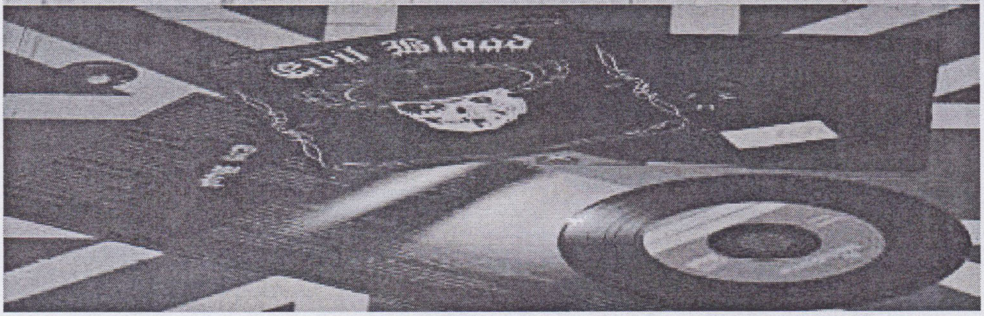
Musikalisch hat man hier auch keine „Newcomer" vor sich. Sänger Gommez gründete, zusammen mit Kollege Olli, die Demonic Hordes und hatten so bereits 2000/2001 ihre erste Band. Hier lag der Schwerpunkt noch auf Rock und Metal. Im Sommer 2003 wurde durch einen Besetzungswechsel auch die Band umbenannt. Fortan hießen sie CryptCeepers und es erschien die CD „Death Funk", da man hier auf die Wurzeln von Death Metal und Punk anspielen wollte. Nach einigen Auftritten und Besetzungswechseln lösten CC sich im Jahre 2005 auf. 2008 wurde durch den Kontakt ehemaliger Bandkollegen die Band wiederbelebt und Anfang 2009 gab es CryptCeepers wieder. Ein beachtlicher Reunionauftritt brachte die Band zurück ins hier und jetzt. Ende 2009, Anfang 2010 sollte ein erstes Demo nach der Reunion erscheinen. Das verzögerte sich immer wieder, bis im Sommer 2010 das Debüt „Wiedergeburt" erschien. Die CD wurde in Eigenregie produziert. Die Aufnahme war nicht sonderlich gut, da sie in einem Privatstudio aufgenommen wurde. Im Herbst 2011 drehte sich das Besetzungskarussel weiter und am Schlagzeug sah man einige Leute kommen und gehen. 2012 hatte die Suche ein Ende und es konnten etliche Konzerte gespielt werden. 2013 ging es dann in ein „richtiges" Studio und „Der 2. Streich" erschien bei *Klabautermann Records*. Ende 2014 stieg dann der langjährige Bassist aus und Ersatz wurde gesucht, auch der Platz am Schlagzeug mußte wieder umbesetzt werden. Es gab dann auch einen Bruch mit dem Label. Außerdem brachte der Bandname der Band wenig Glück und so erfolgte eine Umbenennung in den Namen Evil Blood, der der Band auch besser zu Gesicht steht. Unter diesem Namen spielten die Jungs die vorliegende EP ein und werden der Szene hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

Die CD ist eine CD-R in Vinyloptik gehalten. Die Scheibe kommt im Slimcase mit 4seitigem Booklet, Fotos, Grüßen und Danksagungen und Texten der 4 Songs. Das Werk ist auf 250 Einheiten limitiert und handnummeriert. Als kleinen Bonus gibt es dann noch einen Evil Blood-Button zur CD dazu.

Die CD kostet im Einzelpreis 3,50 € zzgl. Porto. Ab 10 Stck. gilt eine Mengenstaffel von 2,50 €/Stck. zzgl. Porto.

Bestellt werden kann die CD unter: mf-zine@web.de, Evil-Blood@gmx.de

Bandkontakt unter: Evil-Blood@gmx.de und facebook.com/Evil.Blood.Streetrock



# THE BUSINESS

„Real enemy"

Reality punk is all together
Fighting each other just ain't clever
You've got the wrong enemy picking on a friend
If we don't stand together then this is the end

Today's youth stand together
In your combat and leather
There's a cause a cause to fight
Not each other we must unite

Fight the real enemy [Repeat: x 4]
Banned from the pubs everynight
Same old story will you ever see the light
Everyone toghter now listen to me
Don't fight each other fight the real enemy

## In Memory of Micky Fitz, rest in peace!